Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 11. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 240

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Wohlthätigkeitstrust".

So nennt Präsident McCurdy seine „Mutual Life Insurance Co."

New York, 11. Okt. In seinem Verhör vor dem staatlichen Untersuchungsausschuß nannte Präsident Richard A. McCurdy von der „Mutual Lebensversicherungsgesellschaft" diese eine große „Wohlthätigkeitsanstalt", — die nicht speziell zum Vortheil der Polizeninhaber, sondern zum Besten der Menschheit im Allgemeinen organisirt worden sei!

„Ueber die ganze Erde," fügte er hinzu, „sollten die Wohlthaten dieser Gesellschaft verbreitet und noch immer mehr erhöht werden."

Er stellte in Abrede, selber die Erhöhung seines Gehaltes von $100,000 auf $150,000 pro Jahr angeregt zu haben. „Das lag ganz in den Händen des Salärausschusses," sagte er.

„Aber ich habe gegen die Erhöhung keinen Einwand erhoben," erwiderte er auf eine weitere Frage. „Dazu hatte ich keine Veranlassung. Ich betrachtete dies als eine Anerkennung meiner Dienste."

Des Weiteren erklärte er, von den Profiten der Agenten wenig zu wissen. Er meinte aber, über $200,000 das Jahr, welche eine Agentur (Raymond & Co.) einsteckte, seien nicht zu viel gewesen; die „Mutual" müsse hohe Prozente zahlen, um ihre Agenten zu halten.

Nationale Bankierskonvention.

Tritt in der Bundeshauptstadt zusammen.

Washington, D. K., 11. Okt. Im neuen „National Theatre" dahier wurde die 31. Jahreskonvention des Amerikanischen Bankierverbandes eröffnet. Mehr, als 200 Mitglieder waren zugegen.

Zu den Hauptereignissen der ersten Sitzung gehörte die Rede des Schatzamtssekretärs Shaw.

Die ersten Winterboten.

La Crosse, Wis., 11. Okt. Hier ist heute der erste Schnee für diese Saison gefallen.

Binnen 24 Stunden trat ein Thermometersturz von 80 auf 35 Grad ein.

Milwaukee, 11. Okt. Unsere Stadt erfuhr heute das erste Schneegestöber in dieser Saison. Allerdings schmolzen die Schneeflocken, sobald sie niedergefallen waren.

Superior, Wis., 11. Okt. Auf einen kalten Sprühregen folgte gestern Abend hier und auf dem Superiorsee ein halbstündiger Schneefall. Der Schnee schmolz indeß so rasch, wie er fiel.

Mountain Lake, Minn., 11. Okt. Nach einem empfindlichen Nachtfrost hatten wir heute einen heftigen Schneesturm, der 15 Minuten dauerte und der Landschaft ein recht winterliches Aussehen gab.

Lawrence, Kans., 11. Okt. Der erste Frost der Saison war vergangene Nacht im östlichen Kansas zu bemerken. Auf tiefliegendem Lande erlitt der Pflanzenwuchs Schaden.

Mordtheorie gewinnt Halt.

Cambridge, Jll., 11. Okt. Beim jüngsten Inquest über den Tod des Anwalts Streed machten die Wittwe und mehrere andere Zeugen Aussagen, welche stark darauf hinweisen, daß Streed ermordet wurde, und nicht sich selbst entleibte. Es wurde mit ziemlicher Bestimmtheit dargethan, daß nicht nur der Schuß, welcher den Tod verursachte, von einer anderen Hand abgefeuert worden sein mußte, als seiner eigenen, sondern auch die Kugel nicht aus der Waffe gekommen sein konnte, die man an seiner Seite fand. Die Wittwe sprach von den Umständen, welche sie zu dem Glauben veranlaßten, daß Dr. W. D. Powell, ehe er sich am 26. August erschoß, die Ermordung ihres Gatten geplant habe, und erzählte von einer Erpresserbande, wollte aber noch keine weiteren Namen öffentlich nennen.

Zwei Frauen zu viel?

New York, 11. Okt. Robert Benicker wurde unter der Anklage verhaftet, gleichzeitig mit drei jungen Gattinnen in demselben Etagengebäude, an der 18. Straße, gelebt und jede derselben in den Glauben gelassen zu haben, daß sie seine einzige Gattin sei! In neuerer Zeit war eine der drei Frauen nach Lowell, Mass., gezogen; Benicker hatte jeder der beiden anderen weiß gemacht, daß jene seine Schwester sei, und die Betrogenen hatten sogar das Geld für die Sendung dieser „Schwester" nach Lowell geliefert.

Wetter und Gelbfieber.

New Orleans, 11. Okt. Die Temperatur ist hier um 15 Grad gefallen und steht jetzt auf 61 Grad. Am heutigen Vormittag machte sich das kalte Wetter empfindlich fühlbar, hier und in anderen Theilen des Staates.

Dies wird zur Wirkung haben, daß sich die Moskitos noch mehr vermindern, und damit auch die Gelbfiebergefahr immer geringer wird.

— So Mancher ist stolz, sich aus eigener Kraft emporgerungen zu haben, und doch waren nur die Schwächen der Anderen schuld.

Ausland.

Dampferbeschlagnahmungen.

Kommen noch immer in fern-östlichen Gewässern vor. — Die bösen Minen.

Tokio, 11. Okt. Die deutschen Dampfer „Emstruhe" und „Hans Wagner" sind gestern unweit Fusan, bezw. unweit Nischina, beschlagnahmt worden. Beide Schiffe waren nach Wladiwostok bestimmt und hatten Kontrabande enthalten.

(Bekanntlich war in der Waffenstillstands-Abmachungen ausbedungen, daß auch während der Dauer des Waffenstillstandes solche Beschlagnahmungen stattfinden könnten.)

In Modschi traf die Nachricht ein, daß der britische Dampfer „Leko" am 30. September 90 Meilen östlich vom Schangtung-Leuchtthurm auf eine schwimmende Mine auffuhr. 15 Mitglieder der Bemannung oder Passagiere werden vermißt und sind vermuthlich umgekommen.

Tokio, 11. Okt. Die hiesigen Blätter bewillkommnen in Leitartikeln warm das britische Flottengeschwader, und die meisten Blätter bringen auch ein Bild seines Oberbefehlshabers Sir Gerald Henry Noel.

Streik greift um sich.

Auch Eisenbahnwerkstätten in Moskau betroffen.

Moskau, 11. Okt. Der Ausstand der Fabrikarbeiter dahier greift anhaltend weiter um sich, und wie erwartet wurde, sind jetzt auch die Eisenbahnwerkstätten davon erfaßt. Wenigstens wurde eine Menge Angestellte in den Werkstätten der Brestbahn von den Streikern zum Verlassen der Arbeit genöthigt. Um alle Bahnwerkstätten herum ist jetzt ein Truppenkordon postirt.

Die Schriftsetzer protestiren gegen die Behauptung der Polizei, daß sie an den Tumulten betheiligt gewesen seien; sie kündigen ihre Absicht an, zu Hause zu bleiben und keine Straßenversammlungen mitzumachen.

St. Petersburg, 11. Okt. Die Polizei entdeckte heute im Vorstadtgebiet von St. Petersburg wieder eine Anzahl geheime Druckereien, in denen revolutionäre Proklamationen hergestellt wurden. In Verbindung damit wurden 40 Verhaftungen vorgenommen.

Eine Judenfrage Rußlands.

Der Zar überläßt sie der Nationalversammlung.

St. Petersburg, 11. Okt. Zar Nikolaus hat sich jetzt entschlossen, die schließliche Erledigung der Frage, ob die Beschränkungen der Zulassung von Juden an russische Universitäten aufgehoben werden sollen, nebst anderen Gesetzesangelegenheiten der kommenden Nationalversammlung zu überlassen.

In Erwiderung auf ein diesbezügliches Bittgesuch der Fakultät der St. Petersburger und der Moskauer Universität, das ihm vom Unterrichtsminister General Glasow unterbreitet wurde, benachrichtigte der Zar diese Fakultäten von seinem obigen Beschluß; gleichzeitig hat er bis auf Weiteres ermächtigt, die Juden, welche sich dieses Jahr über den bisherigen gesetzlichen Prozentsatz hinaus um Zulassung an die Universitäten bewarben, bereits zuzulassen.

Das Unterrichtsministerium arbeitet jetzt eine Vorlage über diesen Gegenstand aus.

„Amerika's" Jungfernfahrt.

Das neue Schiff der Hamburger Linie. — Größtes Schiff der Welt.

Hamburg, 11. Okt. Vollständig von Passagieren besetzt, trat der neue stolze Riesendampfer der Hamburg-Amerikalinie, „Amerika", heute seine erste Fahrt nach New York an. Hr. Ballin, der Generaldirektor der Linie war selber unter den Passagieren.

„Amerika" hat etwa 22,500 Tonnen Gehalt und ist jetzt das größte Schiff der Welt. Er kann, eingerechnet die Bemannung, etwa 4000 Personen sowie 16,000 Tonnen Fracht befördern. 687 Fuß ist er lang, 74 mittelbreit und 53 tief.

Todesnachricht war falsch!

Edhem Pascha noch wohl und munter.

Konstantinopel, 11. Okt. Die, jüngst in die Welt hinausgesandte Meldung, daß Feldmarschall Edhem Pascha, welcher der Oberbefehlshaber der türkischen Armee im Krieg gegen Griechenland (1897) war und sich im russisch-türkischen Krieg ausgezeichnet hatte, gestorben sei, stellt sich als grundlos heraus. Edhem Pascha ist nicht einmal krank. Die Falschmeldung war durch das Ableben eines Namensvetters verursacht worden.

Heizermeuterei auf „Oceanic".

Liverpool, 11. Okt. 33 Heizer auf dem Dampfer „Oceanic" von der „White Star"-Linie, der von New York hier eintraf, wurden unter der Anklage der Verschwörung zum Ungehorsam verhaftet. Sie hatten mit dem Kapitän Streit über ihre Löhne bekommen und sich geweigert, ihre Arbeit fortzusetzen.

Keine neue Cholerafälle.

Berlin, 11. Okt. Das betreffende amtliche Bulletin von heute Nachmittag besagt, daß von Dienstag Mittag bis Mittwoch Mittag keine einzige neue Erkrankung an der Cholera in Deutschland zu verzeichnen war, und auch kein neuer Todesfall.

Fürstliche Trauung.

Nichte der deutschen Kaiserin mit Neffe des Königs Edward.

Glücksburg, Preußen, 11. Okt. Die Prinzessin Viktoria Adelheid, Nichte der Kaiserin Auguste Viktoria und älteste Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, wurde heute Nachmittag in dem hübschen Schlößchen dahier mit dem Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha, einem Neffen des Königs von England, in Gegenwart von etwa 50 Mitgliedern regierender deutscher Familien getraut.

Der Kaiser und die Kaiserin selber waren anwesend, desgleichen sämmtliche Kinder der kaiserlichen Familie, mit Ausnahme des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. (Dessen Abwesenheit fiel einigermaßen auf, da der Kronprinz nebst dem Prinzen Eitelfriedrich eng mit dem jungen Herzog befreundet ist.)

Das Schloß war zu klein, um auch nur die Hälfte der Gäste zu fassen, welche in Kraftfahrern oder Equipagen von vielen Landplätzen der Nachbarschaft gekommen waren. Der Kaiser und seine Partie blieben während der Nacht auf der Kaiserjacht „Hohenzollern."

Im unteren Saale des Schlosses fand die Ziviltrauung statt. Sodann begaben sich so viele fürstliche Gäste, wie nebst ihrem Gefolge Raum finden konnten, nach der kleinen Kapelle hinauf, wo die kirchliche Trauung vollzogen wurde.

In ganz Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg war heute ein Schul- und Geschäftsfeiertag. Große Volksmengen versammelten sich vor dem Schlosse und begrüßten begeistert das Brautpaar, so oft es sich zeigte.

Glücksburg, Preußen, 11. Okt. Die kirchliche Trauung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha mit Prinz Viktoria Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg wurde vom Pastor Sommerfeld (von Glücksburg) vollzogen.

König Alfons nach Deutschland.

Auf den 3. November ist die Abreise angesagt.

Madrid, 11. Okt. Die Palastbehörden haben Weisung erhalten, Vorbereitungen für die Abreise des Königs Alfonso nach Deutschland zu treffen, welche am 3. November stattfinden soll. Der König wird vom 6. bis zum 12. November in Berlin sein und sorgfältig vorbereiteten Festlichkeiten und einer Militärrevue beiwohnen, wie auch eine Jagd mitmachen.

Wahrscheinlich wird der spanische Ministerpräsident, General Montero Rios, den König begleiten, dessen Abreise nach Deutschland, so bald nach seinem Besuch beim Präsidenten Loubet in Paris, viel besprochen wird. Das Mitkommen des Premierministers wird nur dahin ausgelegt werden können, daß auch Staatsfragen in Deutschland besprochen werden sollen. Indeß war des Königs Besuch in Deutschland schon lange geplant gewesen, und man glaubt allgemein, daß er zunächst mit den Heirathsplänen der spanischen Königsfamilie in Verbindung steht.

Des Prinzen Eitelfritz Braut.

Berlin, 11. Okt. Die Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg, deren Verlobung mit dem Prinzen Eitelfriedrich, dem zweiten Sohn des Kaisers, gemeldet wurde, ist von sehr schlanker, anmuthiger Gestalt, mit blassen, regelmäßigen Gesichtszügen. Sie ist 4½ Jahre älter als der Prinz (der 1883 geboren wurde), und bis jetzt ist sie in der Reichshauptstadt wenig bekannt. Beständig begleitete sie ihren Vater, den Großherzog Friedrich von Oldenburg, auf seinen langen Jachtfahrten. Im letzten Juni wurde sie in Kiel mit Prinz Eitelfriedrich bekannt.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Kraftwagen-Unfall.

Frau E. V. Johnson fährt in eine Droschke; der Kutscher verletzt.

Frau E. V. Johnson, 493 42. Str., fuhr heute Morgen in einem Kraftwagen, in dem außer ihr die bei ihr wohnende Frau John Troyer saß, an der Ecke der 14. Str. mit solcher Wucht an das Vorderrad einer von Edward Goodrich, 416 26. Str., gelenkten Kutsche, daß Goodrich auf das Pflaster flog, einen Armbruch und innerliche Verletzungen erlitt. Seine beiden Fahrgäste, Frau John B. Miller und Frau T. C. Drake, welche im Auditorium wohnen, kamen mit dem Schrecken davon. Goodrich wurde nach dem St. Lukas Hospital gebracht, und Frau Johnson wurde, da sie angeblich unerlaubt schnell gefahren sein soll, in Haft genommen. Sie ist des Angriffs und der Verletzung der Kraftwagen-Fahrordnung angeklagt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend Frost, morgen steigende Luftwärme. Frischer Südwestwind.

Illinois: Schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend Frost, morgen steigende Luftwärme. Frischer Westwind, der nach Südwesten umschlägt.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend Frost. Frischer Westwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag; heute Abend möglicherweise leichter Frost. Frischer Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 55 Grad; Nachts 12 Uhr 45 Grad; Morgens 6 Uhr 42 Grad; Mittags 12 Uhr 44 Grad.

Verlangt mehr Geld.

Staatsanwalt möchte auf New Yorker Fuß wirthschaften können.

Jeromes glänzende Verhältnisse.

Herr Healy möchte ähnlich gestellt werden. — Leutnant Ptacek frei von Schuld und Fehle. — Einführung der Stimm-Maschinen soll nach und nach erfolgen.

Staatsanwalt Healy wird vom Countyrath dringend eine bedeutend größere Bewilligung für sein Departement verlangen, als demselben bisher zutheil geworden ist. Er wird auf die glänzenden Finanzverhältnisse hinweisen, in welcher sich der New Yorker Staatsanwalt amtlich befindet. Dort würden dem Staatsanwalt jährlich $250,000 für die Bezahlung von Gehältern zur Verfügung gestellt, außerdem erhalte er einen Dispositionsfonds von $50,000. Er habe gegen 100 Assistenten und besolde außer diesen eigene Detektives und andere Hilfsarbeiter. Hier müsse der Staatsanwalt sich mit 15 Assistenten begnügen, und dabei gäbe es in Chicago jährlich ebensoviel oder mehr Kriminalprozesse zu verhandeln wie in New York. Bei der Ueberbürdung mit Arbeit auf Seiten derjenigen Herren, welche die Anklageschriften auszuarbeiten haben, sei es kein Wunder, wenn sich in diese häufig Fehler einschleichen, und bei der fieberhaften Eile, mit welcher die Vertreter der Staatsanwaltschaft sich für die Verhandlung der einzelnen Prozesse vorzubereiten haben, sei es nur merkwürdig, daß nicht noch weit mehr Verbrecher straffrei ausgehen, als es jetzt der Fall ist — Gegenwärtig werden dem Staatsanwalt jährlich $72,000 für Gehälter zur Verfügung gestellt und $8000 zu beliebiger Verfügung, bezw. zur Deckung von sonst nothwendigen Ausgaben.

Stimm-Maschinen.

Die staatliche Kommission für die Einführung von Stimm-Maschinen, aus Staatssekretär Rose und den Herren Amos Miller von Hillboro und Morris Emerson von Lincoln bestehend, stattete heute der hies. Wahlkommission einen Besuch ab und nahm mit dieser wegen der von ihr geplanten Einführung von Stimm-Maschinen Rücksprache. Probeweise ist bekanntlich hier bereits bei der vorigen Frühjahrswahl und auch schon bei einer früheren Gelegenheit in je einem Bezirk eine Stimm-Maschine verwendet worden. Bei der nächsten Wahl soll nun dieser Versuch in größerem Maßstabe wiederholt werden — mit verschiedenen Maschinen, in zusammen sechzehn Bezirken. Nach der Wahl will man sich dann für die am geeignetsten erscheinende Gattung von Maschinen entscheiden und solche in beträchtlicher Anzahl ankaufen. Die ganze erforderliche Zahl auf einmal anzuschaffen, dazu werden die Mittel kaum ausreichen. Man glaubt aber durch mälige Einführung der Maschinen nach und nach Geld genug ersparen zu können — die Zahl der Wahlbeamten wird bedeutend geringer werden — daß sich die Neuerung schließlich von selbst bezahlt.

Grundlose Verdächtigung.

Nach genauer Untersuchung der gegen den Polizeileutnant Ptacek und die Detektives Raggio, Turek und Walsh laut gewordenen Anschuldigung, sie hätten von den Eheleuten Thomas und Mary Sheehan in Verbindung mit einer Kuppeleigeschichte eine Summe Geldes erpreßt, ist Staatsanwalt Healy zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieser Verdacht unbegründet ist. Die Sheehans werden aber jetzt in Anklagezustand versetzt und prozessirt werden.

Ein Dämpfer.

Schulsuperintendent Cooley wird heute Abend dem Schulrathe einen ausführlichen Bericht über die Mißhandlungen unterbreiten, denen der junge Clyde Wheeler von Mitgliedern eines Verbandes von Schülern der Hochschule des Bezirks Hyde Park unterworfen wurde. Es wird dann beantragt werden, die Burschen, welche an dieser Rohheit theilgenommen, aus der Schule zu entfernen. Anwalt Maher wird ankündigen, daß er dieser Tage im Gericht auf Aufhebung des Einhaltsbefehles antragen werde, durch welchen seinerzeit Richter Hancey dem Schulrath das Vorgehen gegen die Schülerverbindungen untersagt hat. Die fragliche Sache schwebt jetzt vor Richter Brentano, wird aber vor diesem wohl nicht verhandelt werden, da er erklärt haben soll, er könne in Schülerverbindungen nichts Schädliches sehen und habe z. B. nichts dagegen, daß zwei von seinen Kindern solchen angehören.

Läßt nicht locker.

Mayor Dunne kündigte an, daß er's —nachdem man seinen „Kontraktplan" nun sozusagen abgelehnt—am nächsten Montag beim Stadtrath in der Straßenbahnfrage mit seinem „Stadt-Plan" versuchen werde. Er habe Kostenvoranschläge für den Bau einer städtischen Straßenbahn ausarbeiten lassen und werde diese dem Stadtrath zustellen und die Aufforderung an denselben richten, er möge die Bürgerschaft darüber abstimmen lassen, ob zur Deckung der Kosten, welche die Ausführung der Pläne verursachen würde, Müller-Zertifikate verausgabt werden sollen. Ferner werde er auch empfehlen, daß eine Urabstimmung darüber angeordnet werde, ob die städtische Straßenbahn von der Stadt selber betrieben, oder an eine Privatgesellschaft verpachtet werden soll.

In Lebensgefahr.

Ein Stein vom Countygebäude zerschlägt ein Fenster in der Stadthalle.

Beim Abbruch des Countygebäudes fiel heute ein im Durchmesser sechs Zoll großer Stein gegen ein Fenster der Amtsräumlichkeiten der Behörde für örtliche Verbesserungen, welche an den Raum zwischen den beiden Gebäuden stoßen. Der Stein zerschlug das Fenster und kollerte dann auf das Gesims. Die Splitter des Fensterglases fielen auf Frl. Maud Coleman, eine Schreiberin in jenem Amte, doch wurde die junge Dame nicht verletzt. John E. Hayes, ein anderer Angestellter, sah den Stein fallen und rief seinen Mitarbeitern Warnungsrufe zu, die auch von allen außer Frl. Coleman befolgt wurden.

S. Krug, der Leiter des Abruches des Countygebäudes, eilte sofort nach der Stadthalle, um sich nach etwanigem Schaden zu erkundigen, und ließ durch Glaser neue Scheiben einsetzen. Der amtirende Vorsitzer der Behörde, Geo. Schilling, erhob bei Baukommissär Williams Beschwerde, doch bedauerte dieser, nichts zur Verhütung solcher Vorfälle thun zu können. Jetzt soll Oberbaukommissär Patterson ersucht werden, dafür zu wirken, daß die Abbruchsarbeiten nur zur Nachtzeit vorgenommen werden. Verschiedentlich sind schon Fenster in der Stadthalle durch kleine Trümmerstücke vom Countygebäude zertrümmert worden, und die in den Räumen auf der Ostseite der Stadthalle arbeitenden Leute sind in beständiger Gefahr. Durch die Steinzerstampfungsmaschinen werden namentlich kleine Steine nach allen Seiten hin geschleudert, aber auch die bei dem Abbruch beschäftigten Leute sollen durch Fahrlässigkeit ähnlichen Schaden anrichten.

Wettbude ausgehoben.

Die „Macher" aber entkommen. — Früherer Polizist verurtheilt.

Sechs Fernsprecher und ein Schaltebrett, welche bei der Erlangung von Nachrichten über Wettrennen benutzt worden waren, wurden gestern Abend von den Geheimpolizisten Cavanaugh und Barchard in dem Keller eines Hauses an der 27. und Halsted Str gefunden, welches angeblich von dem früheren Wettbudenkönig James O'Leary gemiethet war. Die Geheimpolizisten hatten in einem Versteck eine Anzahl Männer in jenem Keller belauscht, welche angeblich Rennberichte über Fernsprecher erhielten. Als sie dann eintreten wollten, fanden sie die Thür verschlossen, und als sie schließlich doch eindrangen, war das Nest leer. Die Flüchtlinge hatten eine Anzahl Formulare für die Rennberichte zerrissen, ehe sie sich entfernten.

Polizeirichter Prindiville verurtheilte heute den früheren Polizisten Charles Griebenaugh wegen Handbuchbetriebes zu $25 Strafe. Der Mann war vor zehn Tagen in der „White City" verhaftet worden. Zwei des gleichen Vergehens angeklagte Personen, John Doyle und Hermann Blockton, wurden von Polizeirichter Caverly wegen ungenügender Beweise freigesprochen.

Der erste Schnee.

Ein paar schwache Flocken fielen heute kurz vor Mittag.

Der erste Schnee des Jahres hat sich heute kurz vor Mittag in Chicago gezeigt, die Leute im Wetteramt auf der Kuppel des Bundesgebäudes, Arbeiter auf hohen Gebäuden und einige Straßengänger haben ihn gesehen. Freilich waren es nur vereinzelte schwache Flöckchen, die im kalten Nordwinde flogen und keine Lebensdauer hatten. Dieser erste Schneefall war nach den Mittheilungen des Wetteramts auf den Bezirk der inneren Stadt und auf eine oder zwei Stellen in der Umgebung beschränkt, Aussichten auf einen echten und rechten Schneesturm sind trotz der niedrigen Temperatur nicht vorhanden. In Marquette und Duluth dagegen hat es stark geschneit.

Versuchter Gattenmord.

Der Neger Jas. McKerney nach einem Streit tödtlich verletzt.

Der Neger Jas. McKerney hatte heute Morgen in seiner Wohnung, 2128 Armour Ave., über Schmucksachen Streit mit seiner Frau und wurde später, gegen Mittag, von ihr durch einen Revolverschuß in der linken Seite tödtlich verwundet. Der Mann kam ins Peoples Hospital, und die Frau wurde verhaftet. Sie verweigert jede Auskunft, Zeugen sind außer dem Ehepaar nicht vorhanden, und es ist unbekannt, ob die Frau in Nothwehr handelte, oder nicht.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Citta di Napoli nach Neapel usw.; Oscar II. nach Kopenhagen usw.; Majestic nach Liverpool; Rotterdam nach Rotterdam.

Verbrechen?

Patrick McGarrys Verletzungen und der Fund einer kopflosen Leiche.

Auf der eigenen Spur.

Chas. Mahle in Hobart, Ind., als Wolf im Schafskleid. — Eine muthige Frau fängt einen Eindringling. — Beim „Verschleierten" in St. Louis.

Obwohl der eigene Sohn das bestreitet, ist die Polizei nach Vernehmung mehrerer Zeugen, darunter der 789 Carroll Ave. wohnende Neger John Wright, Margaret Cole, 317 Robey Str., und Chas. Karlsen, 933 N. Park Ave., Austin, zu der Ueberzeugung gekommen, daß der reiche Fabrikant Patrick McGarry, welcher, wie berichtet, Montag Abend an der Robey Str. und Carroll Ave. mit zerschmettertem Schädel aufgefunden wurde und noch immer besinnungslos im Countyhospital liegt, einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, und nicht einem Straßenbahn-Unfall. Die genannten drei Zeugen sagen aus, daß McGarry mit zwei Männern in Streit gerathen sei. Eine in deren Gesellschaft befindliche Frau sei davongelaufen. Ein anderer Zeuge, John O'Reilly, 201 W. Walnut Str., sah eine vom schnellen Laufen schier athemlose Frau vor seinem Hause stillstehen; ihr schlossen sich gleich darauf zwei ebenfalls in großer Eile daher stürmende Männer an. Letztere sollen die Angreifer gewesen sein. McGarry hatte sich bis kurz nach sieben Uhr am Montag Abend in Crottys Wirthschaft, 12. und Robey Str., aufgehalten und war dann auf einem Straßenbahnwagen bis zur Fulton Str. gefahren, dem infolge Hochlegung der Bahngeleise zeitweiligen Endpunkte jener Straßenbahnlinie. Wie die Polizei annimmt, ist McGarry dann in südlicher Richtung davongegangen, vermuthlich um auf einem Zuge der Lake Str.-Hochbahn die Heimfahrt fortzusetzen. McGarry war ein Mitglied des berühmten „Camp 20" der Clan-na-Gael und einer der 366 Zeugen im Cronin-Mordprozeß. Daß eine auf jene Zeit und Vorfälle zurückzuführende Rachethat vorliegt, hält die Polizei für unwahrscheinlich. Sie hat bei der Untersuchung dieses Falles einen ganz außerordentlichen Eifer entfaltet, sintemalen Herr McGarry ein intimer Freund des Vaters des Bürgermeisters ist.

Nach der Begleiterin der beiden Männer wurden heute von der Geheimpolizei die Speisewirthschaften und andere Plätze an der West Madison Straße abgesucht. Sie soll etwa 27 Jahre alt, schlank gebaut und brünett sein. Der Zeuge O'Reilly glaubt, er habe sie in irgend einem Speisehause an jener Straße als Aufwärterin gesehen. Auch suchen die Beamten nach dem Schaffner und Motorführer des Straßenbahnwagens, von dem McGarry, der bewußtlos hingefallen war, zur Seite gestoßen worden sein soll. Die muthmaßlichen Angreifer waren angetrunken und in streitsüchtiger Laune.

Frau Mary Alexander, 112 Park Ave., eine Negerin, meldete heute der Polizei, daß sie gesehen habe, wie drei Männer sich am Ausgang einer Gasse an der Robey Str., welche sie entlang ging, balgten. „Ich befürchtete, es möchte geschossen werden, und ich lief fort. Ich habe McGarry nicht auf das Straßenbahngeleise fallen sehen. Ich glaube, daß an der Ecke der Walnut Str. eine Frau stand," erklärte sie.

McGarrys Zustand war heute etwas besser, doch ist der Mann noch immer besinnungslos, und die Aerzte haben keine Hoffnung, ihn retten zu können.

Kopflose Leiche gefunden.

Unaufgeklärt dürfte es allem Anschein nach bleiben, ob ein etwa 35 Jahre alter unbekannter Mann, dessen kopflose Leiche heute früh zwischen den Schienen der Schnellzug-Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn an der La Salle Ave. von dem Bahnmeister Pittworld und zwei anderen Bahnangestellten gefunden wurde, das Opfer eines Unfalls, eines Verbrechens oder der Selbstvernichtung geworden ist. Letzteres ist nach der Ansicht der Polizei, welche die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft von Carroll, 203 Wells Str., schaffen ließ, garnicht unwahrscheinlich. Läge ein Unfall vor, so würde die Leiche nicht in solcher Lage gefunden worden sein, in der sie war. Volle 3 Stunden vergingen zwischen der Zeit, als der letzte Zug über jene Stelle fuhr, und dem Auffinden des Todten. In dessen Taschen fand man nichts, das zur seiner Erkennung führen könnte.

Langes Sündenregister.

Seit drei Wochen sind nicht weniger als fünfzehn Farmer in der Umgegend von Hobart, Ind., in ihren Wohnhäusern von bewaffneten Räubern unter Todesdrohungen beraubt worden, und schließlich thaten sie sich zusammen, um die Verbrecher zu fangen, welche aber ruhig ihre Thätigkeit fortsetzten, zum anscheinend besonders großen Aerger von Charles Mahle, dem Führer der Schutztruppe. Als aber Mahle gestern in einer Wirthschaft in Hobart eine Uhr um jeden Preis zu verkaufen versuchte, erregte das den Verdacht eines zufällig anwesenden Hilfssheriffs, und dieser folgte ihm. Der Beamte ermittelte, daß die Beschreibung der Uhr auf eine dem Farmer Wm. Halsted von den Räubern gestohlene paßte. Mahle hatte inzwischen bemerkt, daß er beobachtet werde, und war geflohen, wurde aber von mehreren Farmern und Hilfssheriffs verfolgt und nach lebhaftem Kugelwechsel in einem Heustapel gestellt, ganz in der Nähe der Stelle, wo die Wagenschuppenmörder gefangen wurden. Schließlich wurde der Flüchtling verwundet und gefangen genommen. Ein anderer Bursche, vermuthlich sein Spießgeselle, entkam während der Belagerung. Mahle steht auch im Verdacht, an der Ermordung eines Mannes, Namens Olson, betheiligt gewesen zu sein, dessen Leiche vor einigen Abenden auf dem Bahngeleise bei Hobart gefunden wurde.

Muthige Frau.

Frau Joseph Rogers, Gattin eines der Besitzer der Wirthschaft 357 W. 47. Str., wachte heute früh durch ein verdächtiges Geräusch in ihrer Wohnung, 353 47. Str., auf, erhob sich leise, nahm den Revolver des noch nicht heimgekehrten Gatten an sich und sah, auf den Korridor tretend, in der Nähe einen Mann. Unbemerkt näherte sie sich diesem, dann erhob sie den Revolver und herrschte den Menschen an: „Was thun Sie hier?" Auf ihren Befehl mußte der Ueberrumpelte die Hände hoch halten und so ausharren, bis auf Frau Rogers' Rufe Nachbarn herbeigeeilt waren. Diese bemächtigten sich des Eindringlings und übergaben ihn der Polizei. Auf der Wache des Viehhofs-Viertels nannte sich der Gefangene John Needham. Er behauptete, er sei gestern umgezogen und in das falsche Haus gerathen. Die Angabe wird zur Zeit untersucht.

Needham hatte den Verschluß eines Hinterfensters zertrümmert und war dann eingestiegen. Diese Thatsache, sowie der angeblich von ihm gemachte Versuch, Frau Rogers zu schlagen, veranlassen die Polizei zu der Annahme, daß seine Erklärung unwahr ist. Sie vermuthet sogar, daß Needham zahlreiche andere Einbrüche in jener Gegend während der letzten Wochen begangen hat.

Er war in St. Louis.

Der fünfzehn Jahre alte Edward Hoey wurde vor einigen Tagen von seinem Vetter E. L. Surren, 130 Dearborn Str., in dessen Diensten er steht, mit $450 nach der Bank geschickt, benutzte aber angeblich seine Reichthümer zu einer dreitägigen Fahrt nach St. Louis, allwo der Verschleierte Prophet gerade seinen jährlichen Umzug hält. Alles sah Edward mit großem Vergnügen, dann wandelten ihn aber Heimweh und Reue an, und er kehrte zurück. Von dem Gelde hatte er $86 verputzt, und am Freitag wird Jugendrichter Mack verfügen, was mit ihm geschehen soll.

Gebete und Prügel.

Thos. Reynolds von Hammond, Ind., erregte gestern Abend an der 92. Straße und Commercial Avenue durch seine gotteslästerlichen Schimpfreden und namentlich durch seine Verhöhnung einer Sekte, der der „Heiligen", welche dort auf der Straße Gottesdienst hielt, den Zorn der Menge, und gegen hundert Männer und Buben fielen über Reynolds her und prügelten ihn windelweich, während die „Heiligen" beteten, daß er nicht getödtet, sondern von seinem Unglauben befreit werden möge, aber erst einer Abtheilung Polizei gelang es, den sehr schlimm zugerichteten Mann zu befreien. Er wurde von einem Arzte verbunden und dann heimgesandt.

Tilden vorgeladen.

Präsident der Schulbehörde als Zeuge im Großschlächterprozeß.

Edward Tilden, Präsident der Schulbehörde und Chef der Firmen National Packing Co. und Libby, McNeill & Libby, ist als Zeuge in dem Prozeß gegen die Großschlächter vorgeladen und beauftragt worden, die Bücher und Geschäftspapiere der beiden Gesellschaften am 1. November dem Gericht vorzulegen. Die genannten Gesellschaften befinden sich nicht unter den Angeklagten. Präsident Tilden hat zu den vielen von der Grandjury vernommenen Zeugen gehört, und seine Aussagen haben sich als sehr werthvoll für den Fortgang der Untersuchung erwiesen, doch war seine Vernehmung und seine Vorladung für den 1. November bisher Geheimniß geblieben. Kurz vor Schluß der Grandjury-Untersuchung war das falsche Gerücht aufgetaucht, Tilden sei mit angeklagt worden. Bald darauf wurde er Präsident der Schulbehörde und dann Präsident der National Packing Co.

Vor Richter Humphrey wurden heute die Argumente der Anwälte über die Einwandsschriften gegen die Anklage fortgesetzt.

— Traditionell.—„Aber hören Sie, die Portionen hier sind ja zum Erbarmen klein!" — „Euer Gnaden wollen gütigst die Tradition dieses alten Gebäudes berücksichtigen—das war nämlich früher der Hungerthurm des Raubschlosses!"

Es heißt, der hohe Preis der Wolle zwingt zur Verwendung von theilweise Baumwolle-Gewebe.
Das stimmt aber nicht.
Wir bleiben so fest wie immer bei unserm ganzwollenen Standard und sogar die billigsten Herbst-Anzüge die wir verkaufen — die zu $15 — haben nicht einen Faden Baumwolle in sich.
Reinwollene Ueberzieher in Herbst-Schwere, $15 bis $38.
F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Keine Halbheit bei uns wegen der Derby-Frage.
Es wäre schlechte Politik zu behaupten, unsere $3 Derby tragen sich besser als die meisten $3 Hüte im Markt, wenn wir es nicht wüßten und auch warum.
Und doch sagen wir es von unserm $3 Derby und setzen unseren Ruf und Namen darauf.
F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(17. Fortsetzung.)

X. Kapitel.

Valerie hatte einen Brief von ihrer Mutter erhalten, der sie tief verstimmte.

„Es ist Zeit, daß Du heimkehrst. Erstens dürfen wir die Güte Deiner Gastfreunde nicht mißbrauchen, und zweitens bedarf ich Deiner Hilfe. Durch die thatkräftige Freundschaft des Bankdirektors Tellmann habe ich zwei Pensionärinnen bekommen, die es mir ermöglichen, unseren Hausstand ziemlich anständig zu führen. Die Schwester des Herrn Tellmann ist mir in allen Dingen behilflich gewesen, aber ich finde es an der Zeit, daß Du die häuslichen Sorgen und Mühen mit mir theilst. Du findest an den jungen, strebenden Mädchen angenehme Gefährtinnen, die Dir durch ihren Frohsinn und ihren Fleiß ein leuchtendes Vorbild sein werden. Endlich heißt es eben auch für Dich, meine liebe Valerie, Dich den gegebenen Verhältnissen anzupassen. Je eher Du kommst, desto freudiger werde ich Dich begrüßen.

Deine treue Mutter."

Sie stand in ihrem eleganten, schwarzen Reitkleide da, die Reitgerte mit dem goldenen Knopf in der Hand, den kleinen Zylinderhut mit dem wallenden Schleier neben sich auf dem kleinen Toilettentisch — dann zerriß sie zornig den Brief, indem sie hart, spöttisch auflachte.

Jetzt abreisen? Das hätte gerade gefehlt!

Jetzt, wo sie anfing, Terrain zu gewinnen; wo es sich verlohnte, all ihre glänzenden Eigenschaften in's hellste Licht zu stellen, wo ihre Schönheit sich strahlender denn je entwickelte.

Manchmal konnte die Mama aber auch gar zu naiv in ihren Anforderungen sein. Das Lockmittel war denn doch nicht geeignet, sie zur Mutter zurückzuführen. Was die Mama sich eigentlich dachte!

Und wieder dieser Tellmann! Er hielt diese gesellschaftliche Sphäre also für die Frau Konsul Wiggers und für deren einzige Tochter passend? Oh, er sollte sich denn doch irren! In den Staub ließ sie sich nicht drücken! Niemals!

Seit dem von uns geschilderten Abend war das Leben in Blumenau wesentlich anders, besonders für Valerie viel amüsanter geworden. Die gräflich Bornstedt'sche Familie war auf ihrem Gute eingetroffen. Valerie versprach sich von der neuen Bekanntschaft sehr viel. Die Komtesse war ihr überaus liebenswürdig entgegengekommen und schien an ihrer Gesellschaft großes Vergnügen zu finden, wie auch der Graf und die Gräfin den schönen Gast bei Golzes als eine sehr schätzenswerthe Errungenschaft für den Aufenthalt auf dem Lande ansahen.

Daß Graf Roßberg ein näherer Bekannter von Bornstedts war, hatte ihr Wolf erzählt.

Die Stimmung bei Golzes war äußerlich eine sehr gute. Man mußte gesellig sein; denn sobald Bornstedts da waren, wurde man mit in den Trubel gerissen. Bald wurde ein Picknik im Freien, bald ein Spazierritt geplant, an dem auch die älteren Herrschaften theilnahmen; bald gab es ein Tänzchen auf dem gräflichen Schlosse, bald ein intimes Souper bei Golzes.

Bisher allerdings befand man sich noch nicht so recht im Fahrwasser, aber auf Blumenau war man jede Stunde des ziemlich geräuschvollen Besuches der gräflichen Damen gewärtig. Valerie war immer auf dem Posten. Nur noch äußerlich trug sie die Trauer um den Vater; ihre genußsüchtige Natur hatte fast den Sieg über ihren Schmerz davongetragen, und nur die Furcht, sie müsse am Ende doch noch die Konsequenzen des furchtbaren Todes ihres Vaters tragen, erinnerte sie an das Drama seines Scheidens.

Trotz Allem aber lag eine gewisse Schwüle in der geistigen Atmosphäre des Golze'schen Hauses.

Baronin Liesel zeigte oft eine recht bedenkliche Miene, ihre sonst so hellen, lustigen Augen blickten unruhig, fragend unter der noch so glatten, weißen Stirn hervor, wenn sie Wolfs Antlitz ansahen, und seine Blicke den ihren auszuweichen suchten.

Der Baron ging oft mit schweren, nachdenklichen Schritten in seinem großen Arbeitszimmer auf und ab; eine tiefe Falte hatte sich zwischen den Augen gebildet, die nur so fröhlich wie ehemals aufleuchteten, wenn Lilli mit ihm ausritt und ihr etwas bleicher und schmaler gewordenes Gesicht sich rosig färbte und die oft recht ernst blickenden Augen in der alten Jugendluft erstrahlten.

Valerie schien von alledem nichts zu bemerken. Sie zeigte sich zugänglicher und liebenswürdiger denn je; ihr irgend einen Vorwurf zu machen, wäre unmöglich gewesen.

Sie konnte doch nicht für ihre Schönheit, für ihre vielen gesellschaftlichen Talente, die nach und nach zum Vorschein kamen, verantwortlich gemacht werden.

Als sie an jenem Abend das herrliche Lied von Schubert: „Rauschender Strom, brausender Wald" mit ihrer weichen, vollen Altstimme gesungen und dabei der eigene gewaltige Schmerz sich in Tönen aussprach, da fühlten sich Alle bezwungen von der Macht, welche Schönheit, mit Talent verbunden, ausübt.

Auch Richard, der eine ablehnende Stellung ihr gegenüber eingenommen, konnte sich dem Zauber dieser Mädchengestalt nicht ganz entziehen.

Wärmer und wärmer hatte der Blick seiner strahlenden Augen auf ihr geruht, selbstvergessen hatte er den leidenschaftlichen Tönen gelauscht, ohne zu ahnen, daß zwei forschende, braune Augen auf ihm ruhten und ein bang klopfendes Herz sich auflehnte gegen eine Empfindung, die ihm unklar, fremd und oh, so schmerzhaft war.

Plötzlich, wie aus einem schönen Traum erwachend, hatte er, als Valerie geendet, Lilli mit seinen Blicken gesucht, und eine flüchtige Röthe war über sein Antlitz gehuscht, als er ihren ernst blickenden Augen begegnet war; mit wenigen Schritten hatte er sie erreicht und ihr zugeflüstert: „Jetzt, Baroneßchen, singen Sie uns eins Ihrer süßen Lieder, die sich beschwichtigend auf unsere Seelen legen und sie harmonisch stimmen." Aber Lilli hatte die Bitte abgelehnt, ihr war die Kehle wie zugeschnürt, und merkwürdiger Weise hatten weder die Eltern, noch Wolf, noch Pastors in sie gedrungen, wenn sie auch flüchtig gemeint, daß sie ihnen noch ein Liedchen schuldig sei.

Richard hatte auch seine Geige unberührt gelassen; es schien, als könne jenem Gesange nichts Anderes würdig nachfolgen. Wolf war wie verzaubert gewesen, sein sonst so beredter Mund verstummt, nur seine Augen hatten eine leidenschaftliche, Valerie sehr verständliche Sprache gesprochen.

Zum ersten Mal in ihrem jungen, glücklichen Dasein hatte Lilli etwas wie Neid empfunden; doch nein, eines so häßlichen Gefühles war sie gar nicht fähig — aber an jenem Abend wollte sich der Schlaf nicht auf ihre Lider senken, und als sie endlich ein wenig eingeschlummert war, da sah sie im Traume Richard zu Füßen Valeries, und das schöne Antlitz des Mädchens beugte sich liebkosend auf das Haupt des jungen Mannes, ihre Lippen berührten zärtlich das lockige Haar. Mit einem leisen Ausruf des Schmerzes war sie aus dem Schlummer aufgeschreckt; ihr war so traurig zu Muth, als hätte ein großes Leid sie getroffen, als sei plötzlich ein vernichtender Frost auf die aufkeimenden Blüthen ihres Herzens gefallen. Was war es nur, das sich wie ein Alp auf ihre Brust legte und sie plötzlich aufweinen ließ?

Sie hatte den Kopf in die weißen Kissen gedrückt, um das Schluchzen zu ersticken, das ja Valerie, die im Nebenzimmer schlief, hätte wecken können.

Was war nur geschehen? Was machte sie so traurig, so muthlos — sie, die trillernde Lerche, die immer jubelnd jeden neuen Tag begrüßte?

Sie preßte die Hände auf das in wilden Schlägen an die Brust hämmernde Herz. Warum war sie so traurig? Es war doch über Nacht nichts anders geworden, nichts! Oh, und dennoch fühlte sie, daß sich in ihrem Innern eine Wandlung vollzogen; daß sie heute nicht mehr dieselbe war wie gestern; daß ihr Lebenshimmel plötzlich von einer Wolke verdunkelt wurde, die sich nicht verscheuchen ließ.

Richard — ihr lieber, guter Richard!

Sie athmete schwer auf. Was bedeutete das sonderbare Gefühl, das sich ihrer so plötzlich bemächtigt hatte? Wie hatte sie sich auf den heutigen Morgen gefreut! Jubelnd hatte sie an den gemeinsamen Spaziergang gedacht — und jetzt überfluthete sie ein so banges Gefühl, eine ihr unerklärliche Unruhe, die ihr fast körperlichen Schmerz bereitete. Was wollte, was verlangte sie eigentlich?

Sie warf die wundervollen blonden Haare, die sie wie ein goldener Mantel einhüllten, mit einer unruhigen Bewegung zurück, ein seltsamer Glanz lag in ihren braunen Augen, die weit verloren vor sich hinstarrten, als suchten sie die Lösung des Räthsels, welches ihr das eigene Herz so plötzlich geworden war.

Zürnte sie dem Freunde, weil auch er sich allzu willig dem faszinirenden Einfluß unterworfen, den Valerie Wiggers ausübte? Hatte sie ein Recht dazu?

Nein, nein rief es stürmisch in ihr. Aber was sie bei dem Gedanken an ihn empfand, das hatte nichts mehr gemein mit dem ruhigen Gefühle, welches sie dem Jugendfreunde geweiht, mit dem sie glücklich machenden Bewußtsein, daß Richard Wiesener zu ihr gehörte, wie die Eltern, wie Wolf — ohne die sie sich ein Dasein nicht denken konnte.

Gestern, in dem Augenblick, in dem sie, selbst erfreut von dem Gesange Valeriens, Richard gesucht und wie verzückt im Anschauen der „Fremden" versunken gefunden, war es über sie gekommen mit elementarer Gewalt. Da hatten sich plötzlich alle ihre Sinne zu ihm hingezogen gefühlt; nur mit Aufbietung ihrer ganzen Kraft hatte sie sich so weit beherrscht, um nicht an seine Seite zu fliegen und ihm zuzuflüstern: „Vergiß nicht, daß Du mir gehörst."

Ein glühendes Roth hatte das holde Gesicht überfluthet bei dem Worte, welches sich aus dem Herzen über die Lippen stehlen wollte. Und in jungfräulicher Scham hatte sie das von Thränen bethaute Antlitz in ihren Händen verborgen.

Sie wollte, sie durfte es ja nicht eingestehen, was wie ein Rausch über sie gekommen, gerade in jenem Momente, wo sie einsehen mußte, daß sie kein Recht an ihn hatte.

Mit einem müden Lächeln hatte sie ihre Morgentoilette beendet, um die ihr angewiesenen kleinen Pflichten zu erfüllen, ehe sie sich zu dem Morgenritt bereit machte. Dann war Richard gekommen, heiter wie immer mit seinem lieben Lächeln um den schönen Mund, er hatte sich in dem vortrefflich ausgestatteten Reitstall des Barons schon ein Pferd satteln lassen — wie auch Wolf bereits im Reitkostüm erwartungsvoll dem Erscheinen Valeriens entgegengesehen.

Doch sie kam an jenem Morgen nicht. Sie ließ sich durch die Zofe mit heftiger Migräne entschuldigen, zum tiefsten Verdruß des jungen Barons, zur stillen Genugthuung Richards und Lillis.

„Sind Sie auch krank, Baroneßchen?" hatte er sie leise gefragt, ihr besorgt in das etwas bleiche Gesicht blickend.

Da hatten sich ihre Wangen purpurroth gefärbt, und ein Blick aus ihren braunen Augen traf ihn so heiß, so innig, daß er freudig zusammenzuckte. Dann aber sprengte sie so rasch davon, daß es den beiden jungen Männern schwer wurde, ihr zu folgen.

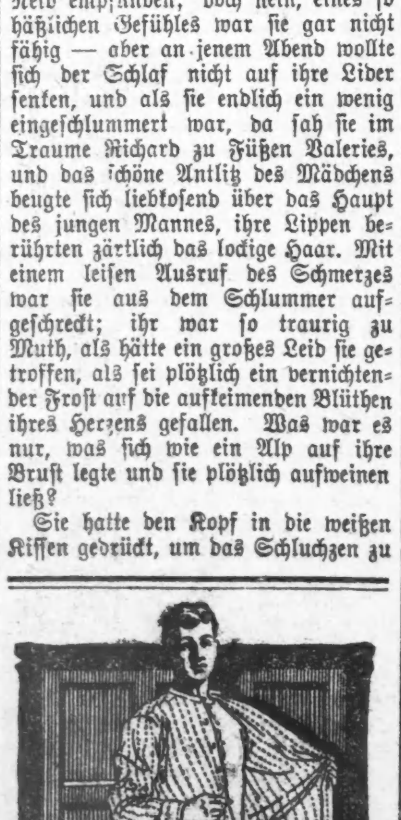
Lilli war eine selten gute Reiterin und zu Pferde eine entzückende Erscheinung. Die zierliche, ebenmäßige Gestalt, die weichen, jugendlichen Formen wurden durch das enganschließende schwarze Reitkleid, das sie größer erscheinen ließ, als sie in der That war, reizend gehoben. Das kleine Filzhütchen mit dem wehenden Schleier bedeckte die Masse ihrer lockigen, blonden Haare kaum, wie die zierlichen Händchen in den grauen Reithandschuhen nur mühsam die Zügel halten konnten. Aber gewandt, kräftig, wie man es der elastischen Gestalt kaum zugetraut, verstand sie ihren wundervollen Araber zu lenken.

Der schnelle Ritt that dem Baroneßchen wohl, und die Abwesenheit Valeries that ihr noch besser. Wie von einer Last befreit, athmete sie auf, als sie nach einem stundenlangen Ritt — den die Drei ziemlich schweigsam zurückgelegt — auf einem schönen, freien Punkte Rast hielten und Lilli unter Richards Beihilfe vom Pferde stieg, während der Bruder einen Sitz auf einer Moosbank zurechtmachte, auf der sie ein wenig rasten und das mitgenommene Frühstück verzehren konnten.

Wolf war sichtbar verstimmt; die Krankheit Valeries hatte ihm einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Richard war ein wenig befangen, denn er wagte nicht, sich das holde Lächeln, den strahlenden Blick des geliebten Mädchens zu deuten, sein ausgeprägtes Ehrgefühl erlaubte ihm auch nicht, Nutzen aus der augenblicklichen Situation zu ziehen.

Er hatte kein Recht, sich um die Huld der Baronesse von Golz zu bewerben, auch nicht das kleinste Recht, eine Hoffnung auf die Zukunft zu bauen.

(Fortsetzung folgt.)



„Ab und an wie ein Rock"
Cluett
Rock-Hemden
Hergestellt in Original-Entwürfen von echtfarbigen Geweben in Schnitt, Qualität und Passen wie auf Bestellung gemachte Art.
$1.50 und aufwärts
CLUETT, PEABODY & CO.
Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Ihr Sport.

Skizze von F. Wilde.

Er liebte diese schöne Frau mit dem schwarzen üppigen Haar und den unergründlichen Augen, die wie zwei leuchtende Sterne in dem schmalen Gesicht funkelten, dem aristokratischen Gesicht, das durch seine marmorne Weiße geradezu blendete.

Gisela von Brinkenau lehnte sich mit lässiger Grazie in die kirschrothen Lederpolster des Automobils zurück. Den reizenden Kopf ein wenig vorgebeugt, verfolgte sie gespannt die Handgriffe des Chauffeurs, der auf eine Waldchaussee überlenkte.

Die klareHerbstsonne beleuchtete malerisch das rothe Laub an den Buchen und huschte quer über die Zweige, um mit ihrem vollen Strahlenglanz die schöne Frau schmeichelnd zu umspielen. Diese hob unwillkürlich ihren dichten Chiffonschleier, that ein paar tiefe Athemzüge, als wolle sie die ozonhaltige Waldluft trinken, die so erfrischend ihr entgegenwehte.

„Gnädige Frau!" Es klang wie eine Bitte.

„Sie sollen mich nicht quälen, Herr Oberstabsarzt."

Sie wandte das feine Gesicht.

Er hatte sich ganz dicht zu ihr gebeugt und flüsterte, nahe ihrem rosigen Oehrchen, in dem der spitz geschliffene Brillantknopf sprühte und blitzte: „Ich kanns nicht länger auf dem Herzen behalten. Mich martert der Gedanke bei Tag und Nacht."

Sie sah ein wenig verlegen auf ihre kupferrothen Handschuhe und nestelte an den Steppnähten. „Und ich hoffte, Sie wären einer von den Seltenen, den man als seinen Freund betrachten könnte. Ich war so glücklich in dieser Ueberzeugung." Sie hob das seelenvolle dunkle Auge. „Ist es denn so schwer, Freundschaft und Liebe von einander zu trennen?"

„Es ist Unmöglichkeit," antwortete er hastig. „Ich habe mich ja zwingen wollen. Gewiß. Aber da darf man ein und ausgehen in dem süßen Boudoir dieser schönsten aller Frauen, darf jeden Gegenstand anschauen, der von ihren Wünschen und Launen beredtes Zeugniß gibt, darf mit ihr plaudern auf dem weichen Divan zwischen Spitzenkissen u. seidenen Decken, darf seine Zigarette rauchen in dem Allerheiligsten, darf flirten und scherzen — nur nicht" —

„Lieben," ergänzte Frau von Brinkenau gemessen. „Mein Herz hat sich bereits entschieden. Es will nur seiner Passion leben, dem Sport. In ihn bin ich geradezu vernarrt. Und nun sollte ich ihn auf einmal vernachlässigen? Das gebietet die Ehe!"

„Nein!"

„O — sehen Sie mich nicht so streitsüchtig an, Herr Oberstabsarzt! Zuerst kommt dann der Gemahl. Die Männer, selbst die besten, sind Egoisten. Dann nehmen uns die vielen gesellschaftlichen Verpflichtungen in Anspruch, von denen ich mich jetzt ganz zurückgezogen habe. Das hieße mein Leben völlig umändern, und wozu?"

„Dann allerdings!" Er knirschte leise mit den Zähnen, um seine Enttäuschung niederzuzwingen. — —

Ein peinliches Schweigen entstand.

Frau von Brinkenau bewegte sich unruhig in ihrem sandsteinfarbenen Gummimantel, daß er rauschte und knisterte. Dann nahm sie wieder das Wort:

„Sie glauben gar nicht, wie unglücklich ich mich fühlte, als ein eifersüchtiger Gatte mich in einem goldenen Käfig hielt wie ein Vögelchen, das nur „piep" sagen durfte. Später, als alles vorbei war, bin ich ausgebrochen und habe erkannt, daß es nichts Schöneres gibt, als flügge zu sein!"

Der Oberstabsarzt erwiderte jetzt ganz ruhig: „Gnädige Frau, ich bitte zu vergessen —"

Sie fiel ihm schnell in die Rede: „Sie sollen mein Freund bleiben! Wie? nein?"

Er schüttelte energisch den Kopf.

„Alles oder nichts. So ist meine Natur . Ich werde Ihre Wege nicht mehr kreuzen, gnädige Frau. Wenn der Zufall dennoch —"

„Also ein Starrkopf," sagte sie mit gekrauster Stirn.

„Ja — so einer! Aber verderben wir uns nicht die Laune durch diesen kleinen Zwischenfall. Dazu ist der Herbstmorgen zu schön." Um seine Mundwinkel zuckte der Spott.

Frau von Brinkenau schwieg. Sie begann über ihren Begleiter nachzudenken.

* * *

Einige Tage darauf sprach Oberstabsarzt Harter bei Hauptmann Wessel vor.

Der Hauptmann war sein bester Freund, hatte erst kürzlich geheirathet und erschloß dem einsamen Junggesellen gern sein paradiesisches Heim, das der Oberstabsarzt oft aufsuchte.

Der Hausherr hatte sich's gerade bei einer Flasche Rothwein bequem gemacht, lag im Schaukelstuhl und paffte eine Zigarre.

Er hob nur den Kopf zur Begrüßung, als Harter eintrat, und sagte in seiner gemüthlichen Art:

„Schön, daß Du kommst, Hans Rudolph. Ich habe eine Neuigkeit für Dich!"

„Na, los!"

„Erst setz Dich und thu, als ob Du zu Haus wärst. Schenk Dir Wein ein. Drüben stehen Zigarren."

Der Oberstabsarzt trank schnell ein Glas leer. Dann fragte er noch einmal: „Also?"

„Weißt Du noch nichts von dem neuesten Automobilunfall?"

„Keine Spur!"

„Frau von Brinkenau ist verunglückt!"

Harter wurde blaß.

Der Freund bemerkte es und fügte hinzu: „Nicht lebensgefährlich. Doppelter Armbruch. Meine Frau wollte heute Besuch abstatten, wurde jedoch nicht vorgelassen."

„Wie ist es passirt?" fragte Harter mit stockendem Athem.

„Bei einer größeren Tourenfahrt. Das rasende Auto-Ungethüm hat einen Prellstein angerannt, und kopfüber gings in einen Chausseegraben. Aber das kann nicht toll genug kommen, wenn die Frauen erst denSportskoller kriegen."

Dann stand der Hauptmann auf. Er warf seine Zigarre in die Aschschale und nahm nicht ohne Absicht einen oberflächlichen Ton an.

„Du wirst Dir doch wegen der Brinkenau das Leben nicht verbittern — Hans Rudolph. Die Frau hat kein Herz. Solche Kilometerhexe, die immer hinter Staubwolken verduftet." Und er klopfte dem Freund auf die Schulter.

Der trat zurück. „Laß," sagte er und fuhr mit der Hand über die Stirn. „Es ist auch alles aus!"

„Gottlob!" Nun trink einen Kognak und sei vernünftig."

„Danke. Nächstes Mal. Für heute Schluß!"

Er sagte flüchtig Adieu und ging. —

Der Oberstabsarzt war in den Jahren, wo ein Mann weise zu leben beginnt, der die Welt mit all ihremTamtam kennt und den so leicht nichts mehr in Echauffement bringt. Es hatte daher auch geraumerZeit bedurft, ehe sein Herz für Frau von Brinkenau Feuer gefangen. Aber um so verheerender loderte nun die Flamme der Leidenschaft, und um so tiefer kränkte ihn die kuhle Zurückweisung der stolzen Frau.

Er zürnte ihr.

Sie hatte all ihren faszinirenden Liebreiz an ihn verschwendet, so daß er sich zu den schönsten Hoffnungen berechtigt glaubte als Bevorzugter unter den vielen, die sich um ihre Gunst bewarben. Er zürnte ihr, denn er wußte nun, sie war gefallsüchtig und eitel wie alle Frauen. Das ganze Manöver — kokettes Raffinement.

Aber alle Bitterkeit schwand, wenn er sich vergegenwärtigte, daß sie leiden mußte — schwer leiden, denn solche komplizirte Verletzung verursachte gewaltige Schmerzen.

Sein Herz wurde weich, Sehnsucht packte ihn — leidenschaftliche Sehnsucht.

Er schritt schneller aus, als strebe er einem bestimmten Ziele zu.

Es hatte den ganzen Tag geregnet. Das Trottoir glänzte blank, und darüber hinweg stob ein ungemüthlicher Wind.

Die Privatstraße, in der Gisela von Brinkenau wohnte, war nur schwach beluchtet. Eine Kirchenstille ringsum. Leise rauschte der Regen. Es tropfte von Bäumen und Zweigen und fiel raschelnd in das Laub der Gärten.

Frau von Brinkenaus Haus war dunkel. Durch das breite Eckfenster schimmerte ein matter Lichtstrahl, von schweren Portieren und gelben Vorhängen gedämpft.

Hier blieb Hans Rudolph Harter stehen und starrte mit leidenschaftlich finsterem Gesicht auf diesen einen hellen Punkt.

Er malte sich im Geiste aus, was dort drinnen geschehe. Er sah das schöne Gesicht der Kranken bleich und traurig in den Kissen ruhen, von dem jeder tollkühne Trotz geschwunden, und das so wunderbar anzuschauen sein mußte in seiner weichen Milde.

Die Sehnsucht in seinem Herzen wurde dringender. Sollte er Einlaß begehren als Arzt und Tröster?

Nein, nein! Man würde ihn abweisen. Er kannte ihren harten Stolz.

Mit einem letzten wehen Blick nahm er Abschied von seinem Glück.

An der Straßenecke bestieg er einen Taxameter und fuhr ins Leben hinaus.

Er wollte vergessen! — —

* * *

Gisela von Brinkenau ist wieder genesen. Sie lehnt, noch ein wenig matt, auf der hellblauen Seidenplüsch-Causeuse, und ihre Finger spielen nervös mit den altvenezianischen Spitzen ihres weitgeschnittenen Aermels, der den weißen, schlanken Unterarm freiläßt.

Das zarte grüne Chiffongewand über weißem Taft gibt ihrem leidenden Gesicht eine märchenhafte Umrahmung.

Hauptmann Wessel nimmt seine Frau einen Moment zur Seite. „Harter wird sich von neuem in sie verlieben, ich wette! Sie sieht zauberhaft schön aus!"

Die kleine Frau nickte triumphirend. „Und ich glaube, das Leid hat sie weich gemacht."

Der Oberstabsarzt stand schon vor ihr, führte ihre Fingerspitzen an die Lippen und sah so ernst und stolz aus.

Gisela beobachtete ihn unter halb gesenkten Wimpern. Sie hatte ihn ja so lange nicht gesehen, so daß es ihr heute besonders auffiel, wie streng und edel sein Profil war, wie scharf und charaktervoll seine Züge gezeichnet. Immer sah er korrekt aus, korrekt wie sein ganzes Wesen.

Und während er mit der Hausfrau plauderte, gewahrte auch er, wie wunderlieblich und mild ihr leidendes Gesicht geworden.

Die Freunde sprachen vom Sport. Sie lachten laut und sorglos.

Frau von Brinkenaus Augen wurden feucht. Sie suchten seinen Blick — heimlich, innig!

Da begab sich die Hausfrau in das Musikzimmer, um zu singen.

Gisela blieb. Sie vermied noch jede überflüssige Bewegung.

Auch Harter blieb. Er konnte den Augenblick nicht erwarten, um ihr zu sagen, wie tief er ihren Unfall bedaure.

„Und doch haben Sie sich in der ganzen Zeit nicht einmal um mich gekümmert." Es lag ein bitterer Vorwurf darin.

Sie hatte gerade seinen wunden Punkt getroffen. „Wenn Sie wüßten, wie ich mit meinem Herzen gerungen habe," entgegnete er schwer athmend, „aber ich fürchtete, zum zweiten Male abgewiesen zu werden. Sie hatten ja so viel Theilnahme!"

„Aber gerade die Ihre" — dann brach sie ab. „Ich bin sehr krank gewesen," sagte sie, sinnend vor sich hinblickend — „hatte einen unglücklichen Fall gethan. Der Arm wird ungelenk bleiben, meinen die Aerzte. Die Hand kann also nicht mehr dasRakett schwingen und die Radstange lenken. Alle tollen lustigen Fahrten muß ich einschränken. Das ist so gut wie Abschiednehmen vom Sport."

„Doch ein Herz können Sie glücklich machen, jetzt, wo Sie frei sind von jeder anderen Leidenschaft!" Er bückte sich zu ihr hinab: „Gisela, Sie wissen, wie ich Sie liebe!"

Sie lächelte glücklich. In ihren schönen Augen leuchtete es.

„Ich habe zum ersten Male dieSehnsucht kennen gelernt in der Trennung von Ihnen, Hans Rudolph. Mir schien's, als sollte ich mit meinem Leben büßen, daß ich ein solch edles Männerherz zurückgewiesen."

Er schloß sie rasch in seine Arme und drückte einen heißen Kuß auf ihre Lippen.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.
Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Seid Ihr fett?
Kellogg's Entfettungs-Nahrung bringt Euch auf das normale Gewicht, ohne alle Beschwerden, und verwandelt Euer Fett in Muskeln.
Sie hat dies bei vielen bewirkt, die die Wirksamkeit bezeugen.— Probe-Packet frei.

Die obige Abbildung zeigt die merkwürdige Wirkung dieser wunderbaren Entfettungs-Nahrung. Was sie bei Anderen bewirkte, wird sie auch bei Euch thun.
Seid nicht fett. Es ist ein unnatürlicher und krankhafter Zustand des Körpers. Nahrung, die Euch Knochen und Muskeln hätte geben sollen, hat Euch statt dessen Fett angesetzt.
Ueberflüssiges Fett birgt viele Gefahren. Das Herz, der Magen, die Leber und Nieren werden gefährlich affizirt; das Athmen wird schwierig und häufig. Obgleich anscheinend wohl, ist ein fetter Mensch in großer Gefahr.
Hungert nicht. Ihr werdet nur geschwächt, und Ihr verschlimmert Euren Zustand nur, ohne an Gewicht abzunehmen.
Es gibt einen sicheren Weg und einen gewissen Weg. Hunderte angesehener Leute bezeugen, was Kelloggs Entfettungs-Nahrung für sie gethan hat. Es wandelte ihr Fett in Muskeln um. Sie geben ihre Photographien, um den Beweis zu bekräftigen. Könnt ihr solchen Beweis bezweifeln?
Seid nicht fett. Schreibt heute, und ich schicke Euch frei ein Probe-Packet portofrei in einfachem Umschlag.
Eine glückliche Frau, Frau Mary Smith, 275 Sheldon Str., Grand Rapids, Mich., sagt:
„Werther Herr Kellogg:
„Ich schicke Ihnen zwei meiner Bilder. Sie erzählen Ihnen besser, als ich es kann, wie ganz anders ich jetzt aussehe, und Sie können sich denken, um wie viel sich mein Befinden gebessert hat.
„Mein Doktor sagt, daß das Mittel dahin zu wirken scheint, den Körper zu kräftigen und zu schützen, ehe es das überflüssige Fett entfernt. Er interessirte sich für dieses „Experiment", wie er es nannte. In der That, ich glaube ich hätte es nicht bestellt, wenn er mich nicht dazu veranlaßt hätte. Er sagte, daß er es analysirt und als harmlos befunden hätte, aber er glaube nicht, daß es so wirken könne wie Sie behaupten.
„Ich wog über zweihundert Pfund, was für eine Frau von meiner Höhe zu viel ist. Jetzt wiege ich 135, bin rundlich und wohlgebaut, bin den ganzen Tag wohl und munter und schlafe Nachts ruhig.
„Ich werde Ihnen immer danken für das, was Sie für mich gethan haben, und ich werde mich freuen, wenn Sie Ihre Patienten an mich verweisen."
Schickt Euren Namen und Adresse — kein Geld — heute an F. J. Kellogg, 1987 Kellogg Gebäude, Battle Creek, Mich. und Ihr erhaltet das Probe-Packet in einfachem Umschlag frei per Post.

Verlobungskarten.

Ein hartgesottener Junggeselle wendet sich in einer Zuschrift an das Wiener Fremdenblatt gegen die Verlobungskarten. Zunächst erzählt er, daß er eine Sammlung von Verlobungskarten angelegt habe. „Ich bin Spezialist in Verlobungssachen. Mein Arbeitszimmer gleicht einem förmlichen Museum, oder sagen wir einer permanenten Ausstellung für Verlobungskarten. Die Wände sind vollständig mit solchen gedruckten Anzeigen austapezirt. Geordnet sind dieselben nach Kategorien: In solche, wo die Verlobung direkt zur Heirath führte, wo aus der Heirath nichts wurde, weiter wo eine Scheidung erfolgte (1187 Nummern), und endlich in solche, wo sich die Anzeiger wiederholt verlobten oder als Geschiedene wieder verheiratheten. Dazu kommt noch eine große Bibliothek. Alle Novellen und Novelletten (Lustspiele kommen nicht in Betracht, weil sie sich da selbstverständlich immer kriegen), wo der stereotype Schluß lautet: „Fräulein X. und Herr Y. empfehlen sich als Verlobte", finden in mir den wärmsten Förderer. Diese nun vielleicht einzige Sammlung von Verlobungskarten birgt eine Fülle von Stoff und Anregung für Schriftsteller und solche, die es werden wollen. Mit einem Wort — für die ganze Welt. Denn wer dünkt sich heutzutage nicht schon Schriftsteller?" Dann wendet sich der Einsender seinem Thema zu:

„So oft mein Blick auf die immer wachsende Zahl dieser bedruckten Papierchen aller Größen und Formen ruht, beschäftigt mich ein ernster Gedanke. Wozu schickt man eigentlich diese Karten aus? Wenn zwei sich verloben, so geht das ja die Welt nichts an. Kommt es zur Heirath, so genügt die Vermählungsanzeige. Geht die „Partie auseinander", was soll dann mit den Karten geschehen? Ja, Heirath und Verlobung sind eben grundverschiedene Sachen. Geheirathet muß werden, schon aus volkswirthschaftlichen und militärischen Gründen, wozu aber soll die Verlobung? Glauben Sie mir, ich wäre schon längst wohlbestallter Ehemann (wahrscheinlich gar schon geschieden), wenn es keine Verlobungen gäbe. Man ist eben niemals sicher. Und dann weiß man doch nicht, ob sich nicht jemand darüber aufhält. Wenn dies schon nirgends der Fall ist, die intimsten Freundinnen der Braut, ob verheirathet oder ledig, bleibt einerlei, können das am allerschwersten überwinden. Verlobungskarten erzeugen immer mehr Aerger und Neid als Vermählungsanzeigen. Mit der fertigen Thatsache findet man sich leichter ab, als mit „drohenden Ereignissen". Ich bin fest überzeugt, daß diese Aussprüche eines Junggesellen gewiß kein Mensch parador finden dürfte. Sollte es aber wider Erwarten dennoch der Fall sein, dann verweise ich den betreffenden Ueberphilosophen auf meine Sammlung von Verlobungskarten — „Abtheilung für Entlobte und Geschiedene". Sicherlich wird er sich dann zu meiner Meinung bekehren. Alle diese mißlichen Folgen der Verlobung und was drum und dran hängt, bestärken mich in meiner beneidenswerthen Lage des Hagestolzen. Mit Vergnügen lasse ich meine freudigen Blicke über die kartengeschmückten Wände meines Arbeitszimmers schweifen und denke mir dabei, wie der selige Steinklopferhans: „Es kan d'r nix g'schehn!"

— Guter Rath. — Kunde (der zum Maskenball gehen will, im Barbierladen): „Wenn ich nur wüßte, wie ich mich ganz und gar unkenntlich machen könnte?" — Barbier: „Lassen Sie sich durch meinen Lehrling rasiren."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Gould behält die Oberhand.

Toledo, O., 11. Okt. Als die Jahresversammlung der Wabashbahn sich gestern spät vertagte, waren allem Anschein nach die Gouldschen „Streitkräfte" auf der ganzen Linie siegreich, und es schien, für Goulds Widerpart Ramsey nichts mehr übrig zu bleiben, als, die Erwählung der Gould'schen Direktoren gerichtlich anzufechten. Er soll noch unentschlossen bezüglich eines solchen Schrittes sein.

In der langen gestrigen Sitzung ergab sich, daß Gould Mandate von Inhabern der Bahnaktien im Betrage von $21,751,000 hatte, während Ramsey nur Mandate der Inhaber von Aktien in Höhe von 2 Millionen Dollars aufweisen konnte. Es ist zweifelhaft, ob heute, nach Wiederaufnahme der Verhandlungen, Herr Ramsey imstande ist, sich selber als Direktor mit zu erwählen.

Hearst nimmt Kandidation an.

New York, 11. Okt. Der Zeitungsherausgeber und Kongreßmann Wm. R. Hearst hat schließlich den betreffenden Ausschuß benachrichtigt, daß er es als eine öffentliche Pflicht fühle, die unabhängige Kandidatur für das Bürgermeisteramt von Groß-New York anzunehmen. Er wurde auf einer Verstadtlichungs-Plattform aufgestellt. John Ford steht auf demselben Wahlzettel als Kontrolleur, und J. G. Phelps Stokes als Präsident des Aldermenrathes.

Ausland.

Deutsch-Afrikanisches.

Angabe über geplanten Verkauf Deutsch-Südwestafrikas eine englische Lüge. — Trothas Gattin gestorben. — Jene Enthüllungen des „Matin". — Brandstiftungsklage gegen zwei Kaufleute. — Wagnersängerin hatte Schlaganfall.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. Okt. Eine Meldung aus Kapstadt, daß Verhandlungen über den Verkauf Deutsch-Südwestafrikas an England im Gange seien, wird amtlich als erlogen bezeichnet. Es sei absurd, heißt es noch in dem amtlichen Dementi jener britischen tendenziösen Erfindung, der deutschen Regierung einen derartigen Gedanken unterzuschieben, während sie an der dauernden Sicherung der Kolonie mit der Einsetzung deutschen Blutes und Gutes arbeite.

Generalleutnant v. Trotha, der Höchstkommandirende in Deutsch-Südwestafrika, wird von schweren Schicksalsschlägen betroffen. Seine Gattin, eine geborene Bertha Neumann, ist ihm soeben durch den Tod entrissen worden. Und der älteste Sohn, Oberleutnant Thilo v. Trotha, welcher Kommandant des Hauptquartiers war und im Gefecht mit den rebellischen Eingeborenen schwer verwundet wurde, kehrt als Kranker aus Afrika heim.

Der General selbst legt in mehreren Wochen das Kommando nieder, sobald Herr v. Lindequist, der neuernannte Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, die Verwaltung des Schutzgebiets übernimmt.

Wie aus Kiel gemeldet wird, ist die erste Probefahrt des neuen, von der Germania-Werft gebauten Unterseebotes höchst erfolgreich verlaufen. Deutschland ist der Unterseebootfrage bekanntlich nur zögernd näher getreten. Die Germaniawerft hat durch jahrelange Versuche werthvolle Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt, die bei dem Neubau verwerthet worden sind.

Der preußische Minister des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, ist zum Ehrenbürger der Stadt Potsdam erkoren worden. Er hat in Potsdam geraume Zeit residirt, als er Oberpräsident der Provinz Brandenburg war, von welchem Posten er bekanntlich an die Spitze des Ministeriums des Innern berufen wurde.

Das Reichsgericht in Leipzig hat als Termin für die mündliche Verhandlung des Lippe'schen Thronfolgestreits nunmehr den 25. Oktober angesetzt. Es wurde bereits gemeldet, daß eine Entscheidung der höchsten Instanz nicht vor dem Jahresschluß möglich sein werde, ja vielleicht noch später erfolgen werde.

Einer Meldung aus Kissingen zufolge, hat Prinzregent Luitpold die, über Herrn Louis Stern von New York wegen seines bekannten Renkontre mit dem Badekommissär v. Thüngen verhängte Gefängnißstrafe in eine Geldstrafe umgewandelt. Die Kaution von 80,000 Mark bleibt verfallen.

In Stettin sind der Großkaufmann Schabbel und der Berliner Kaufmann Breithecker wegen angeblicher Brandstiftung verhaftet worden. Sie werden angeklagt, das werthvolle Holzlager Schabels, welches versichert war, angesteckt zu haben.

Einen begeisterten Toast auf Kaiser Wilhelm hat bei einer festlichen Gelegenheit in Aachen der Kardinal-Erzbischof von Köln, Dr. A. H. Fischer, ausgebracht. Er erinnerte in seiner Rede an Karl den Großen, den Gründer des ersten deutschen Kaiserreichs, das unter den Hohenzollern neuerstanden sei, nur anders und moderner geartet, und dessen nunmehriger Größe und Herrlichkeit auch die deutschen Katholiken zujubelten. „Ebenso wahrhaft wie das deutsche Reich," rief der Kardinal aus, „lieben die deutschen Katholiken den herrlichen Kaiser, dem alle Herzen zufliegen."

Die patriotischen Worte des echtdeutschen Kirchenfürsten werden mit lebhaftester Genugthuung begrüßt.

Der Marineschriftsteller Graf Ernst v. Reventlow, Kapitänleutnant a. D., behandelt in einem Artikel den neuerlichen Entschluß der britischen Regierung, den Hafen von Singapore zu einer Flottenstation ersten Rangs auszubauen. Er führt aus, daß die Umwandlung Singapores in einen erstklassigen Stützpunkt gegen Amerika als künftigen Gegner des englischen Alliirten Japan gerichtet sei.

Der Verfasser stimmt zugleich mit anderen Fachleuten darin überein, daß England mit dem, derart ausgerüsteten Singapore thatsächlich den Schlüssel zu Ostasien besitzen würde.

Nach italienischen Privatmeldungen sucht die bekannte Wagnersängerin Milka Ternina zur Zeit Erholung von einem leichten Schlaganfall. Ihre Gesundheit ist nicht zufriedenstellend.

Anläßlich des Unfalls nach dem Preisschießen der Offiziere des 7. Grenadier-Regiments in Liegnitz, wobei zwei Grenadiere getödtet wurden, verurtheilte das Kriegsgericht den Leutnant v. Schweinitz zu acht Wochen und den Sergeanten Hanisch zu sechs Wochen Gefängniß wegen Nichtbefolgung dienstlicher Vorschriften über Behandlung von Waffen und Munition.

Die „Kölnische Zeitung" bezeichnet in einem, augenscheinlich inspirirten Artikel die erwähnte Enthüllung des Pariser „Matin", laut welcher England Frankreich für den Fall eines Krieges mit Deutschland die Landung von 100,000 Mann englischer Truppen an der Küste von Schleswig-Holstein und die Besetzung des Kaiser Wilhelm-Kanals angeboten habe, für die furchtbarste Bloßstellung der Delcassé'schen Politik.

„Ein direktes Anerbieten kriegerischer Hilfe seitens Englands," fügt die „Kölnische Zeitung" in ihrem, Aufsehen erregenden Artikel hinzu, „ist indeß kaum glaubhaft."

Bemerkenswerthe Kundgebung.

Deutsche und Tschechen fordern vereint allgemeines Stimmrecht!

Prag, Böhmen, 11. Okt. Die Tschechen und die Deutschen vereinigten sich gestern hier in einer großen Kundgebung zugunsten des allgemeinen Stimmrechts.

Friedliche Volksmassen, deren Gesammtstärke man auf 60,000 Personen schätzt, versammelten sich in der Nachbarschaft des Landtagsgebäudes und sandten eine Abordnung an den böhmischen Landesmarschall Fürsten v. Lobokowitz sowie an den Statthalter Grafen v. Coudenhove, um diesen Beamten ihre Ansichten über die Stimmrechtsfrage vorzutragen.

Man erwartet, daß diese Bewegung weiter um sich greift, bis ganz Oesterreich (nebst Ungarn) das allgemeine Stimmrecht fordern wird.

Protest gegen Vertagung.

Budapest, 11. Okt. Ein sozialistisches Mitglied des ungarischen Abgeordnetenhauses schlug vor, das Reskript des Kaiserkönigs betreffs Vertagung des Reichsrathes ganz unbeachtet zu lassen und die Debatte einfach fortzusetzen; doch wurde diesem Antrage keine Folge gegeben. Indeß wurde die Andrassy'sche Protestresolution beinahe einstimmig angenommen, worauf man Vertagung eintreten ließ. Schon vorher hatte der frühere Ministerpräsident Graf Tisza mit seinen Anhängern den Saal verlassen.

Im Magnatenhaus des Reichsrathes beantragte Baron Ponay einen kräftigen Protest gegen die Vertagung; derselbe wurde nach mehrstündiger Debatte abgelehnt, aber eine, von Baron Brooethy eingebrachte Bedauernsresolution wurde angenommen.

Es ging auf der Straße nicht so unruhig her, wie man befürchtet hatte. Große Volksmassen waren vor dem Parlamentsgebäude versammelt, wurden aber durch einen Polizistenkordon in gemessener Entfernung gehalten.

Trennungsvertrag empfohlen.

Stockholm, 11. Okt. Der zuständige Extraausschuß des schwedischen Reichstags hat in einem Bericht einstimmig empfohlen, das Karlsbader schwedisch-norwegische Trennungsabkommen zu bestätigen. (Das bereits von der Extrasession des norwegischen Landtages angenommen worden ist.)

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Furnessia von Glasgow.
Astoria: Kelvinbank von britischen Häfen.
Shanghai: Shawmut von Tacoma usw.
Auckland: Sierra von San Franzisko, über Honolulu und Sydney.
Sydney: Aorangi von Vancouver.
Genua: Lombardia von New York.
Havre: La Gascogne von New York.
Liverpool: Haverford von Philadelphia; Oceanic und Caronia von New York.
Bremen: Bremen von New York.

Der Nährwerth

wird nach dem Betrag der erzeugten Kraft gemessen. Frische Soda Crackers enthalten die ganzen Energie erzeugenden, Muskeln bildenden, Hitze schaffenden und Knochen bauenden Elemente in bestem Verhältniß.

Uneeda Biscuit

sind die einzigen Soda Crackers, die so auf den Tisch kommen, wie sie den Backofen verlassen, da sie frisch und knusperig in dem Feuchtigkeit geschützten Packet erhalten bleiben.

NATIONAL BISCUIT COMPANY 5¢

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der „Adams Expreß Co." in Pittsburg fehlen über $100,000! Man vermuthet Unterschlagung durch einen Angestellten.

— Im Pesthaus bei Marion, Ind., starb Horace Meyers am Gelbfieber, das er sich jüngst in Louisiana geholt hatte.

— Im Streit über Geldangelegenheiten erschoß zu Danville, Ill., Cassimir Larrance den Landwirth John Cummins von Sidell. Larrance sitzt.

— Präsident Roosevelt besprach mit dem, aus Venezuela zurückgekehrten Richter Calhoun die bekannte Streitfrage, gelangte aber noch zu keinem Entschlusse.

— Ein gewisser Dunham, der in Plainfield, N. J., aus einem Straßenbahnwagen fiel, hat das Aussprechen von Hauptwörtern ganz vergessen und kann z. B. ein Messer nur noch als „etwas, womit man schneidet", bezeichnen.

— Zugunsten strenger Regeln gegen Rohheiten beim Fußballspiel will sich Präsident Roosevelt, in seiner Eigenschaft als Vater seines kürzlich verletzten Sohnes, an verschiedene Universitätspräsidenten wenden.

— Aus Alton, Ill., verschwand das 2jährige Söhnchen von George Reagan. Die Mutter kam nach St. Louis und sprach der Polizei gegenüber die Ansicht aus, daß dasselbe von einem Kindermädchen geraubt worden sei.

— Die Viehzüchter Montanas und Nord-Dakotas kamen einer Bande auf die Spur, welche das Rauben und Falschstempeln von Hornvieh in großem Maße betreibt, und an deren Spitze ein Bankier stehen soll.

— Ein Bandit fiel eine Postkutsche zwischen Redding und Delwal, Kolo., an und schoß den Expreßagenten Haskell in den Unterleib. Doch entkam die Kutsche durch rasend schnelles Fahren, obwohl noch zwei andere Banditen erschienen.

— Bei dem Versuch, seine Stieftochter, die Gattin von John Brewer, vor Mißhandlungen seitens ihres Mannes zu schützen, hat Geo. D. Endicott bei Crossville, Ill., diesen erschlagen. Endicott wurde vom Koroner freigesprochen.

— Beim Anstreichen des Fahrstuhlschachtes vom Washington-Denkmal in der Bundeshauptstadt brach ein Gerüst zusammen, und Joseph E. Owings stürzte 200 Fuß hinab und wurde völlig zerschmettert! Zwei andere Arbeiter retteten sich, indem sie das Eisenwerk des Schachtes erfaßte

— Dougherty, der betrügerische Schulsuperintendent und Nationalbankpräsident in Peoria, Ill., soll vor noch nicht langer Zeit seinen Söhnen je $25,000 und seiner Gattin eine noch größere Summe überwiesen haben. Diese Gelder können jetzt nicht weggenommen werden.

— Gestrige Baseball-Spiele: New York („Nationals") 0, Philadelphia („Americans") 3; Boston (Americans) 3, Boston (Nationals) 1; St. Louis (Americans) 8, St. Louis (Nationals) 3. Das Wettspiel in Chicago zwischen „Nationals" und „Americans" konnte gestern wegen nassen Bodens nicht stattfinden.

— Der Wiskonsiner Staatsversicherungskommissär Host sagt, mindestens 13 westliche Staaten würden einen jährlichen Ausweis über den Gewinn und Verlust der Versicherungsgesellschaften fordern. Doch sieht es nicht darnach aus, daß die Bewegung zum unverzüglichen Widerruf der Konzessionen östlicher Versicherungsgesellschaften sich weiter ausdehnen wird.

Ausland.

— 12 Pestfälle werden aus Russischpolen gemeldet, wovon 10 tödtlich verliefen.

— König Leopold soll angedeutet haben, daß er die unverzügliche Angliederung des Kongofreistaates an Belgien beabsichtige.

— In Paris heißt es, der Sultan von Morokko werde Einsprache dagegen erheben, daß die internationale Marokkokonferenz außerhalb seines Landes stattfinde.

— Das, soeben im Wortlaut veröffentlichte Zarenreskript, welches dem russischen Oberfriedenskommissär Witte den Grafentitel verleiht, ist höchst schmeichelhaft gehalten.

— Tarrasch siegte im 16. Nürnberger Schachspiel über Marshall. Letzterer hat erst 1 Spiel gewonnen, Tarrasch 7, und 8 endeten mit Gleichstand.

— Ein dänisches Blatt berichtet, amerikanische Kapitalisten hätten eine Anzahl russische Schiffsbauhöfe auf mehrere Jahre gepachtet, um russische Kriegsschiffe zu bauen.

— Uebermorgen entscheidet auch der schwedische Reichstag über den schwedisch-norwegischen Trennungsvertrag, und wahrscheinlich wird er ihn einstimmig annehmen.

— Pariser Zeitungen melden, der frühere französische Kriegsminister General André wolle sich um einen Sitz in der Deputirtenkammer bewerben, um die Agitation zu erneuern, die zu seinem Sturz führte.

— Es wird bekannt gemacht, daß sich Prinz Eitelfritz, der zweite Sohn des Kaisers Wilhelm, mit der Herzogin Sophie Charlotte, ältester Tochter des regierenden Großherzogs von Oldenburg, verlobt hat.

— Der deutsche sozialistische Reichstagsabgeordnete Max Schippel, der im Widerspruch zu seinen Parteigenossen ein Schutzzöllner ist, warnt gleichwohl in einer Broschüre die Ver. Staaten eindringlich vor dem Festhalten an der bisherigen Hochzöllnerei zugunsten einiger „Trusts".

— Zur heutigen Vermählung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha (einem Neffen des Königs Edward) mit Prinzeß Viktoria Adelheid, ältester Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg wurde das Städtchen Glücksburg großartig geschmückt. Diese Vermählung soll ein wirklicher Liebesbund sein.

Lokalbericht.

Wollte sich erschießen.

Wie der Mörder behauptet, versagte aber sein Revolver.

Der dreifache Mörder Robert Newcomb, über dessen Blutthaten an anderer Stelle berichtet wird, wurde heute abermals vernommen und wiederholte seine früheren Aussagen. Er ist verheirathet, lebte aber von seiner Frau seit fünf Jahren getrennt. Er erklärte ferner, daß er beabsichtigt hatte, Selbstmord zu begehen, daran aber durch das von ihm noch nicht erwartete Auftauchen der Polizei verhindert worden sei. Um ihn an etwanigen weiteren Selbstmordversuchen in der Zelle zu verhindern, wird der Kerl beständig überwacht. Er behauptet auch, die Poores sei dermaßen in ihn verliebt gewesen, daß sie den Plan des gemeinsamen Selbstmordes entworfen habe. Der Bursche ist in furchtbarer Aufregung und Furcht ob des ihm wohl bevorstehenden Todes am Galgen. Er zitterte derartig, daß er das von ihm abgelegte Geständniß kaum zu unterzeichnen vermochte. Als ihm gesagt wurde, daß Blue an seinen Verletzungen gestorben sei, bemerkte er: „Ich muß die Folgen tragen, und wenn ich auch vor der Zukunft keine Furcht habe, so bedaure ich doch, daß ich nicht gestern Abend Allem ein Ende machen konnte." Dann sagte er, er habe bereits zwei Selbstmordversuche gemacht. „Ich versuchte gestern Abend zwei Mal, mich zu erschießen, als die Polizei die Thür einstieß, aber die verd..... Waffe versagte. Ich habe jetzt Gelegenheit, Gott um Vergebung für meine Sünden zu bitten."

Fünf Zeugen, welche den einen oder anderen Theil der Blutthaten sahen, wurden heute ebenfalls vernommen.

Auf Wunsch von Blue wurde kurz vor dessen Ableben seine in Slater, Mo., wohnende Großmutter Lucia Harper von seinem Zustande telegraphisch benachrichtigt. Der Zustand von Luce hat sich etwas gebessert, so daß Aussicht darauf vorhanden zu sein scheint, ihn durchzubringen.

* Dr. Jos. Henninger, 1731 Waveland Ave., wurde von Richter Mayer wegen Ueberschreitung der Schnelligkeitsverordnung für Kraftwagen im Lincoln Park um $10 nebst Kosten gebüßt. Der Parkpolizist Colquitt erklärte, Henninger sei mit einer Geschwindigkeit von 25 Meilen die Stunde gefahren.

Paßt für Viele

Den Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken.

Postum Kaffee zeigt seinen großen Nährwerth in mancherlei Weise.

„Ich nährte vor etwa sechs Monaten mein Baby," schreibt eine junge Mutter, „und fand, daß Thee und Kaffee uns nicht zusagten. Ich war nervös und schwach, mein Appetit war nicht gut und außerdem war mein Baby weinerlich und mißmuthig. Es schien nicht die richtige Nahrung in meiner Milch zu finden und Freundinnen sagten, Du mußt ihn entwöhnen, er verhungert.

„Ich gab Thee und Kaffee auf und versuchte es mit Kakao, Chokolade und Milch, aber das Kind schien immer noch nicht zuzunehmen. Schließlich auf den Rath einer Bekanntin begann ich Postum Kaffee zu trinken und ich kann wirklich sagen, die Wirkung war wunderbar. Beide, Baby und ich, begannen uns zu erholen, geistig und körperlich. In drei Monaten wog mein Kleiner 20 Pfund und er ist ein gutes Kind, wie eine Mutter nur wünschen kann. Mein Postum trinken hat es gethan.

Ich kann Postum Nähr-Kaffee nicht warm genug für nährende Mütter empfehlen. Er hat ein schöneres Aroma als der andere Kaffee und überragt ihn bedeutend an Nährwerth, liefert gerade das, was das Kind braucht und was keine andere Nahrung zu ersetzen vermag." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund — in dem alten kleinen Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" erzählt. In jedem Packet.

Einsetzungsfeier.

Edmund Janes James wird Präsident der Universität von Illinois.

Zur Feier der Einsetzung von Edmund Janes James als Präsident der Universität von Illinois in Urbana werden große Vorbereitungen getroffen. Sie beginnt am nächsten Sonntag und soll unter Betheiligung einiger der hervorragendsten Gelehrten und Universitätslehrer des Landes fünf Tage dauern. Das Programm umfaßt Vorträge über religiöse und erzieherische Gegenstände, Umzüge, Fackelzüge, Empfänge und andere Festlichkeiten. Präsident James wird am 18. Oktober seine Antrittsrede halten; außer ihm werden Gouverneur Deneen, Samuel S. Bullard, Präsident der Verwaltungsbehörde der Universität, und Andrew S. Draper, New Yorker Staatskommissär für Unterrichtswesen und früher Präsident der Universität von Illinois, sprechen.

Durch Beschluß der Verwaltungsbehörde der Northwestern Universität ist die Northwestern University Medical School, die bisher der Universität nur beigeordnet war, ein Bestandtheil der Universität geworden. Die Schule überträgt der Universität Eigenthum im Werthe von $353,000, darunter ihr Gebäude an Dearborn und 24. Straße.

Amtlich wird mitgetheilt, daß die Zahl der Studirenden an der Universität von Chicago um fast 25 Prozent zugenommen hat. Es sind jetzt 2325 männliche und weibliche Studirende eingeschrieben, und noch immer erfolgen neue Anmeldungen. Im letzten Herbst befanden sich 1900 Studenten auf der Universität, so daß die Zunahme 425 beiträgt. An den neuen Lehrkursen für Eisenbahn- und Versicherungswesen wollen 401 Studenten theilnehmen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ani

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Universität Chicago verkauft fünf Wohnhäuser.

Die Universität Chicago hat an die Verwaltung des Nachlasses von Mary S. Hale ihren Grundbesitz in der Indiana Avenue, 114 bei 163 Fuß, 180 Fuß nördlich von der 18. Straße, Ostfront, verkauft. Auf den Grundstücken stehen fünf vierstöckige Wohnhäuser, deren jedes vor einer Reihe von Jahren $28,000 zu bauen kostete. Sie galten damals als die schönsten Wohnhäuser Chicagos. Der Kaufpreis soll $40,000 gewesen sein, dieselbe Summe, für welche die Universität im Jahre 1900 die Häuser erstanden hat. Die Hale'sche Verwaltung wird die Grundstücke auf eine lange Frist verpachten, der Bau eines modernen Geschäftshauses ist in Aussicht genommen.

Frederick E. French hat an William A. Gardner das 172 Fuß nördlich von Hamilton Straße an der Sheridan Road gelegene Miethshaus, 100 bei 150 Fuß Grund, Ostfront, für $35,000 verkauft. Auf dem Eigenthum lastet eine Hypothek von $12,500.

Der Verkauf des Jackson'schen Wohnhauses, 4827 Ellis Ave., an Henry Bosch für $45,000 ist im Grundbuch eingetragen worden. Das Grundstück hat 75 Fuß Front und 183 Fuß Tiefe.

Das auf einem 50 bei 149 Fuß großen Grundstück stehende Miethshaus 289—291 Winthrop Ave. ist von John E. Everett und Anderen an Nels B. Johnson für $25,000 verkauft worden. Es ist mit $2500 hypothekarisch belastet.

Brandstifter am Werk.

Haben es auf Futterhandlungen auf der Nord- und Westseite abgesehen.

In dem Erdgeschoß des vierstöckigen Backstein-Gebäudes 663 und 665 N. Halsted Str. entstand gestern gegen Abend unter den leicht brennbaren Vorräthen der Futterhändler Kemper Bros. Co. Feuer, das in ganz kurzer Zeit die oberen Stockwerke theilweise, Keller und Erdgeschoß völlig zerstörte und $35,000 Schaden anrichtete. Die Firmeninhaber erklären, es müsse Brandstiftung vorliegen. Einige Arbeiterfamilien, welche die oberen Stockwerke bewohnten, sind durch das Feuer obdachlos geworden.

Auch das Feuer, welches, wie schon berichtet, gestern Nachmittag hinter der Futterhandlung von Fred Grimsell, 1521 Milwaukee Ave., ausbrach und diese und ein zweistöckiges Hintergebäude zerstörte, wurde angelegt. Der Feuerschaden in diesem Falle beträgt $15,000. Grimsell erlitt bei Löschversuchen Brandwunden, ebenfalls der Feuerwehrmann Jas. Day. Dieser ist im Elisabeth-Hospital in ärztlicher Behandlung. Zwei Nachbarinnen, Frau A. Hamowitz und Frau W. van Hoff, wurden vom Rauch überwältigt.

Unter der Anklage, die Scheuer hinter dem Hause 177 W. 12. Straße in Brand gesteckt zu haben, ist der angeblich geisteskranke, 62jährige Benjamin Mendelson polizeilich eingezogen worden.

Die Advertising Show.

An der Instandsetzung des Koliseums für die heute Abend beginnende Ausstellung für Anzeigewesen ist gestern und die Nacht durch die letzte Hand angelegt worden. Die Neuheit des Unternehmens hat das lebhafteste Interesse weiter Kreise wachgerufen und große Betheiligung aus allen Landestheilen zur Folge gehabt. Einige ausländische Sachverständige und Vertreter zahlreicher kaufmännischer Vereinigungen werden die Ausstellung besichtigen, mit der auch eine von der Chicago Advertising Association einberufene Konvention zur Gründung eines Nationalverbandes verknüpft ist.

Der Setzerstreik

Richter Holdom erläßt einen Einhaltsbefehl gegen Typographical Union Nr. 16

Ausstellung von Streikposten verboten.

Auf Ersuchen der zur „Typothetae" gehörenden Druckereifirmen hat Richter Holdom heute einen langen, einstweilen aber nur vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Schriftsetzer-Union Nr. 16 erlassen, deren Mitglieder die Arbeit für die Antragsteller eingestellt haben, weil diese die Einführung des achtstündigen Arbeitstages verweigern, sowie die ausschließliche Anstellung von Gewerkschaftlern.

Im Hinblick auf die kürzlich vom Appellhof abgegebene „Entscheidung", daß ein friedliches Verhalten von Streikposten undenkbar sei, hat der Richter der Union schlankweg jede Ausstellung von Streikposten untersagt; außerdem verbietet er es dem Gewerkverein, den Beschwerde führenden Firmen Arbeitswillige durch Kauf abspenstig zu machen, oder Zirkulare zu versenden, um den in Frage kommenden Firmen Kunden abwendig zu machen. — Dem Einhaltsbefehlsgesuch waren 27 eidlich erhärtete Erklärungen beigefügt; in zweien davon ist von Gewaltthätigkeiten die Rede, deren Streikposten sich schuldig gemacht haben sollen.

Die Schriftsetzer-Union hat den Ex-Richter Barnum als Anwalt angestellt, und dieser tritt heute Nachmittag vor Richter Holdom für die Aufhebung des erlassenen Befehles ein.

Den Thatsachen entsprechend.

Niemand für den Tod des Farbigen James Nelson verantwortlich gehalten.

Die Koronersgeschworenen, welche gestern einen Inquest über den Tod des Farbigen James Nelson, Nr. 13 Irving Ave., abhielten, der während seiner Arbeit im alten, im Abbruch begriffenen Countygebäude von herunterfallenden eisernen Trägern erschlagen wurde, gaben einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab. Niemand wurde gerügt oder für den Tod des Mannes verantwortlich gehalten.

Hilfs-Straßensuperintendent McCarthy und George W. Door, der Ingenieur des Straßenamtes, stellten gestern angeblich fest, daß der Unfall durch die grobe Unachtsamkeit, mit der die Träger verkettet worden waren, verursacht wurde. Sie ordneten an, daß in Zukunft die losgelösten schweren Baumaterialien nur Nachts, und zwar nach dem Innenraum des Gebäudes, hinuntergelassen werden. Nachdem ihnen die Unternehmer versprochen hatten, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit arbeiten zu lassen, ertheilten sie die Erlaubniß, mit dem Abbruch des Gebäudes fortzufahren.

Der Unfall hat angeblich zur Feststellung der interessanten Thatsache geführt, daß es keine städtische Bestimmung gibt, durch die der Abbruch eines Gebäudes geregelt und der Aufsicht eines städtischen Verwaltungsamtes unterstellt wird.

Unter Mordanklage.

Dr. Oliver Hart der Ermordung von Irene Klokow angeklagt.

Die Untersuchung des Koroners über den Tod der kleinen Irene Klokow hat, wie vorauszusehen war, damit geendet, daß Dr. Oliver Hart unter der Anklage des Mordes der Grandjury überwiesen worden ist. Außer dieser Anklage wurde auch die Aussage des Koronerarztes Dr. Otto Lewke zu Protokoll genommen, daß die Untersuchung der Leiche einen vor dem Tode stattgehabten Vergewaltigungsakt nachgewiesen habe. Der Bericht der Aerzte Dr. Lewke und Dr. Rinehart, der noch nicht vollständig ist, wird in wenigen Tagen vorliegen und die Art des dem Kinde eingegebenen Giftes enthüllen. Dr. Hart, der zur Koronersuntersuchung nach Rogers Park gebracht worden war, nahm den Wahrspruch der Geschworenen lächelnd hin und äußerte, er habe nichts Anderes erwartet.

Während die Untersuchung im Gange war, betrat die jugendliche Gattin des Angeklagten das Verhandlungszimmer und wollte ihn umarmen, was aber von der Polizei verhindert wurde. Sie verfiel dann in Weinkrämpfe und mußte aus dem Zimmer geleitet werden.

Lieber todt, als entehrt.

Der 63jährige Michael Callaghan nahm sich seine Verhaftung wegen angeblich unordentlichen Benehmens so zu Herzen, daß er sich in der Zelle in der Wache an der Desplaines Str., wo er eingesperrt war, gestern Abend in selbstmörderischer Absicht mit dem Griff eines Trinkbechers schwere Wunden am Halse beibrachte. Er wird davonkommen.

Der Wirth Jakob Neumann, welcher sich Montag Abend in seiner über der Wirthschaft 400 Sedgwick Str. gelegenen Wohnung in die Brust schoß, ist im Passavant-Hospital gestorben. Neumann war infolge eines ernsten Magenleidens lebensüberdrüssig geworden.

John M. Hamilton's Nachlaß.

Der am 23. September ohne letztwillige Verfügungen gestorbene frühere Gouverneur John M. Hamilton hat einen Besitz im Werthe von $70,000 hinterlassen. Der Werth der Fahrhabe beträgt $65,000, das Wohnhaus ist auf den Namen der Wittwe, Helen W. Hamilton, eingetragen. Das Nachlassenschaftsgericht hat ein Gesuch um Einsetzung der Wittwe und von Frank Y. Hamilton als Nachlaßverwalter genehmigt. Erben sind die Wittwe und die Kinder, Aletheia, J. Leonard und Helen Hamilton.

— Berechtigte Freude. — „Weshalb lächelt denn das ältliche Fräulein Amanda so glückselig?" — „O, der hat gestern ein Leierkastenmann unterm Fenster „Wir winden Dir den Jungfernkranz" gespielt."

Regelrecht verheirathet.

Nach neunjähriger „wilder" Ehe knüpft Richter Mack das gesetzliche Band.

Nicholas Dingles und Catherine Dionisius wurden im Jugendgericht von Richter Mack in Gegenwart ihrer drei Kinder, von denen das älteste acht Jahre alt ist, getraut. Das Paar wohnt 96 Larrabee Straße und hat seit neun Jahren zusammengelebt. Vor einigen Tagen theilten Nachbarn dem Aufsichtsbeamten Krause mit, daß die Kinder vernachlässigt würden, worauf Dingles, der Fuhrmann ist, und seine Genossin vor das Jugendgericht geladen wurden. Als der Richter hörte, daß das Paar nicht regelrecht verheirathet sei, drohte er, ihnen die Kinder fortzunehmen, wenn sie sich nicht sofort trauen ließen. Beide waren einverstanden, die Handlung wurde vollzogen, und die Leute durften ihre Kinder behalten, doch stellte der Richter die ganze Familie unter die Aufsicht des Beamten Krause.

Ein Frauenprügler.

Er erhält die höchste zulässige Strafe.

Richter Mayer theilte heute William Black, 1004 Seminary Ave., die höchste, auf Mißhandlung der Ehefrau gesetzte Geldstrafe, $200, zu mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß Gefängniß in diesem Falle nicht zulässig sei. Black war zu früher Morgenstunde von Polizisten dabei ertappt worden, wie er in der Larrabee Str., in der Nähe der Garfield Ave., seine Frau in einem Hauseingange so unbarmherzig prügelte, daß ihr das Blut vom Gesicht strömte. Sie wurde in das Polyclinic-Hospital gebracht.

Ihr Bruder, Adolf Swager, 291 Orchard Str., theilte dem Richter mit, daß sie nie mit Black gelebt, weil er nie für ihren Unterhalt Sorge getragen hat. Sie arbeitet und wohnt bei ihren Eltern, er hat sie öfter bedroht und Steine durch ihr Fenster geworfen.

Ein kleiner Irrthum.

Anscheinend unzurechnungsfähig.

In die Küche des Heims der Familie von Edward Trasher, 5100 Cornell Ave., kam gestern Abend der dort fremde Edward McLaughlin und forderte „sein Abendessen"; das Dienstmädchen lief eiligst davon, und der ungebetene Gast ließ sich dann am gedeckten Tisch im Speisezimmer nieder, mit Messer und Gabel trommelnd und schleunige Bedienung heischend. Ein Geheimpolizist nahm sich des Hungrigen an, der angeblich an Anfällen von geistiger Störung leidet.

Eine Räubergeschichte.

Der 16jährige Wm. Fitzsimmons, 824 Foster Ave., wurde gestern Abend anscheinend bewußtlos und mit blutbedecktem Gesicht auf dem Bürgersteig vor dem Hause 1818 Ridge Ave. gefunden und behauptete, schnell wieder zu sich gebracht, Räuber hätten ihn überfallen und ihm die Baarschaft, $9.66, abgenommen, welche er für seine Arbeitgeber eingezogen hatte. Später gab er aber zu, das Geld im Crapspiel verloren zu haben. Er wird nicht gerichtlich verfolgt werden.

Zieht sich zurück.

Gouverneur Deneen gibt bekannt, daß er sich für den Rest der Dauer seines Amtstermines von der Advokatenpraxis zurückziehe. Er ist aus der Firma Deneen und Hamill ausgetreten, welcher er seit dem Jahre 1898 angehört hatte, also während er Staatsanwalt war. Früher war auch der jetzige Richter Chytraus Mitglied dieser Firma und ebenso der bald nach seiner Erwählung zum Richter verstorbene Herr George Blanke.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach den amtlichen Verlustlisten haben die deutschen Truppen in Südwestafrika von Anfang des Aufstandes an bis zum 5. August 1905 eingebüßt 1428 Mann. Davon sind, wie das „Militärische Wochenblatt" schreibt:

	Offiziere u. Beamte.	Unteroffiziere.	Mannschaften.	Summe
im Gefecht gefallen	41	76	277	394
verwundet	54	111	315	480
den Wunden erlegen	4	1	15	20
vermißt	1	5	39	45
verunglückt	2	12	44	58
an Krankheiten gestorben	17	60	354	*431
Gesammtsumme	119	265	1044	1428

* Darunter 377 an Typhus.

In dieser Verlustliste fällt das Verhältniß der Zahl der ihren Wunden Erlegenen zur Gesammtzahl der Verwundeten auf: Von den 480 Verwundeten starben an den Wunden nur 20, d. h. 4,2 v. H. 1870—71 starben von 99,956 in die Lazarethe gelangten Verwundeten 11,023, d. h. 11,07 v. H., also auf Hundert 1870—71 an ihren Wunden Gestorbenen kommen im südwestafrikanischen Kriege bisher nur 38. Dieser Unterschied wird aber mehr wie aufgewogen durch den folgenden Vergleich: Der Gesammtgefechtsverlust betrug nach obiger Zusammenstellung 894 Mann, davon sind im Gefecht gefallen 394, also rund 44 v. H.; 1870—71 betrug der Gesammtverlust 116,821 Mann, von denen 17,255 auf dem Schlachtfelde gefallen waren, also rund 15 v. H. Diese Zahlen sprechen für sich allein: In Frankreich die Wirkung des abgegebenen ungezielten Massenfeuers auf die feindliche Stellung, in Südwestafrika das Zielfeuer eines aus der Deckung schießenden Feindes auf den Mann. Inwieweit an der sehr geringen Sterbeziffer der Verwundeten die sofort bereite ärztliche Hilfe, die Aseptik und Antiseptik betheiligt ist, werden spätere Berichte lehren.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Britische Freundschaft.

Sich beim Stehlen erwischen zu lassen, ist für die Diplomaten bekanntlich die größte Schande. Die britischen sind aber schon so oft abgefaßt worden, daß sie wahrscheinlich nicht mehr erröthen, wenn sie wieder einmal blosgestellt werden. Insbesondere haben sie mit den Ver. Staaten von Amerika Pech. Beispielsweise läßt sich ein britischer Botschafter in Washington durch eine plumpe List dazu verleiten, den amerikanischen Bürgern englischer Herkunft schriftlich zu rathen, für welchen Präsidentschaftskandidaten sie stimmen sollen, sodaß er natürlich abberufen werden muß. Oder, durch die britischen Hetzereien und Unterstellungen zur „Indiskretion“ getrieben, führt die deutsche Regierung den Nachweis, daß der britische Botschafter bei den Ver. Staaten den Versuch gemacht hat, die Vertreter aller anderen europäischen Mächte zu einem gemeinschaftlichen Proteste gegen die Kriegserklärung an Spanien zu bewegen. Selbstverständlich muß auch dieser ungeschickte Diplomat seinen Posten verlassen, damit der Glaube an die uneigennützige Freundschaft der Briten für ihre Blutsverwandten nicht allzu sehr erschüttert wird. Denn in Fällen dieser Art wird der Spitzbube, der sich hat erwischen lassen, von seiner Regierung regelmäßig mit großer sittlicher Entrüstung „desavouirt“, d. h. es wird feierlich versichert, daß er ganz auf eigene Faust und ohne Auftrag von der heimischen Regierung gehandelt hat, und daß letztere sein Benehmen tief bedauert.

Mit dieser Ausrede wird sich jedoch nicht der jüngste Anschlag gegen die Ver. Staaten beschönigen lassen, auf dem unser Blutsfreund ertappt worden ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Großbritannien einen geheimen Vertrag mit der Republik Kuba abgeschlossen hat, der nur noch von dem kubanischen Senate bestätigt zu werden braucht, der britischen Regierung also nicht unbekannt sein kann. Mittels dieses Vertrages will Großbritannien sich alle Vorrechte auswirken, auf welche bisher nur die Ver. Staaten Anspruch hatten oder erheben wollten. Die Zollbegünstigungen und Schiffahrtsprivilegien, ja sogar die besonderen Zugeständnisse, die wir als Belohnung für die Befreiung Kubas gefordert hatten, sollen auch den Briten gewährt werden. Nach der Auslegung unserer Regierung, deren Richtigkeit allerdings von der kubanischen bestritten wird, soll Großbritannien das Recht haben, selbst in Kriegszeiten seine Flotte in gewissen kubanischen Häfen verproviantiren und mit Munition versehen zu lassen. Ferner soll es in einigen genau bezeichneten Häfen Waffen und Kriegsvorräthe herstellen dürfen, gerade wie die Ver. Staaten — und nur diese — auf ihren kubanischen Kohlenstationen. Käme dieser Vertrag zustande, so würden den Ver. Staaten nicht nur alle Vortheile verloren gehen, die sie durch ihren Reziprozitätsvertrag mit Kuba erworben zu haben glaubten, sondern sie würden auch ihre strategische Vorzugsstellung auf der Perle der Antillen einbüßen. Alles, was sie durch einen kostspieligen, wenn auch nicht blutigen Krieg errungen haben, würde dem treulosen Albion ganz umsonst mit zugute kommen.

Es ist freilich nicht wahrscheinlich, daß es dem kubanischen Senate gestattet werden wird, den Vertrag zu bestätigen. Nachdem unsere Regierung der britischen auf die Schliche gekommen ist, wird sie ohne Zweifel dafür zu sorgen wissen, daß der hinterlistige Plan gründlich vereitelt wird. Der „Zwischenfall“ sollte aber doch endlich unseren britenfreundlichen Politikern und Flottenoffizieren die blöden Augen öffnen. Sie sollten erkennen, wie einfältig es ist, die Monroedoktrin in den Dienst der britischen Interessen zu stellen und nicht nur die britischen Besitzungen in Amerika zu beschützen, sondern auch dem britischen Handel ein Monopol auf der ganzen westlichen Erdhälfte zu verschaffen.

Wenn Großbritannien, statt für diese unschätzbaren Dienste dankbar zu sein, gegen die Ver. Staaten geheime Ränke spinnt und in ihre ureigenste Interessensphäre eindringt, während andere Mächte nicht einmal eine Kohlenstation erwerben dürfen, so ist es doch wahrlich an der Zeit, Halt zu gebieten. Wie wäre gebrüllt und zum Kriege gehetzt worden, wenn „der Kaiser“ den Versuch gemacht hätte, sich gerade auf der Insel Kuba festzusetzen! „Der Kaiser“ aber könnte mit Kuba allein noch nichts anfangen und am allerwenigsten die Ver. Staaten ernsthaft bedrohen. Großbritannien dagegen hat noch viele andere Stützpunkte, umschließt die große Republik mit einem Gürtel von befestigten Inseln und könnte uns mit seiner Riesenflotte sehr gefährlich werden, wenn es auch noch Kuba beherrschte. Gerade weil es schon so viele Schafe in Westindien hat, ist es eine Niedertracht ohnegleichen, daß es den Ver. Staaten gewissermaßen ihr einziges Lamm stehlen will. Trotzdem ist die englisch-amerikanische Presse merkwürdig zurückhaltend in ihren Besprechungen des britischen Geheimvertrages mit Kuba. Ihre Leier ist offenbar nur auf Kriegsgesänge gegen Deutschland gestimmt.

Ganz so — nur etwas anders.

Wilhelm und Theodor — die große Aehnlichkeit tritt immer mehr zutage! Immer offensichtlicher wird es, daß diese beiden hervorragenden Männer aus gleichem Holze geschnitzt sind, bezw. daß der eine sich den andern als leuchtendes Beispiel erkor, was so ungefähr auf dasselbe hinausläuft. Denn wäre die geistige Wahlverwandtschaft nicht da, so hätte das eben nicht geschehen können.

Der Beweis wird erbracht durch ihr Reden, Wirken und Streben. Es ist ja richtig: der eine thut nicht genau dasselbe, was der andere that, aber das hat seinen Grund einzig und allein in der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse und Bedingungen, nicht in verschiedenartigem Wollen und Streben. Der Eine ist deutscher Kaiser und König von Preußen von Gottes Gnaden, der Andere Präsident der demokratischen Republik durch des Volkes Wahl — so beschirmt der eine das Reich mit der „gepanzerten Faust“, während dieser für den großen Knüttel schwärmt. Der Unterschied ist nur äußerlich, der Grundgedanke, die Sorge um des Vaterlandes Ruhm und Sicherheit, ist derselbe. Der deutsche Kaiser gab ihr weiteren Ausdruck in seiner Warnung vor der gelben Gefahr, der amerikanische Präsident bethätigt sie durch seinen Kreuzzug gegen den Rassenselbstmord, der sein Volk bedroht. Beide sind echte Friedensfürsten. Sie arbeiteten zusammen auf die Friedensschließung zwischen Rußland und Japan hin und scheuen sich nicht, wo die Gelegenheit sich bietet, persönlich in die wirthschaftlichen Kämpfe ihrer Reiche einzugreifen und die streitenden Parteien zu Kompromiß und Friedensschluß zu veranlassen. Beide sind rastlos thätig und ungeheuer vielseitig, und stellen ihre Thatkraft und ihr Wissen und Können in den Dienst des Volkes auch da, wo es eigentlich nicht ihre Aufgabe ist. Sie sind eben nicht engherzig und kurzsichtig und beschränken sich nicht nur gerade auf ihre nächste Pflicht. Oder vielmehr, der Begriff Regierungspflicht bedeutet für sie mehr als was von den Verfassungen ihrer Reiche verlangt wird. Sie fühlen sich nicht nur als erste Beamte ihrer Völker, sondern als deren Berather, Leiter und Führer auf allen Gebieten, und halten es für ihre Pflicht, ihnen auf allen mit gutem Beispiel voranzugehen und anspornend zu wirken.

So hat der deutsche Kaiser selbst komponirt und gemalt, Pläne für Monumentalbauten und Denkmäler gezeichnet und Entwürfe für Schauspiele und Opern geliefert; auch hat er sich als scharfer Kritiker gezeigt, wo die Kunst Spuren von Entartung und Ausartung zeigte und dabei scharfe Worte und ernste Ermahnungen zur Umkehr nicht gespart. Immer und immer wieder ermahnt er die Jugend des Landes zu Gehorsam, Mäßigkeit und strenger Selbstzucht. Gemalt, gebildhauert und komponirt hat der Präsident der demokratischen Republik, allerdings nicht; so viel man weiß hat er sich auch n o ch nicht — es mag noch kommen — als Kritiker der Malerei, Bildhauerei, Architektur u.s.w. aufgeworfen, aber das liegt wohl nur an den Verhältnissen. Andere Länder andere Sitten — und andere Künste. Die Künste zu pflegen und vor Ausartung zu bewahren, für die sein Volk am meisten Sinn und Liebe hat, muß des väterlichen Herrschers Streben sein, das that Kaiser Wilhelm und — das that auch der Präsident: er nahm Unterricht in der edlen Kunst der Selbstvertheidigung und hält sich darin in Uebung, indem er von Zeit zu Zeit die Leuchten dieser Kunst zu sich kommen läßt und einige freundschaftliche Runden mit ihnen auskämpft; er erlernte das japanische Jiujitsu, und pflegt mit Vorliebe die Revolverschießkunst in der er Meister ist. So pflegt und fördert er, gerade wie Kaiser Wilhelm, die in seinem Reiche am meisten geschätzten Künste durch eigene Bethätigung in denselben und gelegentliche Auszeichnung ihrer Koryphäen; und auch darin ist er dem Kaiser gleich und als väterlicher Herrscher ebenbürtig, daß er fort und fort zur Tugend ermahnt und fort und fort zur „Tugend“ ermahnt — (zwar nicht zur Selbstzucht, aber dafür zu rücksichtslosem Draufgehen) wo sich Auswüchse in der Kunst zeigen, mit scharfen Worten und ernsten Ermahnungen zur Umkehr predigt und mit den Spitzen der Kunst über Mittel und Wege zur „Sanirung“ berathschlagt. Das haben wir dieser Tage erfahren und das ist's, was seiner Gleichartigkeit mit dem „Kaiser“ sozusagen den Schlußstein einsetzt. Er ist wirklich „ganz wie der Kaiser“; nur „etwas anders“ — natürlich.

* * *

Präsident Roosevelt hat eine Anzahl berühmte Fußballprofessoren — „Bill“ Reid, „Doc“ Hildebrand, „Jack“ Owsley u. a. m. — zu sich in's Weiße Haus kommen lassen, um ihnen vorzustellen, daß das Fußballspiel von der Brutalität, die sich „hineinschlich“, gereinigt werden müsse u. mit ihnen über Mittel und Wege zu berathen. Es wird zwar dabei gesagt, er habe das nur als amerikanischer Bürger und Vater eines Studenten, der soeben mit einer Stirnwunde und einem kohlkopfgroßen Ohr aus einem Fußballspiel herauskam, gethan, aber wenn man hört, daß der Staatssekretär Root an der Konferenz theilnahm und der Kriegssekretär Taft es besonders bedauerte, an der Theilnahme verhindert gewesen zu sein, dann muß man doch annehmen, daß nur übertriebene Bescheidenheit den Präsidenten veranlaßte, das als Privatsache hinzustellen, was doch offensichtlich ein Ausfluß seiner höhern Auffassung der Pflicht des Landesvaters ist. Zum Wohl und Besten des ganzen Volkes und nicht etwa, weil er seinen Sohn vor Gefahren zu schützen sucht, will Präsident Roosevelt die Brutalität aus dem Fußballspiel herausgetrieben sehen und schon d e s h a l b, schon dieser liebevoll väterlichen Gesinnung für sein Volk, die keine „Extraarbeit“ scheut, wegen, muß man ihm von ganzem Herzen Erfolg wünschen.

Dazu kommt natürlich noch, daß das Fußballspiel wirklich sehr brutal ist; so sehr, daß nach Ansicht Vieler nicht viel davon übrig bleiben kann, wenn die Brutalität ausgemerzt wird, und eine Beseitigung der Brutalität des Fußballspiels nur möglich ist durch die Einstellung des Spiels überhaupt.

Daran denkt aber der Präsident nicht, denn er ist selbst ein großer Freund des Spiels und daran könnte er gar nicht denken, denn er hat es unzählige Male öffentlich als bestes aller Spiele gepriesen. Es ist überhaupt schon etwas seltsam, daß er jetzt gegen seine „Brutalität“ eifert, denn das was hier Brutalität, das rücksichtslose Bethätigen der rohen Kraft, genannt wird, ist doch gerade das, was er der Jugend immer als höchste Tugend anpries: Forschheit, rücksichtsloses, Püffe austheilendes und keine Püffe scheuendes Draufgehen. Feiglinge nannte er alle die, die nichts von ihr wissen wollen. Und nun will er sie von dem Fußballspiel trennen, das sinnlos, dumm und langweilig, n i c h t s ist, wenn es nicht „strenuous“ ist? Er will das thun, ohne das Fußballspiel zu schädigen und wendet sich dabei um Beistand gerade an diejenigen Männer, die das Fußballspiel zu seiner jetzigen Bedeutung brachten, indem sie es s o s e h r „strenuous“ zu machen wußten, und dabei wahrscheinlich, ebenso wie ihre Spieler auf den ungemessenen Beifall des Apostels der strenuousness hofften!

Wenn ihm das nur gelingt! — —

Sparsamkeit

Spielt eine bedeutende Rolle bei Hood's Sarsaparilla. Eine Flasche reicht weiter und bewirkt mehr gutes als irgend eine andere. Es ist die einzige Medizin, von welcher man sagen kann

100 Dosen Ein Dollar.

Großes Geschäft.

In den Vereinigten Staaten sind heute mehr Arbeiter beschäftigt und werden mehr Waaren erzeugt, verkauft und gekauft, als jemals zuvor. Das unterliegt keinem Zweifel. Alle Anzeichen bestätigen es: die Marktberichte, die Verkehrsberichte der Eisenbahnen, die Thätigkeit in den Industrien, die Baustatistik, die Beschäftigungsausweise der Arbeitergewerkschaften. Das Geschäft des Landes mag schon besser gewesen sein, größer war es noch nie. Es ist besser gewesen in so fern, als — in sogenannten Buhmzeiten — höhere Preise und entsprechend größere Gewinne erzielt wurden, wovon die geschäftlichen Unternehmer, hauptsächlich die großen, den Vortheil gehabt haben; die Massen der Verbraucher haben oft leiden darunter müssen. Ob Alles in Allem genommen, die geschäftliche Lage jemals auch schon den Massen günstiger war, darf zum mindesten als zweifelhaft gelten. Auf alle Fälle hat der ruhige, solide Geschäftsgang, wie er sich gegenwärtig vollzieht, den einen großen Vortheil, daß er Dauer verspricht, und von Dauer sein kann, während der sog. Buhm mit seinem krampfhaften Hasten und Treiben allemal kurzlebig ist, unvermeidlich zu raschen und schmerzhaften Rückschägen führt.

Es ist leider nicht möglich, über den Innenhandel und was damit zusammenhängt eine umfassende und verläßliche Statistik zu erlangen, wie sie vorliegt über den Außenhandel. Daß dieser Handel im gegenwärtigen Jahre den gleichartigen Handel jedes früheren Jahres übersteigt, zeigen die amtlichen Zollhausberichte. Und es liegt in der Natur der Dinge, daß der Außenhandel nicht größer sein könnte, wenn nicht auch der Innenhandel größer wäre. Zugleich mehr Waaren ausführen und einführen zu können, müssen zugleich mehr Waaren hervorgebracht und mehr Waaren verkauft und aufgebraucht werden.

Der neueste, eben erschienene Ausweis für den Monat August läßt ersehen, daß in diesem Monate allein die Ausfuhr von Fabrikaten um $9,000,000 oder um 25 Prozent größer war, als sie im entsprechenden Monat des Vorjahrs gewesen. Im Vergleich zum August des Jahres 1901 liegt sogar eine Zunahme um $20,000,000 vor. Der Geldwerth der Fabrikatausfuhr für den Monat betrug $51,000,000, der Geldwerth der Fabrikateinfuhr belief sich auf $45,000,000. Für die acht Monate Januar bis einschließlich August stellt der Werth der Fabrikatausfuhr sich auf $376,000,000, der Werth der Fabrikateinfuhr auf $322,000,000. Nicht nur ist die Ausfuhr von Erzeugnissen der Gewerbsthätigkeit riesig gewachsen, sie ist auch rascher als die Einfuhr gewachsen, so daß jetzt die Ausfuhr die Einfuhr übersteigt, während noch vor wenigen Jahren das Gegentheil der Fall war. Hält die Fabrikatausfuhr für den Rest des Jahres im gleichen Verhältnisse an, so wird sie für das Gesammtjahr sich auf rund $564,000,000 stellen; d. i. auf $112,000,000 mehr, als sie im Rechnungsjahre 1904, und $157,000,000 mehr, als sie im Rechnungsjahre 1903 betragen hat.

Was die Einfuhr betrifft, so liegen für den achtmonatigen Zeitraum im Vergleich zum Vorjahre in runden Ziffern folgende Zunahmen vor: Thiere und Nahrungsmittel $10,000,000; Rohstoffe zur Verarbeitung in den Gewerben $50,000,000; Ganz- oder Halbfabrikate zur Weiterverarbeitung $13,000,000; Fabrikate fertig zum Verbrauch $14,000,000; Luxusgegenstände, Kunstwerke u. dgl. $16,000,000. Mehr als drei Fünftel der gesammten Einfuhrzunahme entfallen darnach auf Rohstoffe und Halbfabrikate, die den hiesigen Industrien als Arbeitsmaterial dienen: ein weiterer, schlagender Beweis der gesteigerten inländischen Gewerbsthätigkeit.

Desgleichen bildet die starke Zunahme der Einfuhr von Luxusgegenständen einen unwiderspreclichen Beweis guten geschäftlichen Verdienstes und steigender Wohlhabenheit.

Die Zunahme der Ausfuhr in den acht Monaten stellt sich an Erzeugnissen der Landwirthschaft auf $63,000,000, an Fabrikaten auf $53,000,000, an Erzeugnissen des Bergbaus auf $2,000,000 und an „Verschiedenem“ gleichfalls auf $2,000,000. Noch vor zehn Jahren blieb der Werth der gesammten Jahresausfuhr weit, um fast 200 Millionen, hinter der Ziffer zurück, die diesmal erreicht worden ist in nur zwei Dritteln eines Jahres. Und wenn es möglich wäre, den Handel im Inlande zu messen, wie der Handel mit dem Auslande sich messen läßt, so würde sich hier wahrscheinlich ein verhältnißmäßig noch größerer Aufschwung zeigen.

Von den Hauptsitzen der Stahl- und Eisenindustrie kommen Produktionsziffern, die alles bisher Dagewesene übertreffen. Die Aufträge sind nicht so dringend, und die Preise im allgemeinen nicht so hoch, wie sie vor vier Jahren waren, zur Zeit des großen „Buhms“, als alles mit einmal fertig werden sollte und rasche Lieferung mit riesigen Preisaufschlägen erkauft werden mußte. Aber man hat mehr Aufträge, als man damals gehabt hat, mehr als man fertig bringen kann. Eine Lage der Dinge, die nicht möglich sein würde, wenn nicht ähnliche Zustände im ganzen Gewerbsleben herrschten. Was die Stahl- und Eisenindustrie erzeugt, ist bestimmt zum Verbrauche in anderen Industrien. Sie könnte nicht in solchem Maße zu thun haben, wenn die andern nicht ähnlich zu thun hätten.

Die einzige Klage, die man hört, ist die, daß die Preise zu wünschen übrig lassen. Und das, wie schon bemerkt, ist vielmehr ein Grund zur Beglückwünschung, soweit nicht das einseitige Interesse einiger großen Unternehmer, sondern die allgemeine Wohlfahrt in Betracht kommt. Die Zeit des letzten großen Buhms ist zugleich die Zeit der großen Trustgründungen gewesen, und es war diese Beschränkung des Wettbewerbes, die zu den ungeheuerlichen Preistreibereien die Möglichkeit bot. In den seither verflossenen Jahren hat ein neuer Wettbewerb sich entwickelt, der die Macht der Trusts beschränkt und die Preise niederhält. Und der es ermöglicht, einer größeren Menge von Arbeitern Beschäftigung zu bieten, oder doch dauerndere Beschäftigung zu bieten, als bei der nothwendig kurzlebigen tollen Preistreiberei geboten werden konnte. Die Lage ist heute gesünder, als sie damals war. Es droht keine Krachgefahr, wie sie damals gedroht hat. Man darf darauf rechnen, daß der gute Geschäftsstand noch geraume Zeit anhalten wird.

Schneidig.

Der alte General de Gallifet — so schreibt man aus Paris — bleibt sich immer gleich, im Kummer wie in der Freude. Er hatte neulich das Unglück, seinen Sohn, einen viel versprechenden Reiteroffizier zu verlieren. Seine Trauer ließ ihm genug Kaltblütigkeit, um genaue Rechnung über die ihm zugehenden Beileidsbezeigungen zu führen. Er stellte unwillig fest, daß der Präsident der Republik es unterlassen hatte, ihm seine Antheilnahme auszudrücken, auf die er als General und ehemaliger Kriegsminister ein verbrieftes Recht zu haben glaubte. Mit der raschen Entschlossenheit, die ihn auszeichnet, setzte er sich hin und richtete auf einer Postkarte folgende schneidige Zuschrift „An den Herrn dienstthuenden Offizier beim Herrn Präsidenten der Republik in La Begude de Mazenc (Drome). Paris, den 16. September 1905. Danke, mein lieber Kamerad, für Ihre Kondolenz. Vor zwei Tagen hat der deutsche Kaiser in Koblenz unserm Militärattache aufgetragen, dem französischen General Gallifet die ganze Achtung, die er für ihn hegt, und den Antheil, den er an seinem Kummer nimmt, zu übermitteln. Er ist zweimal darauf zurückgekommen. In aller Freundschaft, Gallifet, ehemaliger Kriegsminister unter der Anrufung „Age quod agis“. Nun weiß Herr Loubet, wie er es hätte machen müssen, um es mindestens so gut zu machen, wie der deutsche Kaiser.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und mein geliebter Gatte

Frank Pözolinsky

am 9. d. Mts. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Oktober, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 54 Uhland Str., nach der St. Josephs-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Andreas und Maria Pözolinsky, Eltern.
Emma Pözolinsky, Gattin.
Maria und Klara, Kinder.
Max, Julius, Viktor, Conrad, Brüder.
Antonia, Schwester.
Maria und Bessie, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis Hoeft

am Montag, den 9. Oktober, Morgens 3 Uhr, im Alter von 69 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Heerrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 421 W. Superior Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Emilie Hoeft, geb. Rode, Gattin.
Louis, Emil, Julius Hoeft, Söhne.
Emma Barth, Anna Leistikow, Töchter, nebst Verwandten.
mdmi

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Sophie Schreiber

am Dienstag früh um 8 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 13 Howe Str., nach Waldheim. Der tief betrübte Gatte:

A. Schreiber.

Gestorben: Anna Amberg, am 11. Oktober, im Alter von 67 Jahren, geliebte Gattin von Franz Amberg, Mutter von Mrs. Anna Korrer und John F. Amberg, in ihrer Wohnung, 160 Throop Str. — Beerdigungs-Anzeige später.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigungsfeierlichkeiten für

Elsa Petersen,

Tochter von Hermann Petersen, werden am Donnerstag, den 12. Oktober in der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof abgehalten. Privat.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für ihre Theilnahme, für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Minna Rick.

Insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Weisse unseren herzlichen Dank.

Karl Rick, Vater.
Maria Rick, Mutter.
Ernst Rick, Bruder.
Anna Rick, Schwester.

☞ Sofort Hypnotiseur! Praktische Anleitung zum Hypnotisiren, von W. Mathias. 2 Theile. Preis 70c und 50c.
KOELLING & KLAPPENBACH.
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13fp,1mxX

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9fpX*

White City
63rd St. and South Park Ave.

Schluß-Karneval
Weitere 5 Tage.
Der Höhepunkt von Spaß und Vergnügen
Sonntag, den 15. Oktober, letzter Tag.
— Eintritt, 10 Cents. —
Offen täglich von 12 Uhr Mittags.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Fair des Teutonia Turnverein
in der Teutoni Turn-Halle, 53. Str. und Ashland Ave., am Mittwoch, den 11 bis Sonntag, den 15. Oktober. — Saison-Tickets 50 Cents. — Anfang 8 Uhr Abends. Sonntag 2 Uhr Nachm.
ok2,8,11

„ISARIA“
155 Ost Randolph Str.
Simon J. Brandl.
Sonntags: Table d'Hote Dinner.
Bürgerlicher Mittagstisch.
16sep,sami,1ms

Kretlows Tanzschule,
401—403 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Montag, den 2. Oktober 1905. Zirkulare werden geschickt, Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 401 Webster Ave., entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Dearborn 3594.
16sp,sasomi,1m

Kauft Eure Tapeten jetzt und spart Geld.
M. Houlberg Co.
Maler u. Dekorateure
Händler in Tapeten und Painters' Supplies, 1255 Milwaukee Ave., nahe North Ave., Telephone West 970.
27sp,mifrson,1m

Telephone North 1325 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
60 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1ma,8m3

Damen-Hüte.
Meine Hüte haben den besten Erfolg wegen der modernen Garnitur und billigen Preise.
Hüte neuester Facons, aufwärts von 88c
Hüte aus gutem Sammet mit feiner Garnitur, aufwärts von $2.45
Hüte, außerordentlich schöne, garnirt mit Straußfedern und besten Stoffen (regul. $6 Sorte, nur $3.50
Nur der große Umsatz ermöglicht mir, zu so billigen Preisen zu verkaufen.
Paulina Klein,
404 Milwaukee Ave.
ok6,11,14,20,24,28

Das Beste, das Billigste.
Dittmann's Best
sind die besten Eier.
17fp,eod,Ximo

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier
Weine
Beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.
HENRY HOFMEISTER,
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
2ok,momifa,1m

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1Ijlj

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.
Eine Liste von speziellen Bargains für den Verkauf den ganzen Tag
DONNERSTAG

— Unterzeug. —
Wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, eine große Partie von Dollar-Werthen 69c
— Unterzeug. —
Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, kosten überall 50c — Donnerstag zu 33c
— Unterzeug. —
Gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, fließgefüttert — 35c Werthe — zu 18c
— Unterzeug. —
Partie Kinder-Unterzeug — alle Sorten und Größen — Werthe bis zu 50c — zu 25c, 19c und 15c
— Strümpfe. —
Baumwollene Damenstrümpfe — einfach und gerippter Obertheil — werth bis zu 25c das Paar, Auswahl aus 100 Dtzd., Pr. 6c
— Strümpfe. —
Echtschwarze baumwollene Socken für Männer die 10c Sorte, Paar 5c
— Strümpfe. —
Fließgefütterte baumwollene Kinderstrümpfe — eng u. weit gerippt — 15c Werthe — alle Größen — Paar 7½c
— Schuhe. —
Solide Leder Schul-Schuhe für Knaben, in Größen 1, 1½ und 2 — reguläre $1.25 Qualitäten 75c
— Slippers. —
Leder Haus-Slippers für Männer — alle Größen — die 75c Sorte — Donnerstag zu 39c
— Flannelette-Sachen. —
Flannelette Nachtkleider für Damen — Pink und blaue Streifen — die 50c Qualität 30c
— Kinder-Gowns. —
Flannelette Gowns für Kinder — alle Größen — Donnerstag 28c
— Skirts. —
Flannelette Skirts für Damen, mit Ruffle — sehr speziell 25c
— Garn. —
Beste Qualität deutsches Strickgarn, alle Farben und schwarz — Strang 19c
— Garn. —
Shetland Floß, Strang 6c; schwarzes und weißes sächsisches Garn — per Strang 3½c
— Negligee-Hemden. —
Große Partie Negligee-Hemden für Männer — alles neue Muster — mit separaten Cuffs — 50c und 75c Werthe — in allen Größen — zu 25c
— Arbeits-Hemden. —
Arbeitshemden für Männer und Knaben — in allen Größen — die 50c Qualität zu 29c
— Kniehosen. —
Ganzwollene Kniehosen für Knaben — eine Partie von 50c Qualitäten — nur in Größen 3, 4 u. 5 — Donnerstag 12½c
— Knaben-Anzüge. —
Schwere Kniehosen-Anzüge für Knaben, in Schwarz und dunklen Mischungen, werth $2 — in allen Größen bis zu 15 Jahren — Donnerstag zu 1.15
— Kurzwaaren. —
King's Spulenfaden, 4 Spulen für 5c
Dreßmaker's Haken und Oesen, 2 Dtzd. 1c
Farb. Border Taschentücher, 5c Sorte 1½c
— Kurzwaaren. —
Richardson's Stickerei-Seide, Strang 2c
100 Yard Spulen Nähseide, beste Qualität, per Spule 5c
— Kleiderstoffe. —
8000 Yards wollene Kleiderstoffe, 36 Zoll breit, neue Herbst-Schattirungen — wirkliche 25c Werthe — der beste Bargain, der jemals offerirt wurde — per Yard 10c
— Kleiderstoffe. —
Partie schwere ganzwollene Kleiderstoffe in dunklen Farben, werth volle 50c und 75c per Yard — 2 Partien, per Yard 29c und 19c
— Cloaks. —
Winter-Jackets für Damen und Kinder — eine große Partie, werth $3.00 bis $5.00, Auswahl Donnerstag zu 98c
— Skirts. —
150 Kleiderröcke für Damen, gemacht aus schwerem Sicilian — Box Pleats ganz herum, in Schwarz, Navy und Braun — ein guter $4.00 Skirt — Donnerstag, in in allen Größen 1.98
— Comforters. —
Große Bett-Comforters, gefließt mit reinweißer Watte — $1.50 Werthe — Donnerstag 95c
— Blankets. —
Extra schwere baumwollene Blankets — größte Sorte — werth $2.50 das Paar — im Verkauf Donnerstag, Paar 1.69
— Shaker Flanell. —
Weicher weißer Shaker Flanell — die 6c Qualität — Yard 3½c
— Comforter Calico. —
Echtfarbiger Comforter Calico — hochfeine Muster, Yard 4½c
— Flannelette. —
Gestreiftes und gemustertes Flannelette — in allen dunklen Farben — die 10c Qualität — per Yard 5¾c
— Gingham. —
Standard Qualität Schürzen-Gingham — Checks in allen Größen — per Yard 5c
— Silkoline. —
Gemusterte und gestreifte Silkoline — die 8c Qualität — per Yard 5c
— Pillow Slips. —
Gebleichte Pillow Slips, Größe 45×36, die 12c Sorte 8c
— Granite-Waaren. —
Große graue Granite Saucepfannen, die 35c Sorte, zu 19c
2-Quart Eimer, mit Deckel 10c
— Seife. —
Santa Claus Laundry Seife, 10 Stücke für 24c
Soap Chips, 3 Pfund für 10c
— Granite-Waaren. —
Graue Granite Berlin Saucepfannen mit schwerem Deckel, 50c Werth 29c
— Waschkessel. —
Schwere blechene Waschkessel, Nr. 8 Größe, Andere verlangen 50c — Donnerstag zu 30c
— Besen. —
Schwere Hausbesen — gut gemacht — die 20c Sorte 12c

Haus frei!

50,000 Acker nahe Ladysmith, Gates Co., Wis. Der beste Boden, gut bewässert durch Flüsse und Seen. Dicht an Eisenbahnen, Kirchen, Schulen, Molkereien etc. Alle Vortheile eines gutbesiedelten Landes. Dieses werthvolle Land ist zu haben mit einem freien Haus zu geringen Preisen und leichten Abzahlungen. — Jetzt ist es Eure Gelegenheit, ein Heim zu gründen. Sprecht vor oder schreibt.
Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207.
3sep,sonmi*

Macht Euern Wein!
Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Waggonladungen.
COYNE BROS., 161 S. Water Str.
Bringt oder schickt diese Anzeige mit.
4ok,mifrson,1m

WATRY — N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Presser an geschneiderten Damen-Kleidungsstücken. — Nachzufragen in der Kundenschneider-Abtheilung, 8. Floor, südl. Raum.
Marshall Field & Co., Retail.
mido

Verlangt: Schneider und Bushelmen. Stetig, bei der Woche. Nachzufragen im 12. Floor. Nehmt nördlichen Elevator, im mittleren Raum.
Marshall Field & Co., State und Washington Str.
11ok,1m

Verlangt: Starker Junge für Auskehren und zum Reinmachen. Lohn $6.
Eiseman, Kaiser Co., 146 Franklin Str.
dmi

Verlangt: 2 Männer für gewöhnliche Arbeit. 256 W. Huron Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Truck- und Wagenarbeit. 550 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith und Holzarbeiter. 2791 State Str.

Verlangt: Junger Porter; sofort. 121 W. Lake Str., Ecke Desplaines.

Verlangt: Sofort, guter, reinlicher junger Schuhmacher; muß sein Geschäft verstehen; kommt fertig zur Arbeit. N. Lincoln und George Str.

Verlangt: Junger, reinlicher Mann als Porter. Muß aufwarten können. 367 S. Canal Str.

Verlangt: Starker Junge zur Aushilfe. 139 Michigan Str., nahe N. Clark Str.

Verlangt: Schreiner und Show Case-Macher. — 1568 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Bäckerei. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Joiner für Bilderrahmen und einer der auch das Mat-Schneiden versteht. 1412 N. Clark St.

Verlangt: Erster Klasse Stuhlmacher. 160 W. Erie Straße.
midofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger, starker Mann, der gut fahren kann; guter Lohn und Board. Vorzusprechen bis 5 Uhr Abends in 5036 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Tag-Porter für Kleider-Fabrik; 7 Tage per Woche; muß auf der Nordwestseite wohnen und verheirathet sein. Donnerstag nachzufragen, Morgens 8 Uhr, bei Hart, Schaffner u. Marx, 1449 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher; guter Lohn; stetige Arbeit. 908 W. 22. Str.

Verlangt: Arbeiter für Stadt und Land; 500 Männer für Michigan-Wälder, Lohn von $26 bis $30, Board und Zimmer; Fahrgeld vorgestreckt. — 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes; muß Erfahrung haben; guter Lohn. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 16 O. Chicago Ave.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der an einer Drehbank arbeiten kann. Adr.: D. 256 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge, der ein Geschäft erlernen will. Eltern sollen vorsprechen. Zimmer 73, 170 Ost Madison Str.

Verlangt: Fuhrleute und Arbeiter. 2935 Elston Ave., nahe Montrose.

Verlangt: Hausmann; Privathaus. 744 Sedgwick Straße.

Verlangt: Junger Mann an Cakes zu helfen. — F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: 300 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Wisconsin, Texas und New Mexico. Lohn $1.75, $2.25. Freie Fahrt. Odelius, 167 Ost Van Buren Str.
midofr

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon und Kegelbahn. Brudy Bros., 2494 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Tinners und Männer, Oefen zu putzen. 893 West North Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat. Teuchler & Henschler, 394 West Division Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Mann für Dairy-Arbeit. 591 Evanston Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser. Beständige Arbeit garantirt. 130 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schneider. P. Davis, 4742 State Str.

Verlangt: Painter für Arbeit draußen. 22 Ost Randolph Str.

Verlangt: Guter Koch. Garrick Theater Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Jungen, um Gänge zu besorgen. Ferner Agenten für Bücher, Prämien. Gehalt $6 bis $12 und Kommission. Nur Nachmittags nachzufragen. 434 Wells Str.

Verlangt: 2 Jungen für Wholesale-Geschäft. — Nachzufragen bei Cumner, Jones & Co., 201 Fifth Avenue.

Verlangt: Ein Junge oder junger Mann, um in der Bäckerei zu helfen; beständige Arbeit. Nachzufragen 554 S. Western Ave., über'm Store.

Verlangt: Ein lediger Mann, um im Butchershop zu helfen. Muß etwas englisch sprechen. Henry Paulsen, 2209 N. Whipple Str., Elston Ave. Car.
dmi

Verlangt: Schneider, in Fort Sheridan zu arbeiten. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. 23 Clybourn Ave., 3. Floor.
dimi

Verlangt: Männer, in A B Ofenwichse-Fabrik zu arbeiten, zum Füllen und andere Arbeit zu besorgen. Beständige Arbeit. Nachzufragen: 14 Haddon Ave.
dimido

Verlangt: Erster Klasse Cabinet Makers für feine Möbelarbeit. W. K. Cowan & Co., Wells und Siegel Str.
dimi

Verlangt: Tinsmith. 491 W. Kinzie Str., vierter Floor.
dimidofr

Verlangt: Tischler und Finisher. 47 Grove Place.
dmi

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: P. 824 Abendpost.
11ok,1wX

Verlangt: Porter, junger Mann, für Saloon, gutes Heim. Fred Ott, 911 Carroll Ave.
dmi

Verlangt: Wurstmacher. Muß erfahren sein. Guter Lohn für richtigen Mann. 6314 S. Halsted Str.
dimi

Verlangt: Arbeiter beim Tag. Bonnet Range Stove Co., Chicago Heights, Ill.
dimido

Verlangt: Starker Junge, über 16 Jahre alt. $6 die Woche. 155 Illinois Str.
dmi

Verlangt: Drei tüchtige Möbelschreiner. Beständige Arbeit und bester Lohn. Original Mfg. Co., South Evanston, Ill.
10ok,dimidofrsaso

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Lokalbericht.

In Mordwuth.

Polizeisergeant und zwei Schwarze von einem Neger erschossen.

Ein Vierter tödtlich verwundet.

Der Mordbube von 300 Polizisten umlagert und schließlich gefangen. — Wahnwitzige Eifersucht der Grund des ersten Blutvergießens. — Patterson mußte tanzen.

Ein liebestoller Neger, Namens Robert Newcomb, hat gestern Abend die ihm abtrünnig gewordene Geliebte, die Kosthauswirthin Florence Poores, erschossen, und den Polizeisergeanten John P. Shine, als dieser ihn verhaften wollte, so schwer verwundet, daß der Beamte eine Stunde später starb. Zwei andere Schwarze, Walter Blue und „Cripple" Luce, wurden von dem Rasenden ebenfalls schwer verwundet. Blue starb heute Morgen im Englewood Union-Hospital, wo Luce zur Zeit ebenfalls mit dem Tode ringt. Dreihundert Polizisten wurden aufgeboten, den Halunken zu fangen, und das ist glücklicherweise ohne weiteres Blutvergießen gelungen, nachdem er wie ein toller Hund niedergeschlagen worden war. Schauplatz der schrecklichen Vorgänge waren das Haus der Frau Poores, 1253 61. Str., eine benachbarte Wirthschaft und ein halbverfallener Stall, in welchem der Mörder schlief, hinter dem Hause der Poores. Volle zwei Stunden verstrichen zwischen der ersten Mordthat, um 6 Uhr Abends, und der schließlich gelungenen Ueberrumpelung des Kerls. In der Gegend der State und 61. Str. herrschte während der Zeit eine furchtbare Aufregung, denn die Nachricht von dem Vorfall hatte sich unter der Bevölkerung mit Blitzesschnelle verbreitet und zu einem riesigen Auflauf geführt.

Newcomb, ein mittelgroßer, durchaus ungebildeter Mensch von 38 Jahren, hatte sieben Monate lang mit der von ihm ermordeten Frau in South Chicago in wilder Ehe gelebt, dann hatte sie sich mit ihrem Gatten Edward Poores, einem Arbeiter im Schlachthause von Swift & Co., ausgesöhnt und in dem Gebäude 1253 61. Straße ein Kosthaus für Neger gegründet. Dort nahm auch Newcomb seit drei Monaten seine Mahlzeiten ein, während er in dem Stall schlief. Seit einigen Jahren hatte er in der Gegend von Woodlawn als Hausarbeiter sein Leben gefristet, häufig war er bezecht und dann wurde er streitsüchtig. Die Folge war, daß er nicht selten mit der Polizei in Berührung kam. Sein Techtelmechtel mit der Poores nahm er nach der Uebersiedelung nach ihrem Kosthause wieder auf, und mehrere Nächte in der letzten Woche hatten die Beiden in einem „Hotel" an der State und 24. Str. verbracht. Am letzten Sonntag hatten sie beschlossen, sich noch einmal gut zu amüsiren und sich dann in jenem „Hotel" zu vergiften. Das Weib besann sich aber eines andern, und sie theilte dem Liebhaber mit, daß sie sich mit einem ihrer Kostgänger, J. C. South, anfreunden wolle. Häufig war sie angeblich in dessen Zimmer, und schließlich verbot Newcomb ihr diese Theilung ihrer Zuneigung, aber sie lachte seiner Drohungen. Gestern Nachmittag kam Newcomb in das Kosthaus und fand die Poores wieder in Souths Zimmer. Der Mann, welcher seit einigen Wochen ebenfalls in den Swift'schen Schlachthausanlagen als Dampfröhrenanleger arbeitet, hatte sich einen Nagel in den Fuß getreten und mußte infolge dessen das Haus hüten. Als Newcomb nun die Beiden zusammenfand und das Weib ihm sagte, sie werde am Abend mit „Jim" (South) ausgehen, ging er fort, vertauschte in einem Pfandgeschäft an der Halsted Str. seine Uhr gegen einen Revolver und Patronen und kehrte nach dem Hause zurück. Auf seine Aufforderung öffnete South die Thür seines Zimmers, Newcomb trat, unverständliche Worte murmelnd, herein und schoß ohne Weiteres drei Kugeln auf das auf dem Bett liegende Weib ab. Zwei Kugeln trafen dieses in den Kopf und verursachten den sofortigen Tod. Dann drehte der Mörder sich um und lief nach der in der Nähe befindlichen Lurie'schen Wirthschaft, 6106 State Str., dem „Kentucky Club". Dort traf er Walter Blue, einen 40jährigen Mann, und „Cripple" Luce, einen 28 Jahre alten Schuhputzer, beide Kostgänger der Poores. Mit diesen war er verfeindet, denn am vorletzten Sonntag soll Blue in der gleichen Wirthschaft den Versuch gemacht haben, ihn zu erschießen. Luce war damals zugegen. Newcomb lud sie ein, eines mitzutrinken. Blue soll ihm darauf einen Schlag mit der Faust versetzt haben, und nun begann der Mann zu schießen. Blue fiel als Erster tödtlich verwundet zu Boden, und gleich darauf lag Luce neben ihm, ebenfalls lebensgefährlich verletzt. Der Mordbube eilte, den noch rauchenden Revolver in der Hand, auf die Straße. Die Mordgier schien in ihm erwacht zu sein, obwohl er das bestreitet, und als er vor sich einen Schwarzen, Namens Patterson, gehen sah, der ihn vor einigen Wochen im Streit überwunden, geprügelt, mit Stricken gefesselt und nach der Bezirkswache in Englewood geschleppt hatte, da beschloß er sofort Rache zu nehmen. Er zielte unter Grinsen nach Pattersons Füßen, um ihn zum Tanzen zu zwingen, und das gelang ihm auch. Bald war er des Spaßes aber überdrüssig, und er suchte dann in dem Stall Zuflucht, der ihm als Wohnung diente. Dieser ist zwei Stockwerke hoch, nach dem oberen, wo sich Newcombs „Zimmer" befindet, führt eine wackelige Treppe, mit einem Absatz vor der Thür. Der Mörder hatte diese kaum verrammelt, als auch schon Polizeisergeant Shine und Geheimpolizist Long von der Bezirkswache in Englewood eintrafen, um ihn zu verhaften. Sie forderten Einlaß, und als sie nicht sogleich Antwort bekamen, sagte Shine zu seinem Kameraden: „Stoß die Thür ein!" Im gleichen Augenblick stieß der Schwarze seinen Revolver durch das in der Thür befindliche Fenster und gab Feuer. Mit dem Ruf: „Mein Gott, ich bin geschossen!" fiel Shine seinem Begleiter in die Arme. Dieser suchte ihm, während er ihn hinunter geleitete, Muth einzusprechen; eine Minute lang vermochte der Sergeant sich aufrecht zu erhalten, während der Geheimpolizist eine Ambulanz holen ließ. Ehe diese aber eintraf, bat Shine ihn, auch einen Priester zu rufen, und dieser kam gerade in dem Augenblick in das Englewooder Union-Hospital, wohin der Sterbende gebracht worden war, als letzterer auf dem Operationstisch seinen letzten Athemzug that. Shine war in den Unterleib geschossen worden. Der Beamte war seit vierzehn Jahren im städtischen Polizeidienst; vor sieben Jahren wurde er zum Sergeanten befördert. Er war 51 Jahre alt, wohnte 5913 Princeton Ave. und hinterläßt eine Frau, aber keine Kinder.

Im gleichen Hospital trafen zur selben Zeit wie Shine auch die beiden anderen Opfer des wahnwitzigen Mordbuben, Luce und Blue, ein, von Umwohnern der Wirthschaft dorthin getragen.

Inzwischen hatte Inspektor Hunt durch das Aufruhrsignal ein großes Polizeiaufgebot aus den Bezirken Woodlawn, Englewood und den Viehhöfen zusammengetrommelt, und auch Hilfschef Schuettler benachrichtigt. Dieser ließ sechs seiner Scharfschützen antreten und eilte mit ihnen nach dem inzwischen durch 300 Polizisten umzingelten Stall, in welchem sich der Mörder noch immer verborgen hielt. Der Hilfschef übernahm sofort den Befehl, ließ von der gesammten Mannschaft auf den Stall Feuer eröffnen, um so den Mörder einzuschüchtern, und im nächsten Augenblick eine kleine Schaar muthiger Männer unter Führung der Polizisten Crandall und Jones, eines Schwarzen, die Treppe stürmen. Jones schlug mit einer Axt die Thür ein, und mit einem weiteren gewaltigen Schlag dem Mörder, welcher mit erhobenem Revolver inmitten des Raumes stand, auf den Kopf, so daß der Kerl zusammenbrach. Schuettler, welcher hinter Jones stand, entging nur um ein Haar schlimmer Verletzung, als Jones mit der Axt zu einem zweiten Schlag ausholte. Unbesonnener Weise hatten inzwischen die draußen stehenden Polizisten von Neuem das Feuer eröffnet, die Kugeln schlugen durch die Wände, und es ist ein wahres Wunder, daß Niemand getroffen wurde. Erst als die Häscher mit dem schwarzen Scheusal auf dem Treppenabsatz erschienen, hörte das kopflose Schießen auf. Der feige Mörder zitterte an allen Gliedern, als Jemand rief: „Lyncht den Hund!" Aber ungefährdet wurde er nach der Wache in Woodlawn gebracht. Dort bestritt er, daß er den Polizeisergeanten habe schießen wollen, er behauptete, geglaubt zu haben, daß South, der neue Liebhaber der Poores, vor der Thür stehe und ihn angreifen wolle. Seine Darstellung der Ermordung des Weibes stimmt mit der des einzigen Augenzeugen, South, in allen Punkten überein. Die vieltausendköpfige Menge, welche durch die Vorgänge angelockt war, zerstreute sich erst, als der Patrouillewagen mit dem Galgenvogel davonfuhr.

Die Armee-Ration

Ein guter Vorschlag von einem alten Soldaten.

Die Regierung macht seit einigen Jahren Experimente bei dem Versuch eine kondensirte Nahrung zu finden für die Armee im Fall der Noth, wenn sie von ihren Verpflegungs-Zentren und Proviant-Kolonnen abgeschnitten ist und die Truppen ihre Rationen auf mehrere Tage im Tornister tragen. Obgleich etwas Fortschritt zu verzeichnen ist, ist die Aufgabe noch nicht gelöst.

Ein Veteran vom Bürgerkrieg schreibt aus Neu-England darüber wie folgt:

„Ich habe Grape Nuts Nahrung seit einiger Zeit gegessen und je länger ich es esse, desto besser schmeckt es mir. Ich finde es wohlschmeckend und nicht nur verdaulich, sondern eine Hilfe bei der Verdauung anderer Nahrung, die mir früher Beschwerden verursachten.

„Was mir besonders auffiel, war, daß es nur eine sehr kleine Quantität bedarf, um eine volle Mahlzeit zu machen, so daß ich nichts weiter bedarf. Es ist meine Gewohnheit mein Frühstück mit zwei gehäuften Theelöffelvoll Grape Nuts und Sahne zu beginnen. Wenn ich das gegessen habe, finde ich, daß mein Appetit völlig gestillt ist. Ich habe das angenehme Gefühl eines Mannes, der gut und weise gefrühstückt hat und wenn ich auch manchmal noch ein bischen von anderen Sachen esse, so geschieht es mehr aus Gewohnheit als aus irgend einem anderen Grunde. Ich finde, daß ich bis Mittag an den beiden Theelöffel voll Grape Nuts und Sahne allein aushalten kann, und was auch wichtig ist, ich empfinde das unangenehme Gefühl der Fülle nicht wie ich es nach dem altmodischen Frühstück verspürte. Besonders gilt dies, wenn ich eine Tasse guten heißen Postum Kaffee zu der Mahlzeit genossen habe, denn ich muß gestehen, die alte Sorte Kaffee füllte mich mit Gas und Mißbehagen während mehrerer Stunden nachdem ich ihn getrunken.

„Es ist mir deshalb so eingefallen, daß Grape Nuts Nahrung den Armee-Rationen beigefügt werden sollte, weil es eine solche Menge befriedigender, nahrhafter Speisen liefert und wenig Raum einnimmt. Ein Soldat mit einem Packet Grape Nuts in seinem Tornister hätte Nahrung für mehrere Tage marschiren und kämpfen. Es nimmt nicht viel Platz ein und das Gewicht ist nichts."

„Es hat seinen Grund."

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch, „Der Weg nach Wohlstadt."

Blumenausstellung im Kolifeum.

Die diesjährige, am 7. November im Kolifeum beginnende Blumenausstellung der Gartenbau-Gesellschaft von Chicago wird allem Anschein nach alle ihre berühmt gewordenen Vorgängerinnen an Umfang und Reichhaltigkeit übertreffen. Der weltbekannte „Hexenmeister" Luther Burbank aus Santa Rosa in Kalifornien wird seine neuesten wunderbaren Züchtungen zur Schau stellen, und die Nelkenausstellung wird dank den auf neue Arten ausgesetzten Preisen interessanter werden als je zuvor.

In der Vierteljahrsversammlung der Gesellschaft im Auditorium Annex wurden die Einzelheiten der Ausstellung besprochen, auf der dieses Jahr auch Konzerte stattfinden sollen.

Chicago ist der größte Blumenmarkt der Welt, seine 28 Großhandlungen verkaufen jährlich für mehr als $5,000,000 geschnittene Blumen allein. Am Nelkentag der Ausstellung werden 25,000 geschnittene Nelken, am Chrysanthemumtag 6500 Chrysanthemen und am Rosentag 7000 Rosen ausgestellt sein. Preise im Gesammtbetrage von $3500 sind ausgesetzt.

Kam nicht weit.

In der Nähe des La Salle Str.-Bahnhofs wurde gestern der 14jährige Ernst Polinsky von Detroit, Mich., aufgegriffen. Er hatte einen Revolver und eine Menge Munition bei sich. In der Bezirkswache an Harrison Straße beichtete er, daß er seinen Eltern durchbrannte. Er habe beabsichtigt, sich nach dem Westen durchzuschlagen und dort ein Abenteurerleben zu führen. Seine Eltern sind benachrichtigt worden.

Die Wurzel des Uebels.

Er heilte sich selbst von einem schlimmen Magenübel bis auf die Wurzel.

Ein Geschäftsmann in einer unserer größeren Städte im Osten begann infolge von zu angestrengter Arbeit, zu wenig Bewegung und zu vielen Klub-Dinners der Natur schließlich ihren Tribut zu zahlen, der in Form eines chronischen Magenübels bestand; die Unverdaulichkeit versetzte ihn in einen Zustand nervöser Reizbarkeit, wodurch es ihm unmöglich gemacht wurde, seinen täglichen Geschäften nachzugehen, und schließlich geriethen die Nieren und das Herz in Unordnung.

In seinen eigenen Worten ausgedrückt, sagt er: „Ich konsultirte einen Arzt nach dem andern und jeder schien meinen Fall zu verstehen, aber doch konnte keiner mir zu meiner früheren Verdauung, Appetit und Kraft verhelfen. Zwei Jahre lang ging ich von Pontius zu Pilatus, von einem Sanitarium zum andern, ich hörte mit Rauchen auf, ließ vom Kaffeetrinken ab und entzog mir sogar die ein oder zwei Glas Bier, die ich täglich trank, ohne irgend welche sichtbare Besserung zu verspüren.

Freunde riethen mir oft, eine wohlbekannte Medizin, Stuart's Dyspepsia Tablets, zu versuchen, auch hatte ich oft die Anzeigen über dieses Mittel in den Zeitungen durchgelesen, aber ich hielt nicht viel von angezeigten Medizinen, auch glaubte ich nicht, daß eine fünfzig Cents Patent-Medizin meinem Fall helfen würde.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Ich kaufte schließlich etliche Schachteln in der nächsten Apotheke und nahm zwei oder drei Tablets nach jeder Mahlzeit ein und gelegentlich ein Tablet zwischen den Mahlzeiten, wenn ich etwa Uebelkeit und Beschwerden empfand.

„Ich war am Ende der ersten Woche überrascht, eine sichtbare Besserung meines Appetits und meines allgemeinen Befindens zu verspüren, und ehe ich die zwei Schachteln aufgebraucht hatte, war ich überzeugt, daß Stuart's Dyspepsia Tablets mich vollständig zu heilen vermochten, und ich wurde nicht enttäuscht. Ich esse und schlafe, der Kaffee und die Zigarre schmeckt mir und niemand würde annehmen, daß ich je die Schrecken von Dyspepsie kannte.

„Aus reiner Neugierde schrieb ich an die Eigenthümer dieses Mittels wegen Auskunft über das, was diese Tablets enthalten, und sie antworteten, daß die Hauptbestandtheile Aseptic Pepsin (vom Gouvernement geprüft), Malz Diastase und andere natürliche Verdauungsmittel seien, welche die Speise verdauen, ganz gleich in welchem Zustande der Magen auch sein mag."

Die ganze Sache ist die: die Verdauungs-Elemente, welche in Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten sind, verdauen die Nahrung und geben dem Magen Gelegenheit, sich zu erholen und die Nerven und der ganze Körper erhalten Anregung, wie zur Speise sie gibt; Stimulanten und Nerven-Tonics geben nie richtige Kraft, sie geben nur zeitweilige Kraft, und stets tritt ein Rückschlag ein. Jeder Tropfen Blut, jeder Nerv und Sehne entsteht aus der täglich genossenen Speise, und wenn Ihr prompte Thätigkeit und vollständige Verdauung durch den Gebrauch eines so guten und zuträglichen Mittels wie Stuart's Dyspepsia Tablets erzielen könnt, so braucht Ihr keine Nerven-Tonics und Sanitariums.

Obgleich Stuarts Dyspepsia Tablets nur ein paar Jahre im Markte sind, werden sie doch beinahe von jedem Apotheker in den Vereinigten Staaten, Kanada und England verkauft und als das beliebteste und erfolgreichste aller Mittel für Magenleiden angesehen.

Die Hafenpolizei.

Soll einer gründlichen Untersuchung unterworfen werden.

Hat sich bekauft.

Stadt scheint von der Suburban Water Co. über's Ohr gehauen worden zu sein. — Eine wichtige Aenderung. — Frl. Martin macht gegen Frl. Haley Front.

In Verbindung mit Oberbaukommissär Pattersons Vorgehen gegen den städtischen Hafen-Ingenieur Ricardo O'Sullivan Burke, welchen er der Pflichtvernachlässigung und der Unfähigkeit zeiht, haben jetzt fünf Bürger, Wm. Kent, W. D. Kerfoot, Sigmund Zeisler, John A. Holland und W. S. Walling, $1000 zu einem Fonds beigesteuert, aus welchem die Kosten einer gründlichen Untersuchung der Bethätigung unserer Hafenpolizei bestritten werden sollen. Herr Patterson hat diese Untersuchung angeordnet und die fünf genannten Herren zu Mitgliedern der Untersuchungskommission gemacht. — Die Hafenpolizei hat 25 Angestellte. Es soll nun ermittelt werden, worin die dienstlichen Obliegenheiten dieser Leute bestehen, und ob diese denselben nachkommen, wie sich's gehört. Außerdem will man Erhebungen darüber anstellen, welche Verletzungen städtischer Uferrechte stattgefunden haben und noch stattfinden. Oberbaukommissär Patterson selber hat bereits bei einer nur oberflächlichen Untersuchung gefunden, daß auf mindestens zwölf Plätzen längs der Ufer des Flusses öffentliche Ländereien von bedeutendem Umfang ohne jede Berechtigung von Privatparteien zu Privatzwecken benutzt werden.

Schlechter Kauf.

Die Klage des Feuerwehrchefs Campion, daß die Wasserröhren in Austin, welche die Stadt kürzlich von der Chicago Suburban Water and Light Co. käuflich übernommen hat, für Löschzwecke nicht ausreichen und sobald wie möglich durch größere Röhren werden ersetzt werden müssen, haben die Aufmerksamkeit nachträglich nochmals auf den Handel gelenkt, den die Stadt mit der besagten Gesellschaft abgeschlossen hat. Merkwürdigerweise scheint Niemand zu wissen, wo sich der fragliche Kaufvertrag befindet und was dieser enthält. Man weiß nur, daß die Suburban Co., als auf die Beschwerden der Austiner Bürger hin, daß die von der Gesellschaft besorgte Wasserzufuhr zu kostspielig und dabei ganz ungenügend wäre, die Stadtverwaltung sie aufforderte, ihre Röhrenanlagen usw. an die Stadt abzutreten, den Werth dieser Anlagen mit $200,000 angab und außerdem noch $100,0000 verlangt als Ersatz für Profite, die sie unter ihrem Kontrakt mit den Behörden von Cicero bis zu dessen Erlöschen andernfalls in Austin noch würde erzielen können. Die Stadtverwaltung bot dann $250,0000, und hierauf ging die Suburban Co. schleunigst ein. Es soll vereinbart worden sein, daß die Gesellschaft in Austin Bezahlung für das Leitungswasser sollte heischen dürfen, welches sie bis zum 1. August dorthin geliefert hat. Es heißt jetzt aber, die Gesellschaft hätte vielfach Vorausbezahlung bis zum 1. November erzwungen durch die Drohung, den betr. Parteien das Wasser abzusperren, falls die Zahlung nicht geleistet würde.

Die Straßenbahnfrage.

Als Ergebniß des Kriegsrathes, den gestern die Anwälte der Straßenbahn-Gesellschaften unter Richter Großcups Vorsitz abgehalten haben, ist in dem Vereinbarungs-Entwurf, den die Union Traction Co. morgen der stadträthlichen Verkehrs-Kommission zustellen will, der Referendums-Paragraph dahin abgeändert worden, daß die Vereinbarung nur in Kraft treten solle, sofern sie vorher bei einer Urabstimmung von einer Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen worden ist. Der entsprechende Paragraph in der von der City Railway Co. ausgearbeiteten Vorlage soll in demselben Sinne geändert werden. Präsident Mitten von der City Railway Co. wohnte der Rathsversammlung bei, und da diese sich sehr in die Länge zog, hat er seinen Besuch beim Mayor, den er für gestern Nachmittag angemeldet hatte, noch aufschieben müssen.

Hilft ihrem Bruder.

Die Lehrerin Nellie Martin kommt ihrem Bruder, dem Alderman Chas. Martin von der 5. Ward, gegen Frl. Margaret Haley zu Hilfe, welche denselben der Bereitwilligkeit anklagt, seine Stimme für $50,000 den Straßenbahn-Interessenten zur Verfügung zu stellen. Frl. Martin sagt, sie hätte der einzigen Unterredung beigewohnt, welche Frl. Haley je mit ihrem Bruder gehabt. Dieser habe bei jener Gelegenheit weder die ihm von Frl. Haley zugeschriebene Aeußerung gemacht, noch auch irgend etwas gesagt, das sich im Sinne der Haley hätte auslegen lassen. Frl. Martin knüpft an diese Abwehr einige für Frl. Haley nicht sehr schmeichelhafte Betrachtungen über „Dankbarkeit." Sie sagt, daß sie, Frl. Martin, seinerzeit Frl. Haley mit Rath und That unterstützt habe, als dieselbe wegen Erhebung grundloser Anschuldigungen aus einem katholischen Frauenorden ausgestoßen worden sei, so daß die Ausstoßung schließlich rückgängig gemacht werden mußte. Auch Frl. Haleys Besuch bei Alderman Martin wäre ein Bittgang gewesen; Frl. Haley hätte bei jener Gelegenheit wie ein Rohrspatz auf den damaligen Mayor Harrison und den Rektor Harper von der Chicagoer Universität geschimpft, so daß nur ihr Geschlecht den Alderman davon abgehalten hätte, sie zur Thür hinauszuwerfen. — Der Staatsanwalt Healy sagt, es hätte keinen Zweck, Frl. Haley ihre Behauptung in Bezug auf Ald. Martin vor der Grand Jury wiederholen zu lassen; selbst wenn Martin eine derartige Aeußerung gethan haben sollte, und man ihm das nachweisen könnte, würde man ihm gerichtlich dieserhalb nichts anhaben können.

Soll zahlen.

Die Geschäftsleitung des „Palmer House" ist von der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten aufgefordert worden, Pacht für den Raum zu zahlen, welchen die Säulen der Vorbauten des Hotels auf dem Bürgersteig an der State und an der Monroe Str. einnehmen; auch für den von der Hotelverwaltung unter den Bürgersteigen benutzten Raum wird eine angemessene Pachtsumme verlangt. Sollte die Zahlung verweigert werden, so will man zunächst zur Entfernung der besagten Säulen schreiten.

Etwas billiger.

Die Parkbehörde der Westseite hat durch nochmalige Ausschreibung des Kontraktes für die Pflasterung der Ogden Ave. innerhalb der Parkgrenzen ein etwas niedrigeres Angebot erzielt, wie beim ersten Male. Damals stellte die Mindestforderung sich auf $2.10 die Quadratyard, jetzt ist sie auf $2.02 heruntergeschraubt worden. — Die Behörde hat von der Abwasser-Kommission die Erlaubniß erlangt, sich zur Verbesserung des Bodens in einzelnen Theilen unentgeltlich beliebige Mengen der schwarzen Humus-Erde kommen zu lassen, welche längs der Ufer des Kanals auf weiten Strecken massenhaft aufgeschichtet ist.

Inspektionstour.

Die „River Improvement Association" hat für morgen Mittag Vertreter der städtischen Behörden und interessirter Geschäftskreise zu einer Inspektionsfahrt auf den verschiedenen Armen des Chicago Flusses eingeladen. Sie will zeigen, wie nothwendig es ist, den Fluß auch für Dampfer von größtem Tiefgange schiffbar zu machen.

Kohlenprämien.

Den Heizern in den städtischen Pumpenstationen ist angekündigt worden, daß sie sich Geldprämien verdienen können, wenn sie bei der Feuerung sparsam mit den Kohlen umgehen, bezw. in zweckmäßiger Weise heizen und sich bemühen, bei möglichst geringem Kohlenverbrauch dieselben Feuerungs-Resultate zu erzielen, wie bisher.

Mißlich.

Es besteht eine Vorschrift, daß das städtische Einnehmeramt seine täglichen Einnahmen ohne Verzug an die Stadtkasse abführen soll. Nun schließt aber das Schatzamt der Stadt seine Thüren schon um 3 Uhr Nachmittags, während das Einnehmeramt bis um halb fünf Uhr offen ist. Bisher hat der Einnehmer seine Tageseinnahmen immer auf der Bank deponirt und am nächsten Morgen dem Stadtschatzmeister eine Anweisung auf den betreffenden Betrag zugestellt, welche dieser dann durch Vermittelung der Bankzentrale wieder seiner Bank zugehen läßt. Auf diese Weise gehen der Stadt beständig zweitägige Bankzinsen auf die fragliche Summe verloren. Man überlegt nun, wie dem wohl abzuhelfen sei.

Südseite-Hochbahn.

Die Verwaltung der Südseite-Hochbahn hat zum Gebrauch auf ihren Zweiglinien, die im kommenden Jahre in Betrieb gesetzt werden sollen, 80 Personenwagen bestellt. Auch ist der Kontrakt für die Einrichtung der Vorkehrungen für den elektrischen Betrieb auf den Zweiglinien vergeben worden, und zwar an die „Westinghouse Co.", welche sie für $500,000 besorgen wird.

Entmündigungsantrag.

Frau Schrock will ihren Mann als Verschwender unter Aufsicht stellen.

Im Nachlassenschaftsgericht befaßte sich gestern Richter Cutting mit dem Gesuch der Frau Mary Schrock um Einsetzung eines Verwalters für das Vermögen ihres Mannes. Diesem wurden, wie Frau Schrock angibt, vor einiger Zeit von einem Versicherungsorden $1500 ausgezahlt, aber das Geld hat ihm nicht zum Segen gereicht. Er hat sich dem Müssiggang und dem Trunk ergeben, während sie und sein Bruder durch harte Arbeit ihr Brot erwerben müssen, und jetzt sind nur noch $600 von dem Gelde übrig. Um diese, die Gesundheit ihres Mannes und ihr eheliches Glück zu retten, hat Frau Schrock das Entmündigungsverfahren eingeleitet.

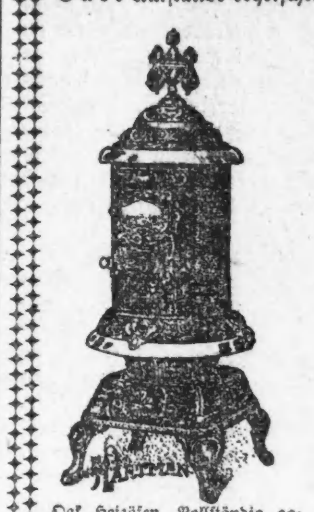
— Der Kunst-Protektor. — „Verkehren in Ihrem Hause auch Künstler, Herr Goldstein?" — „Für die hab' ich immer 'n warmes Herz und 'n kaltes Büffett!"

Laßt Hartman Euer Heim ausstatten.

Der Kredit-Plan

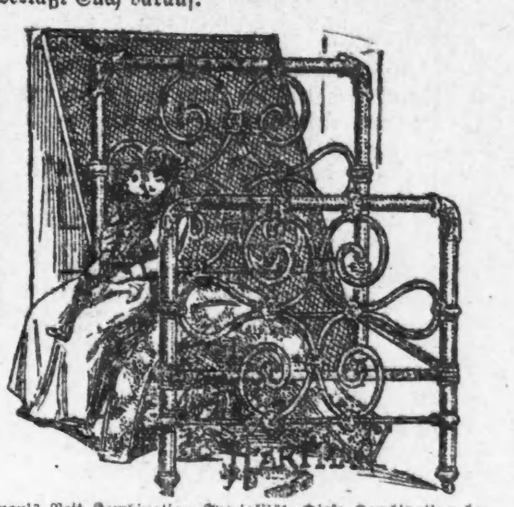
der eine wirkliche Hilfe für den Lohnarbeiter ist.

Wir arbeiten Hand in Hand mit Kunden — nehmen deren Interessen wahr — nehmen Euer Interesse wahr. Wir werden uns ernstlich bestreben, Euch die beste Bedienung, die in unsern Kräften steht, zu liefern, auch wenn Ihr nur die kleinsten Einkäufe hier macht. Wir werden Euch die Hilfe gewähren, die Eure Umstände erheischen — verlaßt Euch darauf.



Oak Heizöfen. Vollständig garantirt und ganz besonders zu empfehlen wegen der Ersparniß an Brennmaterial. Sie haben Patent Shakers und Grates, haben prachtvolle Nickel Trimming und 11zölligen Feuerkasten. Jeder einzelne dieser Oefen trägt Hartman's Garantie — Preis........ **5.75**

Bedingungen: 50c Baar; 25c pro Woche.



Hartman's Bett Kombination Spezialität. Diese Kombination besteht aus Bettstelle, Springs und Matratze, vollständig. Die Bettstelle ist von schwerer, substantieller Konstruktion, aus großer Tubing und ornamentirt mit schweren Chills. Diese Bettstelle ist in irgend einer der beliebten Farben zu haben. Die Springs, welche zu dieser Kombination gehören, sind von außerordentlicher Qualität. Die Matratze ist sehr fein, hat weichen Obertheil, schwere taped Kanten und überzogen mit extra schwerem Ticking. Die Bettstelle allein ist so viel werth wie die ganze Kombination, nur........ **8.75**

Bedingungen: $1 Baar, 50c pro Woche.

Base Burner. Ein guter Heizofen mit Return Flues, großem Kohlen-Magazin, verbesserte Duplex Shaking Grate; alle die neuen Verbesserungen. Ein in jeder Hinsicht garantirter Base Burner — mit prachtvollen Nickel-Trimmings........ **24.75**

Bedingungen: 2.50 Baar, 50c pro Woche.

Range Spezialität. Ein wirklich hübsches Design mit prachtvollen Nickel-Trimmings. Sie besitzen extra große Backöfen — sind gemacht von einem der bestbekannten Fabrikanten des Landes und sind in jeder Beziehung garantirt. Mit hohem Shelf $2 extra. Preis für diese Woche........ **13.75**

Bedingungen: 1.50 Baar, 50c pro Woche.

Hartman's Stahl Range Spezialität. Der allerbeste zu diesem Preise. Dieser Range ist konstruirt aus Cold Drawn Stahl und ist mit Asbest ausgefüttert. Hat Duplex Grate für das Verbrennen von Kohlen oder Holz und hat einen Feuerkasten, der nahezu unzerstörbar ist. Der Backofen ist viereckig und sehr groß. Dieser Range ist vollständig mit hohem Wärme-Closet, wie oben abgebildet; mit prachtvollen Nickel-Trimmings........ **27.50**

Bedingungen: 2.75 Baar, 50c pro Woche.

Hartman's Quarter-sawed Oak Pedestal Auszieh-Tisch. Angefertigt für die Hartman Stores und zwar unter unserer eigenen Aufsicht. Diese Tische sind durchweg aus quarter-sawed Oak konstruirt. Die Tischplatte aus besonders ausgesuchtem Holz, dessen große „Flakes" im Holz deutlich sichtbar sind, prachtvoll polirt. Die Tischplatte mißt 45 Zoll im Durchmesser und der Tisch ist ausziehbar bis zu sechs Fuß. Die Base ist extra massiv, die Beine sind extra schwer und haben hübsch geschnitzte Klauenfüße. Preis........ **18.75**

Bedingungen: 1.75 Baar, 50c pro Woche.

4 Zimmer vollständig möblirt — fertig zum Gebrauch für $75
Spezielle Kredit-Bedingungen: $7.50 Baar und $5.00 pro Monat.

4 Zimmer vollständig ausgestattet für $75
Parlor, Schlafzimmer, Eßzimmer und Küche, oder irgendwelche 4 Zimmer, je nach Wunsch.
Bedingungen: 7.50 baar, $5 monatl.

N.-W.-Branch 961 bis 963 Milwaukee Avenue.

HARTMAN'S

S.-W.-Branch Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Main Store offen jeden Abend. — Zweig-Läden offen Abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

Main Store — Main Store
223-225-227-229 WABASH AVENUE

Main Store offen jeden Abend. — Zweig-Läden offen Abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Deutsches Geld kauft und verkauft.
Kredit-Briefe, Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF. 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 4ok,mifa,*

Kräuter-Kuren

wirksamer

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

Dr. G. H. BOBERTZ
564 Woodward Avenue, Detroit, Mich. 2aug*3

Frauenleiden.

Unsere herrlichen deutschen Kräuterheilmittel sind ein Segen für jede leidende Frau. Bei allen Frauenleiden, Schwangerschaftsbeschwerden, Unfruchtbarkeit, Leiden der Wechseljahre, schmerzhafter Regel, Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche bewirkt die A. B. C. Kräuterkur für Frauenleiden vollkommene Heilung. Schmerzen und Beschwerden verschwinden schnell. Packet 50 Cents, portofrei. Auch in Apotheken. Wir haben Kräuterkuren für alle heilbaren Krankheiten und schicken Ihnen kostenfrei das für Sie geeignete Probepacket, sobald Sie uns eine Beschreibung Ihres Leidens einsenden.

M. L. Brauns & Co.,
Abth. B., 156 E. Belmont Ave. 11ok,mi,*

Lokalbericht.

„Die Faust-Idee."

Professor Kuehnemanns Vortrag. — Austausch zwischen hüben und drüben.

Professor Kuehnemanns Zuhörerschaften haben sich bis jetzt von Vortrag zu Vortrag verdoppelt. Bleibt der Professor noch eine Zeit lang hier und setzt er seine Vorträge fort, so würde er ohne Frage bald Zulauf genug haben, um das Auditorium zu füllen.

Für den gestern Abend gehaltenen Vortrag lautete das Thema: „Die Faust-Idee in ihrer Wandlung durch die Jahrhunderte." Redner knüpfte an seine vorher gehaltenen Vorträge über moderne Dichter an und bezeichnete es als deren Bestreben, das bürgerliche Leben der Gegenwart zu analysiren. Der große Dichter stelle sich andere Aufgaben. Er greife ins Reich der Mythe und nehme zu seinem Helden eine Sagengestalt, die er dann als Vertreter einer höheren Welt vorführe. Eine solche Sagengestalt sei Faust. In den Faust-Sagen, die sich in Deutschland um eine historische Gestalt verdichteten, bekunde sich das Erlösungs-Bedürfniß der Menschheit. Weil dieses Bedürfniß aber ein uraltes sei, so stoße man auch schon viele Jahrhunderte vor dem historischen Faust auf die Faust-Idee. Man finde diese in der Apostelgeschichte der Bibel, wo von dem Wettkampfe berichtet werde, auf den Simon Magus sich mit den Aposteln eingelassen habe. Man finde sie später in der Kirchengeschichte, wo von Cyprianus von Antiochien erzählt werde, der mit heidnischer Magie eine tugendhafte, christgläubige Jungfrau zu Fall zu bringen versucht habe und durch seinen Mißerfolg selbst zum Glauben geführt worden sei, so daß er freudig den Märtyrertod auf sich genommen habe. Im Mittelalter habe Calderon, der große spanische Dramatiker, einen Faustvorwurf dichterisch verwerthet.—In der deutschen Literatur finde sich die Faustsage, deren Gegenstand der historische Doktor Fauste ist, welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ganz Deutschland unsicher gemacht habe als ein wandernder Magier und Schalk, zuerst in dem Faustbuche festgehalten, das im Jahre 1587 zu Frankfurt gedruckt wurde. Dieses Buch habe zwölf Jahre später ein Unglücksmensch Namens Wittmann zu einem dreibändigen Werke breitgetreten, das an sich ohne jeden Werth sei, aber heute noch eine Plage bilde für die deutschen Literatur-Historiker, welche von Berufs wegen sich durch dasselbe hindurcharbeiten müssen. Fünfundsiebenzig Jahre später habe dann ein Nürnberger, Bitzer, dieses zweite Faustbuch umgearbeitet und quantitativ auf ein erträgliches Maß beschränkt. Nach abermals fünfzig Jahren sei dieses Bitzer'sche Werk zu einem Volksbuche im Jahrmarktstil verhunzt worden. Dramatisch verwerthet sei „Faust" zuerst in England worden, und zwar von Marlow, einem Vorläufer Shakespeares. Auch in Deutschland hätte man diesen englischen „Faust" auf die Bühne gebracht, und er habe sich in dieser Form lange auf derselben behauptet. Es unterliege keinem Zweifel, daß Goethe schon in früher Jugend mit der Faust-Sage bekannt geworden, und daß ihm schon in seinen Knabenjahren „Faust" auch als Bühnenfigur gegenübergetreten sei. Die beiden Gründer und Bildner der modernen deutschen Bühnen-Literatur: Gottsched und Lessing, hätten in Bezug auf den „Faust", ihrer Eigenart entsprechend, diametral entgegengesetzte Stellungen eingenommen. Der völlig phantasielose Gottsched habe sich über den „sinnlosen Firlefanz" der Faustspiele entrüstet, Lessing hätte den hohen Werth der Faustsage richtig erkannt, ihre Ausnutzung befürwortet und selber nicht weniger als vier oder fünf „Faust"-Dramen geschrieben oder zu schreiben angefangen. Zwei von diesen Dramen seien vollendet gewesen, aber leider verloren gegangen, als der Dichter sie, mit anderen Manuskripten, in einer Kiste von Wien nach Dresden sandte. Lessing's kritischer Geist sei indessen nicht zur richtigen Bearbeitung des Stoffes geeignet gewesen, noch weniger besaßen hierzu die Dichter der sog. Sturm- und Drangperiode die Befähigung, die fast sämmtlich: Reinhold Lenz, Maler Müller, Klinger usw., den Stoff zur Behandlung vornahmen, aus deren Händen er aber entweder in nur fragmentarischer Form hervorgegangen sei, oder im Zustande der Unreife.

Goethe habe sich schon während der ersten Periode seines dichterischen Schaffens an den „Faust" gemacht und den Anfang seiner Arbeit, mit dem er sich stark an Marlow anlehnte, mit nach Weimar gebracht. Erst Jahre später, zur Zeit seiner ersten italienischen Reise, habe er die Arbeit fortgesetzt, um sie dann wieder unvollendet liegen zu lassen. Erst auf das Drängen Schillers hin habe der Meister den ersten Theil des „Faust" fertig gestellt, um ihn dann in seinem reifen Alter durch den herrlichen zweiten Theil zu vervollständigen und zum Abschluß zu bringen. Die Grundidee des Goethe'schen „Faust" werde durch den „Prolog im Himmel" gegeben. Der Teufel in seinem Gespräch mit dem Herrn mäkle an dem dummen und schlechten Treiben der Menschen herum und wundere sich, daß der Herr dasselbe andauern läßt, oder irgend welches Interesse daran nimmt. „Kennst Du den Faust?" fragt da der Herr, und in dieser unvermittelten Frage liege die Erklärung des ganzen Goethe'schen Werkes. Sie besagt, daß der „Faust" ein echter und rechter Vollmensch sei, dessen Leben und Wirken der ganzen Gattung Mensch Existenz-Berechtigung verleihe. Der Teufel unterfängt sich, auch diesen echten und rechten Menschen unterzukriegen, ihn „Staub fressen" zu machen, der Herr aber, in majestätischem Vertrauen, läßt es auf die Probe ankommen: „Der gute Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt." — Das Evangelium der Entwicklung, des immerwährenden Strebens nach höheren Zielen, werde in diesem „Prolog" gepredigt, und dieses selbe Evangelium komme nachher in dem Pakt zum Ausdruck, welchen „Faust" mit dem Teufel schließt. „Was kannst Du, armer Teufel, geben?" hat der Held den Versucher verächtlich gefragt, und dann unterzeichnet er mit Gleichmuth den Kontrakt, nach welchem er dem Teufel Macht über sich gibt, sofern er je von dem Genusse eines Augenblickes hingerissen, zu diesem Augenblicke sprechen sollte: „Verweile, Du bist so schön!"— Und nun beginnt Mephisto seine Verführer-Arbeit. Der erste Theil des Dramas gelangt zum Schluß, im zweiten werden neue, andere Bilder aufgerollt. Man hat behauptet, der zweite Theil des „Faust" sei schwer verständlich. Nichts kann falscher sein. „Faust" wird hier auf die Höhe staatsmännischer Macht geführt. Sie läßt ihn kalt. Ihn durchdringt die Sehnsucht nach der Schönheit der Antike. Zu den „Müttern", d. h. zu den Altvorderen geht er zurück und holt sich die „Helena", das klassische Alterthum herauf. Mit ihr zeugt er, der Vertreter der mittelalterlichen Renaissance, den Euphorion, unter welchem man wohl Byron zu verstehen hat, den Sänger der Freiheit und der Schönheit. Die thracische Walpurgisnacht, welche den Forschern soviel Kopfzerbrechen macht, ist absolut nur ein anterhaltsames Zwischenspiel aufzufassen, als ein klassisches Gegenstück zu der mittelalterlichen Walpurgisnacht im ersten Theile der Dichtung. Der Homunkulus, welcher den Besuch von Thraciens nächtlichen Gefilden anregt, ist eine Ausgeburt der Satire, mit welcher Goethe-Faust die Kaste der Stubengelehrten betrachtet. — Zum Schlusse hin erblicken wir „Faust" auf dem Gebiete seines Wirkens, d s er sich von je ersehnt; er erhält Gelegenheit zu sozialem Schaffen und Vollbringen, in welchem er sich auch nicht beirren läßt durch das leibliche Gebrechen der Blindheit, womit Mephisto von seiner Verbündeten, der Sorge, ihn zuletzt noch matt setzen zu lassen versucht. Weil „Faust" dann sterbend von dem Frohgefühle spricht, mit dem ihn sein Ausblick in die Zukunft erfüllt, haben sich Ausleger gefunden, die sich darauf versteifen, „Faust" sei in seinem Wettspiele mit dem Teufel unterlegen. Das aber ist nicht der Fall. Das werkthätige Schaffen zum Besten des Gemeinwohls hat dem Helden „Erlösung" gebracht.

* * *

Heute Nachmittag beginnt Professor Kuehnemann mit der Serie von Vorträgen vor Studenten der Chicagoer Universität. Er spricht in der „Cobb Hall", und auch dem allgemeinen Publikum ist es gestattet, diesen Vorträgen beizuwohnen. Das Thema der Vorträge bildet: „Die moderne deutsche Bühnendichtung", und zwar geht der Professor bei der Behandlung desselben von Goethe aus. — Im Austausch für den aus Deutschland herübergekommenen Gast sendet die Chicagoer Universität Herrn J. Lawrence Laughlin, Professor der Volkswirthschaft, nach drüben; er wird dort eine Reihe von Vorträgen an der Berliner Universität halten.

Binnen kurzem wird auch Professor Oncken von Berlin, der namhafte Historiker, in ähnlicher Sendung wie jetzt Professor Kuehnemann, nach Chicago kommen.

Prof. Kuehnemann ist von dem Schwabenverein gewonnen worden, am nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, in der oberen Freimaurer-Halle, 617 N. Clark Str., zugleich als Vorfeier für den bevorstehenden Geburtstag Schillers, einen Vortrag über diesen Dichter zu halten. Da Dr. Kuehnemann als Schillerforscher und Verfasser eines der besten Werke auf diesem Gebiete rühmlichst bekannt ist, so wird dieser letzte Vortrag ein doppelt interessanter werden. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Hand-Sapolio erspart Doktor-Rechnungen, weil rechte Pflege der Haut gesunde Zirkulation bedingt und jede Funktion des Körpers unterstützt, von der Thätigkeit der Muskeln an bis zur Verdauung der Speisen. Die zuverlässigste Seife, welche existirt. Probirt dieselbe selbst.

Auf Schadenersatz verklagt.

John Heiland, ein reicher Apotheker, Chef der Firma John Heiland & Co., 113 West Madison Str., ist im Superiorgericht von Frau Marion Hubbard auf $50,000 Schadenersatz für ein angeblich gebrochenes Ehegelöbnis verklagt worden. Frau Hubbard soll früher in der Michigan Avenue, unweit der 20 Straße, ein Miethshaus geführt haben und gegenwärtig irgendwo in der Michigan Ave. wohnen. Herr Heiland wohnt bei D. H. Eliott, 1506 Michigan Ave., und erklärt die Behauptungen der Frau für falsch. Er ist ein alter Chicagoer, ein hervorragender Tempelritter und in Apothekerkreisen sehr bekannt.

Gesellschaft-Erholung.

Zweitägiger Bazaar in der Nordseite-Turnhalle.

Die durch ihr segensreiches Wirken bekannte Wohlthätigkeits-Gesellschaft „Erholung" hält morgen und übermorgen, am 12. und 13. Oktober, in der Nordseite-Turnhalle einen Bazaar ab, um besser in den Stand gesetzt zu werden, ihr Werk der Menschenliebe in weiterem Umfange als bisher fortsetzen zu können. Obwohl sämmtliche Einnahmen der Gesellschaft der Wohlthätigkeitskasse zugewendet werden und im Laufe der letzten zwanzig Jahre gar manche Thräne getrocknet und manche Noth gelindert worden ist, so erhöhen sich doch die Ansprüche an diese Kasse von Jahr zu Jahr, denn die Vermehrung der Hilfsbedürftigen hält gleichen Schritt mit der Bevölkerungszunahme Chicagos.

Dem löblichen Bestreben der „Erholung", den Umfang ihres Liebeswerks entsprechend zu gestalten, soll dieser Bazaar dienen, und eine Anzahl Vereine und Personen hat sich in anerkennenswerther Weise bereit gefunden, dem Unternehmen zum Erfolge zu verhelfen. So bringt der erste Abend u. And. folgende Vorträge der Vereinigten Sänger von Chicago: „Sängermarsch," „Blau Aeugelein," „Das erste Lied" und „Abschiedschor," ferner eine glanzvolle Aufführung von „Hiawatha" durch fünfzig Personen im Kostüm unter Leitung von Frau Minna Schmidt und mit Klavierbegleitung der jungen Künstlerin May Doelling. Frau Dr. Lambden hat Gesangsvorträge zugesagt, und die Pianistinnen Fräulein Franzky, Fräulein Novenz und Frau Fanny Richter-Fuchs haben ebenfalls ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Frau Schwarzkopf und andere Damen stehen mit Deklamationen auf dem Programm.

Der Eintritt zu dem an jedem der beiden Tage um 2 Uhr Nachmittags beginnenden Bazaar kostet 25 Cents. Festpräsidentin ist Frau Paul Gerhardt, ihr zur Seite stehen Frau Minna Vehstedt, die Präsidentin des Vereins, Frau Marie Sommers, die Ehrenpräsidentin, und eine Anzahl andere Damen und Herren.

Verlor sein Geld. — Herr C. J. Parker, Dep. Tax Collector in Los Angeles, Kalif., sagt, daß er für einen Fall chronischer Verdauungsschwäche und Magenleiden dreitausend Dollars für Aerzte und Medizin ohne irgend welche Besserung zu verspüren, ausbezahlt hat, während zwei Flaschen von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber die Arbeit verrichteten. Viele haben kleine Vermögen vor dem Gebrauch von Alpenkräuter-Blutbeleber ausgegeben, vergeblich auf die Wiederkehr der Gesundheit wartend und dann sich gewundert, weshalb sie nicht schon lange vorher ihre Zuflucht zu ihm nahmen. Keine Apotheker-Medizin. Wird an die Leute direkt verkauft. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Aus Vereinskreisen.

Der Wicker Park Männerchor veranstaltet am Sonntag, dem 22. Oktober, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., sein zweites großes Konzert nebst Ball. Bei der Durchführung des interessant zusammengestellten Programms werden außer dem festgebenden Verein Fräulein Klara M. Jensen mit zwei Sopransoli, die Damen des Wicker Park Männerchor mit zwei Liedervorträgen und Frl. Grace Richter auf dem Klavier mitwirken. Die Auswahl der Orchester- und Gesangsnummern ist sehr ansprechend, und diese werden ohne Zweifel gut zu Gehör gebracht werden, da alle Mitglieder eifrig üben. Das Konzert beginnt um 7 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Southwest Side Deutsche Frauenverein hat folgende Beamte gewählt:

Sophie Ahlgrim, Expräsidentin;
Clara Koenig, Präsidentin;
Rosa Merz, Vizepräsidentin;
Marie Scharf, Protok. Sekretärin;
Lisette Lange, Finanzsekretärin;
Elise Lemhuis, Schatzmeisterin;
Minnie Ebert, Führerin;
Auguste Putscher, innere Wache;
Friedericke Goerke, äußere Wache;
Susanne Dressel, Marie Schorr und Anna Hecht, Trustees.

In der letzten Generalversammlung des Isabella-Frauenvereins sind folgende Beamte gewählt worden:

Expräsidentin, Clara Weintz;
Präsidentin, Lisette Lange;
Vizepräsidentin, Caroline Neuffer;
Protok. Sekretärin, Marie Scharf;
Fin.-Sekretärin, Christine Schwabe;
Schatzmeisterin, Caroline Born;
Führerin, Clara Koenig;
Innere Wache, Emma Goßrow;
Außere Wache, Elise Specht;
Trustees, Emilie Strube, Minnie Janke und Sophie Ahlgrim.

— Verschnappt. — „O, Fräulein Hermine, Ihre gold'nen Haare und blauen Augen haben mich vollständig bezaubert!" — „Das Gleiche haben Sie ja schon einer Andern gesagt!" — „Aber die hat ja braune Augen und schwarze Haare!"

Eine Flasche des Bitters wird Euch überzeugen, daß es die einzige Medizin ist, die Ihr braucht zur Heilung von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, weibliche Leiden oder Malaria. Versucht es heute.

Versucht einmal
"20th CENTURY SOAP"
für die Montags-Wäsche.
Ihr werdet Euch wundern, weshalb Ihr es nicht schon längst gethan habt.
20th Century Soap
erwirbt sich jeden Tag neue Freunde.
Sie enthält keine Lauge, ist völlig aus reinem Pflanzenöl hergestellt und ist eine absolut reine Seife.
Die reinen Oele, aus welchen sie gemacht ist, sind sehr zuträglich für die Haut und halten die Hände weich und sammetartig. Zum Reinigen von Metall, Glas, Teppichen, Rugs, Holzwerk, Spiegel, Fenster, Linoleum und Hartholz-Böden giebt es nichts, was sich damit vergleichen ließe. In allen Läden zu haben.
Kauft sie heute—10 Cents
Absolut rein. Keine Lauge
HOFFHEIMER SOAP CO., CHICAGO. 12jul,momife

Herzlose Söhne.

Greise Mutter von ihren Sprößlingen im Stich gelassen.

Eine achtzig Jahre alte, schwache und zum Theil gelähmte Greisin, Frau Jane McLauchlan, befindet sich im Beobachtungshospital, von ihren Söhnen schmählich im Stich gelassen. Sie war vor vier Wochen von einem der Söhne, dem Polsterer Louis D. McLauchlan, 179 55. Str., in das Hospital geschickt worden, doch das Irrengericht erklärte die alte Frau für geistig gesund und verständigte McLauchlan und seine beiden Brüder, den Polsterer F. P. McLauchlan, 147 53. Str., und den Maler W. F. McLauchlan, 185 55. Str., von dieser Entscheidung. Aber keiner von ihnen wollte, wie die Beamten sagen, seine Mutter aus dem Hospital nehmen. F. P. McLauchlan kam vor einigen Tagen dorthin, schützte aber vor, daß er die Mutter nicht bei sich aufnehmen könne, und ließ sich durch keine Bitten der alten Frau bewegen.

Louis D. McLauchlan stand gestern in dieser Angelegenheit vor dem Richter Carter im Countygericht. Hilfs-Countyanwalt Louis Anderson wies nach, daß McLauchlan nicht nur einem Gerichtsbefehl vom Jahre 1901, seine Mutter zu unterstützen, nicht nachgekommen war, sondern ihr auch noch $21 abgenommen hatte, als sie in's Hospital geschickt wurde, und das Geld vertrunken hatte. Auch hat er den allerdings erfolglosen Versuch gemacht, eine Spareinlage der Mutter im Betrage von $925 bei der Bank zu beheben. Es ist ferner nachgewiesen worden, daß jeder der Söhne wohl imstande ist, für den Unterhalt der greisen Mutter zu sorgen, aber sie mußten erst durch Gerichtsbefehl dazu gezwungen werden, wöchentlich je einen Dollar zu diesem Zwecke beizusteuern. F. P. und W. F. McLauchlan sind dieser Weisung nachgekommen, Louis D. setzte sich darüber hinweg und wurde deshalb gestern von Richter Carter, der ihm sein schmähliches Verhalten in einer Strafpredigt zu Gemüthe führte, zu zehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Anwalt und Richter.

Das Staatsobergericht hat verfügt, daß Richter Marcus Kavanagh bis zum 16. Oktober die Gründe angeben soll, aus denen er dem Rechtsanwalt C. Stuart Beattie, 1081 Washington Boulevard, das Recht der Ausübung seines Berufs in seinem Gerichtshofe verweigert. Beattie wollte vor zwei Wochen seine Thätigkeit als Anwalt vor Richter Kavanagh ausüben, wurde aber zurückgewiesen und leitete darauf ein Rechtfertigungsverfahren beim Staatsobergericht ein. Er erklärt, daß die Handlungsweise des Richters gegen die ihm im Jahre 1875 vom Staatsobergericht ertheilte Lizens verstoße, weil kein regelrechtes Lizens-Entziehungsverfahren erfolgt sei.

Herbst-Jagden und Fischen.

Spezielle Rundfahrt-Raten für Jäger werden täglich via der Northwestern-Bahn nach den verschiedenen Jagd- und Fischerei-Resorts in Wiskonsin und Michigan ausgegeben. Volle Einzelheiten über die Raten, sowie ein Büchlein über Jagen und Fischen und eine kurze Uebersicht der Jagdgesetze, werden auf Verlangen in der Ticket-Office, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station, weggegeben. (Tel. Cent. 721.) 11,16,20,25ot

* Im See, am Ufer der 29. Str., ertrank gestern ein Mann, der für den Kutscher John Keeley, Nr. 3206 Michigan Ave., gehalten wird. Ob er Selbstmord beging oder verunglückte, weiß man nicht. Die Leiche wurde geborgen und nach Ryans Bestattungsgeschäft, Nr. 2449 Cottage Grove Avenue, geschafft.

— Zur Vorsicht. — „Himmel! Haben Sie aber einen fetten Kerl von Kassirer!" — „Ja! Den habe ich mir extra gemästet, damit er nicht so leicht durchbrennen kann!"

Bettlergeschichten.

In der Monatsschrift „Heimgarten" erzählt Rosegger allerlei schnurrige und ernsthafte Geschichten von Bettlern in seiner steiermärkischen Heimath. Nachdem er verschiedene Typen gezeichnet, berichtet er: „Da war auch der „Bettler-Hiesel". Das war ein schlanker, hagerer und gebückter Greis, der zur Zeit meiner Jugend in unseren Bergen umherstieg. Sein schmales, langes Gesicht hatte immer graue Bartstoppeln; seine blutlosen Lippen, seine lange, dünne Nase, vollends sein blödes, glanzloses Auge hatte etwas Leichenartiges; anstatt des Hutes trug er eine schwarze Zipfelmütze, deren Quaste immer das kleine Köpflein umbaumelte, das einzig Lebendige um das erstarrte Haupt. Der Mann war nicht in der Gegend zuständig, sondern aus einem fremden Thale. Unser Ortsrichter hatte sich Jahrelang vorgenommen, den Bettler-Hiesel abzuschaffen, aber so oft dieser vor seine Thür geschliffelt kam, fehlte dem Richter der Muth dazu. Es war bedenklich. Der alte Bettler pflegte sich vor die Hausthür zu stellen, sein grauleinenes Bündel zur Erde zu setzen, es aufzuschnüren und zu warten, was da kommen würde. Man konnte also gar nicht einmal sagen, daß er bettle, ganz starr und stumm stand er da, manchmal stundenlang, grüßte nicht und bat um nichts, sondern wartete. Bäuerinnen, die ihn kannten, ließen ihn nicht allzu lange warten, kamen mit Speck, Butter oder einer anderen Naturaliengabe und legten sie auf das Bündel. Der Alte packte die Sachen gelassen ein, schnürte zu, dann trat er in die Thür und hub mit dumpfer, halblallender Stimme langsam und eintönig an, so zu sprechen:

„Vergelt's Gott, Bäuerin! Hundertmal vergelt's Gott, Bäuerin! Glück in Dein Haus und Stall, über Kinderln und Kälberln all! Vergelt's Gott, Bäuerin! Deine arme Seel' soll in den Himmel fahren! Deine Vater und Mutter in den Himmel fahren! Deine Blutsfreund in den Himmel fahren! Vergelt's Gott, Bäuerin! Der Erzengel Michael soll Dein Kutscher sein! Der Erzengel Gabriel Dein Diener sein! Im ersten Himmel ist Dein Bräutger! Im zweiten Himmel ist Dein Hochzeitsmahl! Im dritten Himmel wird Dein Eh'bett sein! Gott Vater trönt Dich! Gott Sohn halst Dich! Gott heiliger Geist ist Dein Freund in Ewigkeit, Amen! Vergelt's Gott, Bäuerin!"

Dann wendete er sich, hob das Bündel auf, steckte die Arme in die Bänder und schliffelte langsam davon. Sein Gesicht blieb starr, ohne Schatten von Freude, wäre die Gabe auch groß gewesen. Dieser Bettelspruch wirkte, besonders auf den, der ihn von diesem Mann das erste Mal gehört, ganz unheimlich. Aber der Bettler-Hiesel hatte einen noch kräftigeren, der übrigens selten zur Anwendung kam, denn darauf ließen es die Leute nicht ankommen. Das „in die Höll' hinabbeten", das fürchteten alle. Wenn er nämlich stundenlang vergeblich vor einer Thür gestanden war oder gar, wenn ihn übermüthige Buben neckten oder spotteten, dann stellte er sich ebenso auf die Schwelle und begann leise und langsam mit derselben dumpfen Stimme eintönig und feierlich also zu beten:

„Vergelt's Gott! Vergelt's Gott den harten Herzen! Der Himmel Herrgott verflucht das Haus. Er wird es sengen! Er wird es brennen! Er wird die Leut' in die Höll' hinabdrängen. In die erste Höll'. Vergelt's Gott! In die zweite Höll'! In die dritte Höll'! Ganz hinab in die neunte Höll'! In die feurige Pein! Vergelt's Gott den harten Herzen! Vergelt's Gott in aller Zeit und Ewigkeit, Amen!"

Dann ging er ebenso ruhig und gelassen davon, und sein schmales Gesicht blieb starr, ohne Spur von Zorn und Groll. Niemandem that dieser Greis etwas Uebles, ja er war so kraftlos und siech, daß er bei jeder lebhaften Bewegung beinah umgefallen wäre, und doch gab es in der ganzen Gegend keinen gefürchteteren Menschen, als den Bettler-Hiesel. Und auch kaum einen lieber Gesehenen bei jungen Bäuerinnen und alten Jungfrauen, die ihm etwas schenkten, und die er bis in den dritten Himmel hinaufbetete, wo das Ehebett steht.

So hat Jeder von ihnen und Mancher von uns, wenn er betteln geht, seine besondere Geberde und sein besonderes Sprüchlein. Es ließe sich noch manches darüber reden und erzählen. Der großartigste Bettler, der mir je begegnet, war ein baumstarker, lustiger Landstreicher, der mich vor kurzem auf der Straße um eine „gute Gabe" anging. Ich natürlich war sofort mit meinem guten Rathe da, er sei jung und kräftig, er solle arbeiten.

„Arbeiten? Pfui!" Mit wahrer Verachtung ins Gesicht lachte er mir diese Worte und setzte dann gutmüthig belehrend bei: „Wie Sie mir so etwas zumuthen mögen, lieber Herr! Arbeiten! Sie wissen doch, daß Arbeiten eine Strafe ist. Eine entehrende Strafe, mein Herr! Für die erste Sünde. Im Schweiße Deines Angesichts u. s. w.! Mich geht das nichts an, bin bei der ersten Sünde nicht dabei gewesen. Bin noch unbestraft!"

Ich, als lebenslänglicher Galeerensträfling der Arbeit, wie kläglich stand ich da vor dem, der noch „unbestraft" war, frisch und frei sich durch die Welt bettelte — stolz, ein hoher Herr.

Rußland und Frankreich.

Der „Gaulois" bemerkt am 21. Septbr. zu den Erklärungen, die Herr v. Witte einem Mitarbeiter des „Temps" über die russisch-deutschen Beziehungen gemacht hat: „Diese Erklärungen überraschen uns nicht. Die unbestreitbare Aenderung der Gefühle Rußlands uns gegenüber, die Neigung Rußlands, sich Deutschland zu nähern, sind unvermeidliche Folgen des englisch-französischen Einvernehmens sowie der Thatsache, daß Rußland, von seiner Politik im äußersten Osten befreit, wieder ausschließlich europäische Macht wird und seinen Rang in dem Konzert der westlichen Mächte wieder einnimmt. Es ist heute erwiesen, daß der Traum Delcasses (zwischen Rußland und England ein Einvernehmen zu bewerkstelligen) ein Ding der Unmöglichkeit ist. Das wäre aber das einzige Mittel für uns gewesen, das russische Bündniß mit unserer engländerfreundlichen Politik zu versöhnen. Unsere Versuche sind gescheitert, und wir erdulden die Folgen einer sonderbar schiefen Lage."

Die „Lanterne" fühlt sich durch die Erklärungen Wittes über die Haltung gewisser französischer Blätter und Parteien Rußland gegenüber getroffen. Das Blatt schreibt: „Obgleich Herr Witte sich überrascht zeigt, weil die Franzosen in den innern Angelegenheiten Rußlands Partei ergreifen, so haben wir doch noch das Recht zu sagen, daß alle Menschen daran Interesse haben, unterdrückte Völker befreit zu wissen, und daß die Franzosen außerdem ein besonderes Interesse daran haben, das mit den zehn Milliarden zusammenhängt, die französische Sparer der russischen Regierung geliehen haben und die sicherlich in den Händen einer ordnung- und freiheitliebenden Regierung besser angelegt wären. Zwischen dem Zarismus und Frankreich sind Mißverständnisse unvermeidlich, zwischen dem russischen und dem französischen Volke aber sind alle Bündnisse möglich und wünschenswerth. Das hätte Herr Witte errathen können. Vielleicht ist er auch besser unterrichtet, als er durchblicken läßt. Um ihm diesen nothwendigen Unterschied ganz begreiflich zu machen, fügen wir hinzu, daß er in Paris mit Begeisterung empfangen worden wäre, wenn er anstatt als Vertreter des Zaren als Abgesandter der russischen Nation, als Präsident der russischen Republik gekommen wäre. Das beweist, daß wir nicht gegen Rußland, nicht einmal gegen Herrn Witte verstimmt sind, sondern gegen den Zarismus, der Rußland unterdrückt und entehrt."

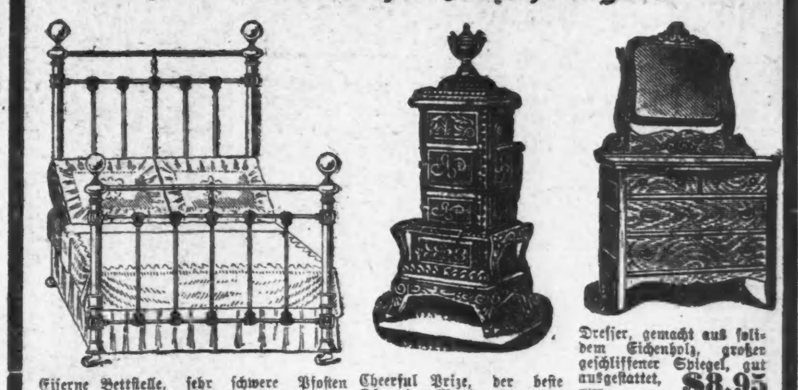
Mitwelt und Nachwelt.

„The Critic" erzählt: Edgar Allen Poe, der berühmte amerikanische Dichter, hatte bei Lebzeiten mit steten Nahrungssorgen zu kämpfen. Er war glücklich, wenn sein jährliches Einkommen auf 500 Doll. kam; seine Frau starb an einer durch Mangel und Entkräftung verschlimmerten Krankheit. Und jetzt wurde ein kleines Autograph des Dichters, ein Gedicht von 104 Zeilen, um 1000 Doll. verkauft. Es handelt sich um „Matume", das der Dichter vor 50 Jahren auf der Veranda des alten Hygieia-Hotels zu Old Point Comfort einigen Freunden vorgelesen hat. Darunter war auch eine Miß Susan Ingram, die das Manuskript von Poe zum Geschenk erhielt. Die Dame lebt noch und hat jüngst in New York für dieses Andenken an den bei Lebzeiten doch auch schon anerkannten Dichter das Doppelte erhalten, was dieser glücklich war, in einem Jahre einzunehmen.

— Stufenfolge.—„Weißt Du, Lilli, wenn ich 'mal heirathe, muß es ein Offizier sein, oder ein Student, oder ein Beamter—oder sonst Einer."

5 Pfund besten granulirten Zucker für 15c
Diesen Donnerstag, wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und denselben in unserem Grocery-Departement vorzeigt.

Spezieller Möbel- u. Rug-Verkauf
Baar oder leichte Abzahlungen.



Eiserne Bettstelle, sehr schwere Pfosten und Fillings, solide Messingstangen und Vases, alle Größen und Farben, gut $5 werth, nur.... $3.50

Cheerful Prize, der beste Ofen im Markt für das Geld, hat doppeltes Rost, vernickelten Swing-Deckel, mit fancy Urne, voller Return Flue Heizer, mit Theekessel-Einrichtung und Ellbogen, nur........ $13.98
Baar oder leichte Abzahlungen.

Dresser, gemacht aus solidem Eichenholz, großer geschliffener Spiegel, gut ausgestattet, nur.......... $8.95
Baar oder leichte Abzahlungen.

Eiserne Bettstelle, schwere Pfosten und Fillings, solide Knöpfe, in allen Größen, nur.............. $1.69
Baar oder leichte Abzahlungen.

Hölzerne Bettstellen, gemacht aus solidem Eichenholz oder Mahogany Finish, ein riesiges Assortiment, mehr als den doppelten Preis werth.......... $2.50
Baar oder leichte Abzahlungen.

Couches, gepolstert in bestem Velour, volle Länge und Breite, nur...... $4.95
Baar oder leichte Abzahlungen.

Couches, echtes Leder, diamond tufted, durchaus Stahlkonstruktion, schweres massives eichenes Gestell, geschnitzte Beine, werth $40, nur.......... $25.00
Baar oder leichte Abzahlungen.

Sanitäre Folding Couches, können geöffnet werden zu einem Bett voller Größe sehr stark gemacht, werth $7, zu.... $3.49
Baar oder leichte Abzahlungen.

3-Stücke Parlor-Ausstattung, Mahogany-Gestelle, hübsch geschnitzt, stark gemacht, gepolstert in gutem Damast und Verona, $20 Werth.......... $12.48
Baar oder leichte Abzahlungen.

Ein erster Klasse Kochherd, mit 6 Löchern, Nr. 8, und Thee-Shelf. Er entspricht den Wünschen Aller, die einen dauerhaften Kochherd mit allen modernen Einrichtungen zu einem niedrigen Preise haben wollen; er ist sehr schön und voll vernickelt; es ist ein guter Koch- und Backofen und sparsam in Bezug auf Brennmaterial, nur.......... $16.98
Baar oder leichte Abzahlungen.

Morris-Stühle, viertelgesägtes Golden Oak oder Mahogany Finish, schwere Kauenfüße und massiver Drachenkopf an Armen, weichbare Kissen, mit Haaren gefüllt und bezogen mit schönen Mustern von Velour und Corduroys, andere verlangen $20 dafür, nur.......... $12.75
Baar oder leichte Abzahlungen.

Matratzen, Cotton Top, gemacht aus schwerem blau gestreiftem Ticking, gut gefüllt, alle Größen.......... $1.69

Star America, dies ist ein direkter Heizofen für Weich- und Hartkohlen, hat Nickelring und Fuß-Rails, fancy Urne, Swing Top und Deckel darunter, corrugated Pot; dies ist ein großer Ofen und wird regulär für $8 oder $9 verkauft, zu.......... $4.50
Baar oder leichte Abzahlungen.

Ingrain-Teppich, schwerer Body, alle neuesten Muster, in roth und grün, halb mit Wolle gefüllt, werth 59c, per Yard zu.......... 39c
Baar oder leichte Abzahlungen.

Tapestry Brussels Zimmer-Rugs, Größe 9 bei 10½ Fuß, mit Rändern, wollene Oberfläche — schöne Farben, Werth $16, nur.......... $11.50
Baar oder leichte Abzahlungen.

Tapestry Brussels Zimmer-Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, gemacht aus bestem Brüsseler Teppich und dazu passenden Rändern, dieser Rug sollte $24 bringen, Verkaufs-Preis.......... $18.75
Baar oder leichte Abzahlungen.

Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, volle Breite, die schönsten Muster, eine sehr gute Qualität, per Paar.......... $1.50
Baar oder leichte Abzahlungen.

Tafel-Oeltuch, von der Rolle geschnitten, keine Seconds, sondern das beste Oeltuch, das verfertigt wird, die Yard.......... 9c

Parlor-Tische, 16×16-zöll. Platte, volle Höhe, Golden Oak Finish, fancy gedrehte Beine, mit niederem Shelf, zu.......... 29c

Geht nicht in den unrichtigen Laden.
KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.
Merkt Euch unseren Namen und die Straße.

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.
Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!
Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.
Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
11ok,mifrson,4w

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

MILWAUKEE AVE., AND CARPENTER ST.

Co-Op STORE

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE.

EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Phone Monroe 466. Prompte Ablieferungen.

Kunden aus Vorstädten und entfernter gelegenen Orten sollten nach Katalog schreiben.

Spezieller Verkauf Donnerstag 12. Okt.

Fleischwaaren.

Native Pot Roast Beef, per Pfund........ 5½c

Magere Schweineschultern, Pfund........ 7¾c

Chipped Dried Beef —2 Pfd. für.......... 25c

Unsere reguläre 20c Sommer-Wurst—per Pfund zu.......... 12½c

Likör-Dept.

Fritz Brandts Kümmel, volle Quarts, diesen Verkauf.......... 46c

Guckenheimers Rye, volle Quarts zu.......... 75c

Schmidt's German Bitter, per Flasche....... 33c

Groceries.

Pillsbury, Ceresota oder Gold Medal bestes Patent-Mehl, 24½ Pfd. Sack.......... 63c

5 Pfd. Sack ganzes Weizen-, Graham- oder Pastry Mehl......... 15c

Fancy voller Rahm Brick-Käse, per Pfd.... 12½c

Rex Tafel-Syrup—Quart-Büchse.......... 7c

Bäckerei-Dept.

Crisp Crackers, drei Packete für.......... 10c

Lemon Cakes, per Pfd........ 9c

Coconut Bars, zwei Pfund für.......... 21c

Damen-Suits.

Geschneiderte Suits, schöne Modelle, mit 46zöll. Coat, Satin-gefüttert, Coat gemacht in Paddock-Mode und Skirt ist plaited, speziell. $15.00

Promenade Skirts in bester Qualität reinwoll. Cheviots, in schwarz, braun, blau u. oxford, speziell.... $1.98

Mercerized Unterröcke, Umbrella Mode, mit tiefer Flounce und kleinen Ruffles........ 50c

Flannelette Dressing Sacques, ein Bargain zu.... 29c

Kleiderstoffe.

Feine französ. Henriettas, alle Farben und cream, werth 65c, spezieller Verkaufspreis...... 40c

36zöllige Venetians, Serges, Mohair und reinwoll. Suitings — werth 59c, ein ausgezeichneter Werth — Verkaufspreis.......... 39c

Yard breiter schwarzer mercerized Sateen — extra fein, sehr glänzend, ein regulärer 29c Werth, Verkaufspr..... 15c

Extra feiner weißer Cambric, Yard breit, vom Stück, werth 15c, für nur........... 8½c

Am Freitag erscheint eine große „Hand Bill“, welche unsere speziellen Bargains anläßlich unserer dritten Herbst-Eröffnung ankündigen wird, beginnend Samstag, den 14. Oktober.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Alter Leser.—Pfeifen finden Sie in reicher Auswahl bei Rud. Seifert, 68 LaSalle, und bei der E. Hoffman Co., 185 Madison Str.

Charles E., San Antonio. — Uhrfedern können Sie von einer der nachgenannten Firmen beziehen: Calvin K. Clauer, 151 Wabash Ave.; Anthony Seyl, 675 Grand Ave.; Benj. Allen & Co., 131 Wabash Ave.; Chicago Watch Tool Co., 673 Grand Ave.

P. S., Hinsdale.—Wo Sie in Chicago eine Gemüsefarm pachten können, wissen wir nicht. Wenden Sie sich an einen Grundeigenthums-Agenten.

Rich. L.—Der kälteste Tag im Dezember vorigen Jahres war der 29., an welchem das Thermometer 2 Grad über Null stand. Am 10., 14. und 15. Januar dieses Jahres sank der Wärmemesser auf 5 Grad unter Null. Für den 13., 14. und 15. Januar zusammengenommen ergab sich eine Durchschnittstemperatur von 4⅓ Grad unter Null.

O. F.—Adressiren Sie: U. S. Patent Office, Washington, D. C.—Was die Unkosten für ein solches Buch sein werden, können wir Ihnen nicht sagen.

M. U.—Als Kaiser bezieht Wilhelm II. keinen Pfennig Gehalt, wohl aber hat er als König von Preußen eine Zivilliste von jährlich $3,852,770. Dieses Geld wird vom Königreich Preußen bezahlt, die anderen Bundesstaaten haben damit nichts zu thun.

A. A.—Die Scammon-Schule, Morgan und Monroe Str., ist Ihnen am nächsten gelegen.

Max A.—Versuchen Sie bei der Edison oder der Western Electric Co. als Lehrling anzukommen.

K. K. — Vielleicht weiß einer unserer Leser ein wirksames und für das Thier selbst unschädliches Mittel, um einen Papagei von Läusen zu befreien. Uns ist ein solches nicht bekannt.

A. A.—Ueber die Zahl solcher Regimenter in der österreichischen Armee können wir Ihnen keine Auskunft geben.

Marie B.—Wegen des geplanten Umbaues müssen Sie eben einen Kontraktor zu Rathe ziehen.—Die Stadtverwaltung stellt keine Wirthslizens für Gebäude aus, die sich in einer Entfernung von 250 Fuß oder weniger von einer Schule oder Kirche befinden.

Ungenannt.—Die nächste Abendschule ist die Jones-Schule, Harrison Str. und Plymouth Place. — Die Adresse jener Agentur ist uns nicht bekannt, überhaupt ertheilt der Briefkasten keinen Aufschluß in Lotterie-Angelegenheiten.—Die liebe Jugend sorgt dafür, daß die Straßenschilder an den Laternen möglichst bald in Scherben gehen, und da die Stadtverwaltung sie in den meisten Fällen nicht durch neue ersetzt, so entstehen eben die traurigen Zustände, über die Sie sich wundern.

Aladar.—Sie müssen sich bei den Superintendenten der betr. Parks um Anstellung bewerben.

K. K.—Melden Sie sich am Donnerstag oder Freitag in der Crane-Hochschule, Oakley Blvd. und Van Buren Str., an.—Wo in den Ver. Staaten die größte Schweinemästerei, bezw. die größte Geflügelzüchterei sich befindet, können wir Ihnen nicht sagen.

Jos. St.—Wir können doch unmöglich wissen, welche Linie jene Passagiere zur Reise von New York hierher benützen und wann sie hier eintreffen.

F. W.—Spies und Genossen wurden am 11. November 1887 hingerichtet.

Franz. — Was für eine Stelle ein junger Mann bekommen kann, der in Ungarn die „Universität und Doktorat absolvirt“ hat, kommt ganz darauf an, was der junge Mann versteht und leisten kann. Im Verwaltungsdienst der Bahngesellschaften wird er wohl schwerlich ankommen.

S. M. 21.—Sie müssen eben wiederum bei der Post reklamiren.

A. K. — Jenes geheimnißvolle Zerspringen des Zylinders an Ihrer Studirlampe wird wohl auf Witterungseinflüsse zurückzuführen sein.—Außer Scheuern können wir Ihnen kein Mittel nennen.

A. F.—Verpflichtet zur Ersetzung des Schadens ist derjenige, der ihn angerichtet hat. Wenn Sie aber den nicht ausfindig machen können und der Hauswirth nicht freiwillig die zerbrochenen Scheiben erneuert, so wird Ihnen nichts anders übrig bleiben, als es selbst thun zu lassen.

Otto St.—Am raschesten und billigsten werden Sie zum Ziele kommen, indem Sie Klage erheben bei einem Friedensrichter.

Frau B. K.—Ob Sie erste Hypothek auf das betreffende Grundeigenthum haben, können Sie durch eine Nachfrage im Grundbuchamte erfahren. Besitz des Abstraktes erhöht Ihre Sicherheit nicht.

E. F. F., Wisconsin Str.—Um die Sachen zur Befriedigung Ihres Guthabens verkaufen zu können, müssen Sie dem Eigenthümer, wenn Sie seinen Aufenthalt kennen, zehn Tage vor dem Verkauf Nachricht davon geben. Ist sein Aufenthalt Ihnen unbekannt, so ist dem Clerk des County-Gerichts die Anzeige zu machen. Es wird Ihnen dort der weitere, nöthige Bescheid gegeben werden.

M. M. H., N. Ashland Ave. — Sie brauchen der Vorladung einer Kollektions-Agentur keine Folge zu leisten. Wird dann gerichtliche Klage gegen Sie eingeleitet und ein Zahlungsurtheil erwirkt, so kann Ihnen auch weiter nichts geschehen, als daß ein Pfändungsversuch gemacht wird. Haben Sie kein pfändbares Eigenthum, so kann Ihnen nichts genommen werden.

L. W., Clybourn Ave.—Sie können als Vertreterin Ihres minderjährigen Sohnes dessen Arbeitgeber auf Zahlung des Lohnes verklagen. Die Klage ist bei einem Friedensrichter anhängig zu machen.

Zawadzka, Oregon.—Um jenen Brief zu erhalten, müssen Sie sich an das hiesige Postamt (General Post Office) wenden, das ihn in Verwahrung hat.

H. G.—Der höchste preußische Orden ist der schwarze Adlerorden.—Ob in jenem Frankfurter Hotel eine derartige Bestimmung gilt, wissen wir nicht, es erscheint uns aber kaum glaublich.

P. R.—Melden Sie sich morgen oder am Freitag in der Wells-Schule an, Ashland Ave. und Cornelia Str.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Armholz, Hulda, 18 J., 541 Erie Str.
Auer, Alveria E., 5 M., 5018 Marshfield Ave.
Bender, Albert, 23 J., 456 Sacramento Ave.
Bruno, Marie, 23 T., 127 W. Polk Str.
Falkenstein, Roth, 7 J., 3715 Wallace Str.,
Feldhaus, Mamie, 56 J., 240 North Ave.
Gompes, Fred., 52 J., 1738 Clark Str.
Hipp, Samuel P., 50 J., 143 — 55. Str.
Koneger, Frank, 1 J., 71 W. 24. Str.
Kosch, Raimond, 5 M., 97 Hancock Ave.
Otto, James O. P., 72 J., 5624 Calumet Ave.
Peneshrim, Frau C., 27 J., 17 Noble Str.
Puetz, Joseph W. L., 10 J., 852 Cortez Str.
Ricker, Barbara, 61 J., 1183 St. Louis Ave.
Rindskopf, Sigfried, 54 J., 4741 Prairie Ave.
Schommer, Martin, 1 J., 396 Noble Str.
Weik, Edmund L., 38 J., 6407 Parnell Ave.
Zeitlin, Lizzie, 3 J., 38 Johnson Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Marktbericht.

Chicago, den 11. Oktober 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 86¾c; Nr. 3, roth, 84¾—85¾c; Nr. 2, hart, 84¾—87c; Nr. 3, hart, 82½—85¾c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 87¾—90c; Nr. 2, Northern, 84¾—88c; Nr. 3, Spring, 79—86c.

Mais, Nr. 2, 53—53½c; Nr. 2, weiß, 55¼—55½c; Nr. 2, gelb, 55¼c; Nr. 3, 53c; Nr. 3, weiß, 55—55½c; Nr. 3, gelb, 55¼c; Nr. 4, 52—54½c.

Hafer, Nr. 2, 28c; Nr. 2, weiß, 29½—30c; Nr. 3, 27½—27¾c; Nr. 3, weiß, 28—28¾c; Standard, 29—29½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights“, $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.80—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 85⅝c; Mai, 86⅝c; Juli, 83⅝c.

Mais, Oktober, neu, 51⅝c; Dezember, neu, 44⅝c; alt, 45½c; Mai, 43⅝c.

Hafer, Oktober, 28¼c; Dezember, 28¼c; Mai, 30⅝c; Juli, 29½c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.12½; Januar, $6.82½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $15.25; Januar, $12.37½.

Rippchen, Oktober, $8.52½c; Januar, $6.47½c.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11¼
Naphta	0.09½
Oleum Spiritis	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.38
do., gereinigt, per 5 Faß	0.39
Terpentin	0.74

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.40—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, per 100 Pfund, $4.10—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.75—$5.30; schwere gemischte Waare, $5.35—$5.55; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.55.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.70—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10 bis $5.75; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs“, $5.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$ 0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18
„Cooleys“, per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.17½
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaaren, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	$0.11 —0.11½
„Daisies“, per Pfund	0.11½
„Young Americas“, per Pfund	0.11½
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13¾
Limburger, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15 —0.17
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15¼—0.17¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.20½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.22½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	$ 0.10½
„Springs“, das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.17
Gänse, das Dutzend	4.00 —8.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½
„Springs“, das Pfund	0.11½
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.15 —0.18
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	$1.00 —4.25
Crab-Aepfel, per Faß	2.00 —4.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —4.75
Bananen, Jumbo, das Bündel	2.00
Melonen, Gems, per Kiste	1.25 —2.00
Kürbisse, das Dutzend	0.75
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel	0.15 —0.25
Birnen, per Faß	2.75 —5.00
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12½—0.20
Weintrauben, 8-Pfund Korb	0.12½—0.15
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	7.00 —7.25
Kraut, per Kiste	1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —0.80
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.20
Tomaten, per Bushel	0.35 —1.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.25 —1.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.00 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.15 —0.60
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, per 100 Bündchen	0.60 —1.00
Gurken, per Dutzend	0.75
Spinat, per Kübel	0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.75
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.35 —0.50
Süßkorn, per Sack	0.15 —0.20
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.50 —1.00
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.40
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.25
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30 —0.45
Süßkartoffeln, per Faß	1.60 —2.65

— Ihre Meinung. — Junge Frau (gähnend): „Keine Scheidungsgründe zu haben, müßte doch wahrhaftig ein genügender Scheidungsgrund sein!!“

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Pietro Angelo, Minnie Drahn, 25, 22.
F. Wasilewski, Apolonia Kowelosyk, 28, 18.
Gustaf Teja, Katherina Aelt, 24, 27.
Dudley W. A'Neals, Emma F. Swanson, 24, 26.
James Svoboda, Anna Liska, 40, 27.
Carl Umlund, Alvina Libbe, 29, 24.
Frank H. Herr, Odessa E. Wade, 23, 22.
Frank H. Bremer, Elizabeth Irving, 27, 25.
Stanislaw Dziopa, Rosalie Witkowska, 22, 20.
Patrick Lynch, Katherine Corbet, 28, 24.
Isaac Fuß, Lillie Epstein, 23, 20.
Andrew Peterson, Christie Bue, 26, 26.
Frank Sterkel, Katherine Thomas, 32, 29.
Fred Gehrke, Bertha Lemm, 21, 21.
Harold Lindgren, Corrine Butz, 22, 19.
Michael Doyle, Mary B. Shabon, 50, 50.
Harry G. Gilbert, Lillie J. Wickham, 21, 20.
Emil Kottke, Franciska Weigant, 34, 28.
Lee R. Rogers, Julia M. Parmentier, 22, 19.
George Heynis, Clara Kraemer, 23, 22.
Jan Lizock, Lumwicka Mroda, 22, 20.
Wm. Cardott, Carrie Klinkhammer, 60, 30.
Edward Waterman, Rebecca Malowska, 22, 19.
Ignac Provok, Amiela Kurcinska, 28, 20.
Fred Ladendorf, Mary Stamer, 22, 20.
Johan Kollek, Anna Ullrich, 58, 48.
Jan Humel, Agata Stzrzyk, 26, 19.
William Kujawa, Catherine Czarnecka, 26, 18.
Otto H. Schroeder, Anna Jentzen, 24, 19.
Bernard Corrigan, Elizabeth McGrath, 26, 24.
Herman Bruell, Ida Kott, 28, 28.
John Rudnicki, Stefania Ostrowska, 24, 20.
Joseph Petrie, Agnes Campbell, 23, 23.
Mikolis Czub, Agata Drwal, 24, 20.
Thomas Galvin, Madline King, 38, 28.
Arnold Bockholdt, Frances Budzinski, 22, 20.
Frank A. Swanson, Gertr. A. Carlson, 27, 25.
John H. Morrissey, Eva H. Nelson, 37, 27.
William H. Hardgrove, Dora Bergman, 34, 28.
John H. Patton, Ida E. Cramston, 21, 18.
Michael F. Raverty, Kittie Bagley, 45, 35.
Joseph F. Miller, Bertha Jops, 25, 19.
Leo Klufta, Frances Wamka, 22, 22.
John J. Rydan, Ella Van der Liest, 21, 18.
Gilbert C. Swanson, Edith E. Lindahl, 26, 21.
Henry Long, Martha Garfield, 37, 35.
Clarence A. Piper, Lillian Forrest, 24, 21.
Frank D. Greene, Harriet Pierce, 27, 25.
Stanislaw Wegozyn, Wiktoryia Kavas, 40, 30.
Boleslau Szydlowska, Anna Drzemalska, 21, 19.
Sigmund Wedels, Mabel S. Pettman, 21, 18.
Stefan Stankiwski, Jadwiga Stolerck, 24, 22.
Albert D. Long, Ellen C. Hecox, 35, 30.
William J. Gaston, Blanche B. Powell, 39, 36.
J. W. Russell, Maude B. D. M. Hamilton, 29, 28.
George W. Dreblow, Laura R. Work, 21, 18.
W. J. von Thaden, Flor. M. Jillison, 26, 23.
August C. Braun, Augusta Zenke, 45, 37.
Thomas Fry sen., Ella Price, 51, 35.
Herman Bauske, Emma Wagner, 28, 21.
Edward Mason Wick, Jane Todd, 35, 23.
Frank Hansen, Katherine Daley, 22, 20.
Joseph Bolt, Pauline Stofunice, 30, 18.
Maurice Forman, Rose Friedman, 21, 20.
John Dempsey, Anna Pleticha, 34, 27.
Joseph Wojciekowski, Martha Aremka, 22, 20.
Thomas Davis, Lillian Russell, 22, 18.
Joseph Peloquin, Anna Bernette, 21, 19.
Alois G. Kaiser, Ida Kreiter, 22, 19.
Wincent Zadora, Anna Ryszewska, 24, 19.
Hugh Falvey, Alice Byrnes, 20, 21.
Herman G. Kreidewels, Lydia Stoll, 25, 23.
Henry Kysch, Tillie Paulman, 21, 18.
Wilfred Bowman, Marie F. McLaughlin, 26, 23.
Stanislaw Jelen, Maryanna Suwianska, 26, 44.
W. J. Gallup, Mary Root Burdick, 43, 35.
Patrick Tobin, Mary Fitzmaurice, 26, 24.
Jan Malina, Amalia Apoliny, 26, 20.
Duro Rattai, Emilia Milec, 24, 19.
Fred J. Gloor, Selma Smith, 35, 25.
Wm. A. Rogers, Cath. M. Ostrander, 23, 24.
Harry F. Brady, Annie Tuttle, 21, 20.
William L. Malkin, Lillian Rogers, 21, 21.
Augustus J. Weber, Martha L. Taylor, 47, 34.
N. Dingels, Katherine Dionisjous, 30, 38.
Charles Nauß, Magdelina Thuron, 30, 25.
August Meske, Hilda Ginter, 24, 19.
Louis C. Wick, Bessie Nash, 24, 21.
Alf A. Jensin, Emily Henderson, 25, 20.
William Hansen, Helga T. Sorenson, 23, 22.
James J. Scott, Rosa B. David, 21, 18.
Frank L. Smith, Emma Landa, 25, 23.
Harry E. Randall, Ida C. Schmidt, 30, 30.
S. J. Sobrieszczyk, Dorothy Marzanek, 22, 21.
John Zutkowski, Hattie Plaschko, 22, 21.
John Holm, Mary Jane Yates, 58, 50.
Arthur B. Crosby, Hattie Messenger, 33, 25.
Szczepan Bedwarski, Anna Duszynski, 21, 18.
J. Lou Duchane, Ida Hanley, 35, 35.
A. J. Brislen, M. Josephine Hartnek, 32, 32.
James Irving, Ella Carr, 28, 31.
Henry Popp, Marie Wirth, 28, 23.
Robert Heins, Lyda Pollack, 24, 18.
Oskar Karlson, Tekla Miller, 29, 26.
John A. Silver, Lucia S. Hanchette, 22, 21.
Fred Rabe, Emma Baker, 23, 24.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frank Cox — Verbindlichkeiten $1041; keine Bestände.

Abraham L. Jacobs — Verbindlichkeiten $2716; Bestände $60.

Robert Fleishman — Verbindlichkeiten $13,257; Bestände $350.

John Lutz — Verbindlichkeiten $2285; Bestände $2453.

George H. Rittmiller — Verbindlichkeiten $1186; Bestände $65.

Edward J. Burns — Verbindlichkeiten $141; Bestände $39.

Isaac Felsenthal — Verbindlichkeiten $3331; Bestände $121.

Frank H. Hulscher — Verbindlichkeiten $7223; Bestände $565.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

43. Place, Nordostecke Union Ave., Südfr., 71 bei 125; M. E. Steck an Edwin M. Steck, $10,000.

Justine Str., 171 F. nördl. von 63., Ostfront, 25 bei 121; D. J. Downey an Stanley J. Uglow, $6500.

Normal Ave., 47 F. nördl. von 57. Place, Ostfront, 24 bei 97; W. D. Budd an Nettie Anderson, $4500.

62. Place, 50 F. östl. von Hamlin Ave., Südfront, 250 bei 125; F. Richter an Frank R. Eberhart, $2000.

Beach Ave., 343 F. westl. von Kedzie, Nordfront, 25 bei 124; T. A. Peterson an John Lundberg, $5200.

S. Center Ave., Nr. 102, 25 bei 143; Nachlaß von John Grady an Julius Bleaden, $22,500.

Dasselbe Eigenthum; Frau Mary Brennan u. And. an Julius Bleaden, $2500.

Congreß Str., Nordostecke S. 42. Ave., Südfront, 25 bei 124.8; F. J. Masterson an Mary A. Howes, $6300.

Congreß Str., 300 F. östl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 124.8; P. Berkery an Michael J. Hassett, $3850.

Cornelia Str., 150 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 49 bei 124; K. Lusteska an John Jankovsky, $4400.

Franklin Ave., 35 F. nördl. von Randolph Str., Ostfront, 36½ bei 148; George J. Sandman an Robert J. Walsh, $4700.

Fullerton Ave., 145 F. westl. von Sacramento, Nordfront, 50 bei 125; L. Webber an Edward Krelaler, $3000.

Harrison Str., 141 F. östl. von Throop, Südfront, 27 bei 154; H. T. Elithero an Mary A. Lussem, $3100.

Humboldt Blvd., Südostecke Mozart Str., Nordfr., 50 bei 139; Seaverns Elevator Co. an Catherine Reddick, $2750.

Monroe Str., 225 F. westl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 100; L. Trilling an Isadore Krohn, $2500.

W. Ontario Str., Nr. 2373; C. M. Van Balkenburg an Roena E. Barnhart, $3800.

Polk Str., 190 F. östl. von California Ave., Südfront, 25 bei 124.9; E. J. Novak an James Novak, $2000.

Sacramento Ave., 261 F. südl. von 22. Str., Westfront, 25 bei 70; M. Tarczynkowski an Jakub Ratajczak, $2025.

12. Str., 150 F. westl. von S. 40. Ave., Südfr., 25 bei 125; L. Hutzler an George F. Weinheimer, $2500.

13. Str., 216 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 125; J. Smetana an Frank Fisher, $3000.

Waller Ave., 74 F. südl. von Augusta Str., Westfront, 50 bei 124; B. Anderson an John Anderberg, $3500.

Winchester Ave., 316 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 25 bei 124; A. Gittelsohn an Henry Scheresewsky, $4000.

Palmoral Ave., Südostecke Robey Str., Nordfront, 108 bei 124; L. A. Mick an Thomas J. Hodgson, $3000.

Graceland Ave., 250 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 25 bei 129.9; L. B. Enzing an Henry L. Gore, $5500.

Otto Str., 216 F. östl. von Ashland Ave., Südfr., 25 bei 125; G. M. Schmierer an Frank Moser, $2600.

Armitage Ave., 72 F. westl. von Girard Str., Nordfront, 24 bei 125; M. Witkowski an Ferdinand Flintz, $1650.

Sheffield Ave., gegenüber Clay Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Martens an William J. Kunst, $3500.

Halsted Str., 222 F. nördl. von 27., Ostfront, 25 bei 103; J. Johnson an Friedrich Bromm, $2700.

Halsted Str., 137 F. nördl. von 33., Westfront, 25 bei 125; J. Schid an Geo. Artishauskas, $2800.

Lyman Str., Südwestecke Farrell, Nordfront, 25 bei 100; Ann Hagent an James E. Meany, $5500.

Lyman Str., Südostecke Bonfield, Nordfront, 35 bei 100; Ann Hagent an Margaret Meany, $6000.

Lyman Str., 35 F. östl. von Bonfield, Nordfront, 25 bei 100; Ann Hagent an Anna M. Meany, $4500.

Lyman Str., 60 F. östl. von Bonfield, Nordwestfront, 50 bei 100; Ann Hagent an John Rosco, $11,000.

23. Place, 150 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; Emil Michalski an Frank Arbizzone, $5700.

Paulina Str., 180 F. nördl. von 35., Westfront, 48 bei 125¾; M. J. Biddle an John C. Dinse, $2750.

Union Ave., 125 F. südl. von 26. Str., Westfront, 25 bei 125; W. Crot an Patrick O'Connell, $2100.

Vernon Ave., 274 F. nördl. von 35. Str., Ostfront, 18 bei 164½; S. F. Andreß an Frederick H. Bartlett, $4500.

Vincennes Ave., 99 F. nördl. von 39. Str., Ostfr., 42 F. bis Aldine Str.; Jessie M. Creighton an John A. Klawans, $22,000.

Calumet Ave., 229 F. südl. von 45. Str., Ostfr., 72 bei 129; R. R. Levy an Andrew Dubach, $7500.

42. Str., 166 F. östl. von Vincennes Ave., Nordfront, 16 bei 122; H. Gant an Edward J. Just, $9250.

Kimbark Ave., Südwestecke 52. Str., Ostfront, 25 bei 116; Kate D. Martin an Logan F. Moore, $9000.

Muskegon Ave., 30 F. nördl. von 90. Str., Westfront, 50 bei 138½; John S. Derpa an das Calumet Sanatorium, $3600.

Nr. 12 Union Park Court, 19 bei 144; L. C. Harroun an Malcolm Y. Sterrett, $3500.

Die Wahlkampagne.

Programm der republikanischen Feldzugs-Leitung.

Mayor Dunne's Scherflein.

Auf demokratischer Seite rührt man sich noch immer nicht recht. — Juristenverein stimmt über Richterkandidaten ab. — Roosevelt-Verehrer in Austin.

Der Vorsitzer Reddick vom republikanischen Countykomite ist durch Krankheit an's Haus gefesselt und hat sich gestern in der Sitzung des Ausschusses von Senator Campbell vertreten lassen. Auf Antrag des Herrn Hanberg wurde beschlossen, während der bevorstehenden Wahlkampagne besonders auf die Wichtigkeit zahlreicher Betheiligung an der Abstimmung über die verschiedenen vorliegenden Fragen zu betonen, nämlich die Charter-Zusätze, die Schaffung einer Waldreserve, die Einrichtung von Stadtgerichten und die Veräußerung des Ueberschusses an Elektrizität, welcher in den städtischen Beleuchtungsanlagen erzeugt werden kann. Es wurde ferner beschlossen, von nächsten Montag an allabendlich zwei Kampagne-Versammlungen zu veranstalten und es so einzurichten, daß wenigstens einige Hauptredner in beiden Versammlungen werden sprechen können. — Auf Antrag von Senator Galpin, der die 20. Ward in dem Ausschuß vertritt, wurde als Stadtraths-Kandidat für diese Ward Herr John P. Stewart aufgestellt. Herr Galpin theilte mit, daß an Stelle des verstorbenen Ald. Patterson Herr Hermann G. Meyer zum Vorsitzer des republikanischen Klubs der Ward gewählt worden sei.

Noch nicht über den Berg.

Wie aus Washington berichtet wird, hat dort gestern Senator Cullom dem Präsidenten Roosevelt in aller Form mitgetheilt, wie angenehm es ihm sein würde, falls der Präsident sich dazu entschlösse, an Stelle des aus der Kommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs ausscheidenden Ex-Gouverneurs Fifer von Illinois den Vize-Gouverneur Sherman zum Mitgliede der Kommission zu ernennen. Der Präsident soll ziemlich ablehnend geantwortet haben. Er hätte die erste Vakanz in der Kommission einem Vertreter der Pazifik-Küste zugesichert, soll er gesagt haben; auch auf eine etwanige zweite Vakanz dürfte Herr Sherman sich kaum Hoffnung machen, da er, der Präsident, diese dem Professor Taussig von der Harvard-Universität zugedacht hätte. Kann nun Herr Cullom das Anstellungsversprechen, welches er Herrn Sherman gemacht, nicht einlösen, so wird er diesen auch nicht als Mitbewerber für den Senatssitz los. Der frühere General-Staatsanwalt Hamlin, dem Cullom ebenfalls, um ihn abzuspeisen, einen fetten Bundesposten in Aussicht gestellt hat, scheint zweifelhaft geworden zu sein, daß ihm der Senator wird Wort halten können. Er spricht neuerdings wieder viel von der Möglichkeit, daß er ebenfalls als Senatsanwärter auftreten würde.

Bei den Demokraten.

Mayor Dunne schickte gestern der demokratischen Kampagneleitung als seinen persönlichen Beitrag zum Kampagnefonds eine Anweisung auf $800, hat aber unumwunden erklärt, er würde nicht dulden, daß von städtischen Angestellten Beiträge für den gleichen Zweck unter Zwang eingetrieben werden. Am Samstag oder am Sonntag wird in der Halle des „Open Board of Trade“, an der La Salle Straße, eine „Lehrversammlung“ von demokratischen Vertrauensleuten der Bezirks-Organisationen stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird bekannt gegeben werden, welcher Standpunkt bei der Wahlagitation einzunehmen ist. — Als der ehemalige Stadtaicher Quinn gestern von dem Sekretär des demokratischen County-Ausschusses, Herrn Lahiff, gefragt wurde, ob der obenerwähnte republikanische Stadtraths-Kandidat Stewart für Straßenbahn-Verstadtlichung wäre, gab Quinn trocken zur Antwort: „Nein; er macht Geschäfte auf eigene Rechnung.“

Ein Meinungsausdruck.

Die Mitglieder des Juristenvereins sind brieflich aufgefordert worden, bis übermorgen Nachmittag, auf Stimmzetteln, die man ihnen zu diesem Zwecke zugestellt hat, anzugeben, welchen von den im Felde befindlichen Richterkandidaten sie den Vorzug geben.

Für einen dritten Termin.

Um später sagen zu können, daß sie „die Ersten“ gewesen, haben sich gestern in Austin 140 Bürger unter dem Namen „Roosevelt Third Term Club“ organisirt, um auf eine nochmalige Aufstellung Theodor Roosevelts für die Präsidentschaft der Republik hinzuwirken. Zum Präsidenten des Vereins ist Herr H. W. Field, 5916 South Blvd., gewählt worden.

In Wenters Interesse.

Der Unabhängige Deutsch-Amerikanische Frank Wenter-Verein ist für morgen Abend zu einer Versammlung im oberen Saale des Bismarck Hotels einberufen. Herren, die sich anzuschließen wünschen, werden willkommen sein.

Kurz und Neu.

* Die Grundsteinlegung zum Bau des Gebäudes des New Illinois Athletic Club in der Wabash Avenue, unweit der Adams Str., wird am 26. Oktober in Gegenwart des Mayors Dunne vollzogen werden.

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Ein Verkauf von außerordentlicher Wichtigkeit.

Geschäfts-Anzüge für Männer, $10.

Mehrere Hundert Anzüge speziell gemacht und zu speziellen Preisen markirt für diesen Verkauf.

Einfach blaue, schwarze und fancy Mischungen in Cheviots und Worsteds.

Die kräftigste Empfehlung, welche wir diesen Anzügen geben können, ist die, daß sie bei Weitem alle derartigen Waaren übertreffen, die wir je zuvor zu diesem Preise offerirt haben. Dieselben sind hübsch geschneidert und sie passen ausgezeichnet — faktisch, sie sind so gut wie irgend ein Anzug, der gemacht wurde, um zur Hälfte dieses Preises höher verkauft zu werden.

Nummern und Proportionen, die beinahe allen Männern von irgend einer Größe passen, $10.00.

Basement nördlicher Raum.

Räumungs-Verkauf von weichen Männer-Hemden, 50c.

Ein Verkauf von unvollständigen Sortiments. In beinahe jedem Falle ist der Preis nur die Hälfte des früheren Werthes. Eine große Auswahl von hübschen, wünschenswerthen Mustern, meistentheils die anziehenden schwarzen und weißen Effekte; entweder glatte oder gefältelte Front-Façon, 50c.

Basement nördlicher Raum.

Zwei schwarze Kleiderstoffe-Spezialitäten, Yd. 40c u. 45c

44zöllige reinwollene Kameelshaarstoffe zu 40c, und 50zöllige Mohair Sicilian zu 45c die Yard sind Werthe, die für alle Frauen interessant sein sollten, die den Basement-Verkaufsraum besuchen. Die Stoffe sind wünschenswerth sowohl für Röcke wie für ganze Kleider. Ein spezieller Einkauf ermöglichte diese äußerst niedrigen Preise.

Basement südlicher Raum.

Rester-Verkauf von farbigen wollenen Kleiderstoffen.

Dies sind alles kurze Rester von neuen Herbst-Stoffen — die meisten derselben sind von der Haupt-Abtheilung, thatsächlich enthaltend alle populären Gewebe der Saison in einer großen Auswahl von prachtvollen Schattirungen und Farben. Jedes Stück ist zu einem äußerst niedrigen Preis markirt.

Basement südlicher Raum.

Speziell — 36zöllige reinwollene Mixtures in einer ausgedehnten Varietät von Farben und Mustern, besonders passend für Kinder-Kleider und Shirtwaist-Suits und Kleider für Damen, mittelschwer, per Yard 30c.

Seide-Rester zu Schluß-Herabsetzungen, Yd. 25c u. 35c.

Fancy Kleiderseidenstoffe, Foulards, einfache farbige Peau de Cygne, Taffetas, Peau de Soies, Messalines und Crepe de Chines sind eingeschlossen, in einer sehr großen Auswahl von Farben. Die Gelegenheit ist unzweifelhaft eine der besten, welche diese Abtheilung jemals geboten hat. Yard, 25c und 35c.

Basement südlicher Raum.

Fancy Velveteens, 50c—In Karrirungen, hellen Plaids, punktirt und Umbria Streifen. Eine bedeutende Ersparniß wird durch diese stark reduzirten Preise geboten.

Velveteen Suiting, 55c. — Einfache Schattirungen in Navy, Braun, Cadet, Cardinal, Moß, Jägergrün, Weiß, Cream und Schwarz, 24 Zoll breit.

Zwölf Facons in Damen Chemises, $1.00.

Dies sind die sich am besten verkaufenden Waaren dieser Saison in dieser Abtheilung; alle sind genau so anziehend wie diese, die in den Bildern gezeigt werden; extra lang, gemacht aus Nainsook, unten herum mit Ruffle, die Kanten verziert mit Valenciennes Spitzen; Yoke mit Valenciennes Spitzen, Bändern und Beading.

Korsets, speziell, 35c.

„Straight Front“ Modelle, lange und kurze Hüften, theilweise mit angefügten Strumpfhaltern, spitzenbesetzt; in Weiß u. Drab, eine Anzahl von Einzelpartien bedeutend red., 35c

Spezieller $2.00 Verkauf von Damen-Schuhen.

Eine bessere Gelegenheit, um den Herbst- und Winterbedarf einzukaufen, wird schwerlich mehr in dieser Saison geboten werden. 700 Paare gutgemachter Frauen-Schuhe aus Box Calf, Kidskin, Velour Calf und Corona Coltskin, alle zu $2.00 per Paar.

Basement nördlicher Raum.

95c—Mehrere hundert Paare Patentleder-Slippers für Damen. Ein und drei Riemen-Façons.

$1.10—Kidskin-Schuhe für Mädchen, schwere Sohlen, für die Schule u. zum Spielen, Größen 8½ bis 2.

$2.20—„Welt“-Sohlenschuhe für Männer, Patent Colt und Kalbleder, passend für den Herbst und Winter.

„Carlisle“ Schuhe für Männer und Damen, die besten $3.00 Schuhe, die gemacht werden. Unser Lager ist jetzt faktisch vollständig, die neuen Herbst-Façons in umfassender Auswahl zeigend.

1,000 Paar von Solar Stripe Gardinen, das Paar 85c.

Diese Gardinen sind 40 Zoll breit, und 3 Yards lang, mit gefälligen farbigen Querstreifen und mit Fransen unten herum; gemacht aus guter Qualität Baumwolle und in jeder Beziehung hübsche und wünschenswerthe Fenster-Draperien. Zum Verkauf im Basement-Anbau, per Paar 85c.

Der alte Schwindel.

Hiesiger Geschäftsmann erhält einen geheimnißvollen Brief aus Spanien.

Von Zeit zu Zeit wird in der Presse vor einer Schwindlerbande gewarnt, die in Spanien ihren Sitz hat und dadurch Dumme zu ködern versucht, daß sie ihnen unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit anvertraut, der Schreiber sei imstande, sich in den Besitz einer großen Summe Geldes (gewöhnlich ist es eine Erbschaft, ein Schatz oder dergleichen) zu setzen, falls man ihn aus dem Gefängniß befreie, in das man ihn einer Schuld wegen geworfen. Die Behörde habe das Gepäck des Gefangenen beschlagnahmt, und darunter befinde sich eine Schatulle mit falschem Boden, in welcher die Dokumente seien, die zur Erhebung der Erbschaft, oder die Pläne, die zur Hebung des Schatzes nöthig seien. Es handle sich nur darum, die Schuldsumme zu zahlen, um die Behörde zur Herausgabe jener kostbaren Schatulle zu veranlassen, und falls der Empfänger das Geld schicken wolle, so solle er dafür ein Drittel der Erbschaft oder des Schatzes erhalten. So unglaublich es klingt, so sind doch schon Hunderte auf diesen plumpen Schwindel hereingefallen, und selbstverständlich waren sie ihr Geld los.

Die Gaunerbande scheint neuerdings auch hier Opfer zu suchen, denn der Butterhändler Ed. Roos, 398 W. North Ave., erhielt gestern einen im obigen Sinne gehaltenen Brief aus Zaragoza, Spanien, der in mühsam zusammengestoppeltem Englisch abgefaßt ist und in dem der Schreiber, der sich „der Vorsicht halber vorläufig nicht mit seinem Namen unterzeichnet“, sagt, er befinde sich im Schuldgefängniß und es sei ihm unmöglich, die Summe von $195,000 zu erheben, die er in einer amerikanischen Bank liegen habe, da die dazu nöthigen Papiere (die sich natürlich in der berühmten Schatulle befinden) beschlagnahmt worden seien. Falls Herr Roos den Schreiber aus der Haft befreie und dessen „dear and unique daughter, orphan child of mother“ —dies als Stilprobe—unter seinen Schutz nehme, so solle er dafür ein Drittel jener Summe erhalten. Da ein Brief von der Gefängnißverwaltung geöffnet werden würde, so solle Herr Roos, falls er auf den Vorschlag eingehen wolle, ein „Laris“ unterzeichnetes Kabelgramm an Anton Solanas, Lerida, Spanien, schicken, worauf ihm brieflich die näheren Einzelheiten mitgetheilt werden würden. Da der Schreiber nicht wisse, ob der Brief auch an die richtige Adresse gelange, so unterzeichne er sich vorläufig nur „C“, werde nach erhaltenem Kabelgramm aber seinen vollen Namen nennen.

Herr Roos ist auf den Schwindel natürlich nicht hereingefallen, sondern hat das Schreiben der „Abendpost“ zur Verfügung gestellt. Da zweifellos Dutzende von Chicagoer mit ähnlichen Schreiben beehrt wurden, so sei hier — so überflüssig dies auch angesichts der Plumpheit des Schwindels scheinen mag — doch abermals vor den Verübern gewarnt.

Greis überfahren.

Samuel Smith unter einem Lastwagen schwer verletzt.

Vor dem Great Northern Hotel an der Dearborn Str. und dem Jackson Boulevard stieß heute Morgen ein von Jas. C. Bradley gelenkter schwerer Wagen der Frank Scott Transfer Co. den gerade über den Fahrdamm schreitenden 82 Jahre alten Samuel Smith, 330 Clark Str., zu Boden, und ein Rad ging über den Körper des Greises hinweg. Letzterer fand Aufnahme im Countyhospital; Smiths Zustand ist bei seinem hohen Alter sehr bedenklich. Bradley wurde von den Zuschauern der Polizei übergeben und des Angriffs angeklagt.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Clara gegen Bruno Ghsendorffer, grausame Behandlung; Mary gegen Charles Gebler, Ehebruch; Rose E. gegen Jacob Bartholomew, Trunksucht; Alice gegen Frank P. Wilder, Verlassen; Walter gegen Idella Zellner, Ehebruch; Mary C. gegen Rufus R. Brown, Verlassen; Giuseppe gegen Bizenzia Rofrano, Ehebruch; Filomena gegen Francisco Caprio, Trunksucht; Bertha gegen Hermann Knüpfer, grausame Behandlung; Carl F. gegen G. B. Dahl, Verlassen; Caroline gegen Arthur Uariette, Trunksucht; Minnie gegen Axel Larson, Verlassen; Minnie gegen Frank Okin, grausame Behandlung; Adeline M. gegen Charles B. Murdough, grausame Behandlung.

— Ein niedliches Füßchen. — „Die Stiefel hat Dir also Deine Frau versteckt?! . . . Wie bist Du dann doch ins Wirthshaus gekommen?“ — „Ganz einfach; ihre Schuhe hab' ich angezogen!“

— Sonderbar. — Hochzeitsgast: „Wo ist die Braut?“—Zofe: „Sie richtet sich ihren Schopf.“—Hochzeitsgast: „Und der Bräutigam?“ — Zofe: „Der macht sich kalte Umschläge auf die Wange.“

Eczemaline TRADE MARK (REG.)

Heilt Eczema

und alle Keim-Krankheiten der Haut

Kann irgendwo auf der Oberfläche der Haut angewandt werden bei Babies wie auch bei Erwachsenen, ohne im Geringsten zu schädigen. Es enthält kein Quecksilber, Säuren oder Pottasche. Keine mineralischen Stoffe irgend welcher Art. Es gewährt augenblickliche Linderung; beseitigt das Jucken sofort, vernichtet die Krankheitskeime und hilft mit in dem Prozeß des Gewebe-Aufbaues.

Jucken, Brennen, Wundheit, und Schweißfüße durch eine einzige Büchse von Eczemaline gelindert.

Bei allen besseren Apothekern. 50c per Jar.

Hergestellt von der Eczemaline Co., Knoxville, Tenn. Wenn Euer Apotheker es nicht hat, sendet 50c nach unserer Chicago Office, 87 South Clark Str., und wir senden Euch einen volle Größe Jar portofrei.

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Powers'. — „Cousin Billy."
Illinois. — „Moonshine".
Garrick. — „Fantana."
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus Theater. — „At Piney Ridge."
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „Out of the Fold."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Sans Souci Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Finishers und Pressers an Damen-Coats und Suits; sowie einfache Näher. Nachzufragen beim Superintendenten,

Mandel Brothers.

dmdofrsason

Verlangt: Junge Männer von hübscher Erscheinung, 16 und 18 Jahre alt; müssen gute Handschrift führen; dauernde Inside Stellungen; guter Lohn und ebenso gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Nachzufragen mit Impfzeugniß, 8 bis 10 Vorm., Basement, Wabash Ave., Mandel Brothers. dimidofrsa

Verlangt: Wagen- und Bundle Boys, müssen 16 Jahre alt sein oder darüber. Nachzufragen mit Impf-Zeugnissen. Ferner 14- bis 16jährige Knaben für dauernde Inside Stellungen; nachzufragen, mit Impf-Zeugnissen und Schul-Zertifikaten, 8 bis 10 Vorm., Basement, Wabash Ave., Mandel Brothers. dimidofrsa

Verlangt: Junge als Laufbursche und das Geschäft zu erlernen. Lohn $3.50 im Anfang. Albert Busch & Co., 205 Fifth Ave. mido

Verlangt: Ein Junge, über 16 Jahre, der auf der Westseite wohnt, um Gänge zu besorgen und das Einlegen an der Buchdruckerpresse zu erlernen. 147 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein guter nüchterner Porter; auch für Küchenarbeit. 197 Wells Str. mido

Verlangt: Fabrikarbeiter, stetige Arbeit, großer Lohn. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: 2 erster Klasse Tinners, Jobbers, ein Helfer; guter Lohn. 2729 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute Jungen, 17 Jahre alt, sich allgemein nützlich zu machen in Kegelbahn. 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Bauschlosser. 1123 Belmont Ave.

Verlangt: 2 gute Teamsters; können auch Board haben. M. Gerlach, 60 W. Belmont Ave.

Verlangt Erfahrener Mann. 141 Center Str.

Verlangt: Bartenders, Porters, Austermann, sowie alle Hilfe für Hotels und Privathäuser; Handwerker irgend welcher Art. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Junge an Cakes; einer der etwas davon versteht. 184 Ost North Ave.

Verlangt: Porter. 1959 W. Harrison Str.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit; für alle Arbeit; auch Rockmacher. 53 31. Str.

Verlangt: Ein guter Scourer sowie ein guter Trockenreiniger. Charles Bloedorn, 525 N. California Ave. mido

Verlangt: Zuverlässiger Saloon-Porter, der Bar tenden kann. 772 W. Taylor Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher; stetige Arbeit u. guter Lohn. Front und Elston Ave.

Verlangt: Junger Mann, um auf dem Lande zu arbeiten; englische Sprache nicht erforderlich. Zu melden 32 Michigan Ave.

Verlangt: Ehrlicher junger Mann, um Butcherwagen zu fahren. Referenzen. 1152 W. 12. Str.

Verlangt: Butshelman. Beständige Arbeit. — E. Jacobi, 107 Madison Str., Oak Park. mdo

Verlangt: Fensterwascher. Heyworth Building.

Verlangt: Junge, kräftig und williger Arbeiter. — Le Maire Perfume Co., 211 Ost Madison Str.

Verlangt: Junge, um Gänge zu besorgen. Nachzufragen in der Office der Abendpost.

Verlangt: Polsterer an Parlor-Möbeln, sowie Jungen mit einiger Erfahrung. Valentine Seaver Co., 527 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Bauschlosser. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener (weißer) Porter in Wholesale-Kleidergeschäft. Muß Empfehlungen haben. — Sogleich nachzufragen: Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrene Pelz-Operators. Nachzufragen bei Kolb & Teich, Republic Building, State und Adams Straße.

Verlangt: Anständige Agenten für neue deutsche und polnische Prämienbücher, Zeitschriften und Kalender. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 10ok,1wX

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Storehelfer. Mai, 146 Wells Str. dmi

Verlangt: Mann für Hausarbeit. $4 die Woche. Adr. P. 815 Abendpost. dmi

Verlangt: Lediger Mann für Zeitungsgeschäft. — 2458 Drake Ave. Mr. Brandel. mdimi

Verlangt: Stein-Säger. Buscher & Gast, 3333 Nord Clark Straße. mdimi

Verlangt: Guter Töpfer an Maschinenarbeit. — Northwestern Pottery, 460 Lyndale Ave., nahe Ballou Straße. 7ok,1wX

Verlangt: Ein Schmied aufs Land. L. Jordan, Cloverdale, Ill. 6ok,X*

Verlangt: Agenten, deutsch und englisch sprechend und schreibend, zum Verkauf unserer berühmten kräftigen Bäume; hoher Wochenlohn; dauernde Stellung. Washington Nursery Co., Detroit, Mich. 25sp,1m

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — Näheres beim Zirkulator, Abendpost-Office. 25sp*

Verlangt: Ofen-Reparirer. 388 Ost Division Str. dimi

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturen. — John Bergmann, 666 Austin Ave. dimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Winterarbeit im südlichen New Mexico und Tennessee, sowie in Michigan, Iowa und Wisconsin. Freie Fahrt. 25 Farmarbeiter, 10 für Lumberyard in Stadt, u. and. Arbeit. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 8ok,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, auf Farm zu arbeiten. Muß melken können und allgemeine Farmarbeit verstehen. Familie mit einem oder zwei Knaben vorgezogen. Gebe gutes Heim, guten Lohn und stetige Beschäftigung. 75 Meilen von Chicago. Adr. D. 288 Abendpost. dmdo

Verlangt: Mann und Frau für Flats mit Dampfheizung. Wohnung und Lohn. Adr.: P. 839 Abendpost.

Verlangt: Frau für Fabrik-Reinigung. Auch ein Laufbursche. Kling Bros., 862 N. Robey Str.

Verlangt: 50 Männer und Jungen für Fabrik, sowie 25 Mädchen für Fabrik und Restaurants. — 425 Milwaukee Ave. 22sp,frmomi,1m

Verlangt: Mann und Frau zum Kochen und für Porterarbeit im Saloon. Ed. Horan, 255 S. Halsted Str. dmdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren, tüchtig und zuverlässig, beste Referenzen, versteht kalten u. heißen Lunch, gewillt alle Arbeit zu verrichten, sucht Stelle bei mäßigem Lohn. P. 863 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon als Porter und Bartender. 83 Meyers Court.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Färber für Alles sucht guten stetigen Posten. L. Podgorneck, 617 S. Center Ave.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle an Cakes. — Adr.: L. 569 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20. fünf Monate im Lande, sucht irgend welche stetige Beschäftigung. — Ernst Lang, 2749 W. Lake Str. midofr

Gesucht: Stellung in Apotheke. Heß, 2 Germania Place, Ecke La Salle Ave.

Gesucht: Deutscher Wurstmacher sucht einen stetigen Platz; nicht lange im Lande. Schmidt, 3215 S. Center Ave.

Gesucht: Porter, kann Bar tenden, 29 Jahre alt, sucht Stellung. Adr.: W 962 Abendpost.

Gesucht: Ein stetiger, erfahrener Bartender sucht Stellung. Zeugnisse. Adr.: D 202 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Butcher sucht Stelle; kann auch Store tenden. 319 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Netter Mann, 28 Jahre alt, sucht Stelle als Bartender oder Porter. Fritz Schmidt, 148 S. Clark Str., New Era Hotel.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einer Bäckerei, sich emporzuarbeiten. J. Roff, Stag Hotel, 79 Van Buren Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre, spricht deutsch, ungarisch, böhmisch und slavisch, 5 Klassen Mittelschule, 2jährige Praxis bei Morse Telegraph, sucht Stelle. Adr.: D. 231 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Posten; will etwas Porterarbeit verrichten. 151 Indiana Str.

Gesucht: Hausmann sucht Stelle. Adressirt mit Lohnangabe unter: D. 296 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Butcher, frisch eingewandert, sucht Stelle. Alex. Frank, 490 W. 14. Pl. midofr

Gesucht: Guter Porter sucht einige Stunden Arbeit des Morgens. Adr.: W. 965 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 18 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 56 Rees Straße, unten.

Gesucht: Anständiger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Adr.: H 456 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht dauernde Arbeit; allein oder als zweite Hand. Adr.: D 254 Abendpost. mdo

Gesucht: Bäcker, verheirathet, 1. oder 2. Hand an Brot und Cakes, sucht stetigen Platz; Nordseite. Adr.: S. T. 168 Abendpost.

Gesucht: Bartender wünscht stetige Stellung. — Stadt oder Land. Telephon Ogden 714.

Gesucht: Lunchkoch, auch Bartender, sucht Stelle. 288 N. Franklin Str., Top Floor.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht das Maschinistenfach zu erlernen. 421 Sedgwick Str., Tittinger. dmdo

Gesucht: Holzdrechsler mit etwas Erfahrung in Metallspinnerei sucht stetigen Posten. Adr. W. 992 Abendpost. dimido

Gesucht: Stellung als Bäckerwagentreiber oder als Bartender. Kann deutsch und etwas englisch sprechen. Nachzufragen: 26 Otis Str. dimi

Gesucht: Bartender sucht stetigen Posten, will etwas Porterarbeit verrichten. Beste Stadt-Empfehlungen. Feigenbaum, 455 N. Ashland Ave. dmdo

Gesucht: Ein nüchterner, verheiratheter, zuverlässiger Mann, gut stadtbekannt und mit Pferden gut bewandert, wünscht Platz für Stallarbeit und Pferde zu besorgen. Nachzufragen: 799 Elston Ave., Anton Blaskow. dmi

Gesucht: Ein 50jähriger Deutscher sucht Arbeit, kann auch Vögel präpariren. Klingl, 161 Ohio Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10sp,X*

Verlangt: Alteration Hands an Jackets, Kostümen und Waists. Ferner Maschinen-Arbeiterinnen, die mit Schneiderarbeit bewandert sind. Stetig, bei der Woche. Nachzufragen am 12. Floor. Nehmt nördlichen Elevator, im mittleren Raum.

Marshall Field & Co.,
11ok,1w State und Washington Str.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, für Arbeit in Fabrik. Nachzufragen Nordost-Ecke Madison und Market Straße.

Marshall Field & Co.

midofr

Verlangt: Damen, leichte Arbeit im Hause; stetig; $6—$9 wöchentlich. 84 Adams Str., Zimmer 39. midofr

Verlangt: Operators an Hosen, stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen bei Kling Bros. & Co., 862 N. Robey Str. 11ok,1w

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Verkäuferinnen, M. Jacobs u. Son, 5012 Ashland Ave. mido

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin; Lohn während der Lehrzeit. 667 N. Robey Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Kleidermacherin. — 414 Garfield Ave.

Verlangt: Finishers an Jackets. 891 N. Clark Straße. mido

Verlangt: Mädchen für einfache Näharbeit. Guter Lohn und stetige Arbeit. 285 Ost Madison Str., Zimmer 514.

Verlangt: Erfahrene Operators an Schimer Blau und Cornelli Kurzel Stickmaschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 11ok,1w

Verlangt: Kleidermacherin und Mädchen zum Vernen. 580 Wells Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen, das Kleidermachen zu erlernen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei tüchtige Geschäftsfrauen um in den Vormittagsstunden Privatfamilien zu besuchen; dauernde Beschäftigung bei hohem Verdienst zugesichert. Persönliche oder schriftliche Bewerbungen sind an Hermann Schade, 636 Wells Str., Chicago, zu richten.

Verlangt: Mädchen für Handarbeit und im Fancy arbeit-Store mitzuhelfen. 360 Ost North Ave.

Verlangt: Erfahrene Pelz-Operators. Nachzufragen bei Kolb & Teich, Republic Building, State und Adams Straße.

Verlangt: Eine tüchtige Verkäuferin in einem Cloak-Geschäft. 244 E. North Ave. M. Jacobson. dimido

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. 3856 Grand Boulevard, Zimmer Nr. 5, eine Treppe hoch. 9ok,2w

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen, Referenzen verlangt; Lohn $5. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag bei Mrs. Meyer, 4807 Forrestville Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 949 Lincoln Av.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. Kleine Familie. 4894 Calumet Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4730 Ashland Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 517 Ost 55. Str., Cafe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. G. A. Pudewa, 565 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 1843 Aldine Ave., nahe Evanston Ave., 3. Flat, östlich.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4420 St. Lawrence Ave.

Gesucht: Ein 17jähriger Junge, erfahren in der Bäckerei, sucht stetige Arbeit. P. Binz, 280 Forquer Str., Mr. Bollan.

Verlangt: Mädchen, Kind zu beaufsichtigen und bei Hausarbeit zu helfen. Hoffman, 1355 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für Kaffee-Laden und Hausarbeit. Nachzufragen 207 Ost North Ave. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4850 Champlain Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; muß englisch sprechen können. 1814 W. North Avenue.

Verlangt: Köchinnen, zweite und 100 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene in Familie; muß englisch sprechen. 639 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltliche Frau um Haus zu halten für Wittwe mit einem Kind; die Dame Tags über Downtown beschäftigt. Wünsche Frau, welche mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. Mrs. Cole, 2144 Elston Ave. Tags über 127—129 Market Str., 5. Floor.

Verlangt: Junges, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1676 Barry Ave., 3. Flat. mdo

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kann frisch eingewandert sein. 73 W. Kinzie Straße.

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit und beim Nähen zu helfen. 2 Tage vorzusprechen: 362 Center Str., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1183 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1930 Briar Pl. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 549 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 744 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen. 472 W. North Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin und Kindermädchen; gute Empfehlungen verlangt. 1427 Lakeside Pl., 2. Flat, 2 Blocks nördlich von Wilson Ave., nahe Sheridan Road.

Verlangt: Eine Köchin für eine kleine Privatfamilie. Kein Waschen. Nachzufragen: 4714 Grand Boulevard, 1. Flat. mdo

Verlangt: Frau gesetzten Alters, um den Hausstand in einer kleinen Wittwersfamilie zu führen. Vorzusprechen heute und morgen Abend. 637 N. Monticello Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Kleine Familie. Muß Referenzen haben. 37 Roslyn Pl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 826 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 511 Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4422 Vincennes Ave. Flat 1.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Dreien. 718 Pratt Ave., Rogers Park. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei zwei erwachsenen Personen. Dampfheizung. 1863 Nord Halsted Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können. Guter Lohn für die richtige Person. Vier in Familie, keine Kinder. 6316 Stewart Ave., Englewood. mido

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 563 S. Albany Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau, um im Haus der Frau behilflich zu sein. Kleine Familie, gutes Heim und Lohn. Vorzusprechen bei Peter F. Henricksen, Park Ridge, Ill. N. W. R. R. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 2518 Michigan Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 588 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5410½ Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche. 2223 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Clifton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: Lohn $5; 4 in Familie; kein Waschen. 4743 Kenwood Ave.

Verlangt: Erstes und zweites Mädchen; Empfehlungen nöthig. 4760 Champlain Ave. mdo

Verlangt: Kindermädchen für 5jähriges Kind; muß Stadt-Empfehlungen haben. 4200 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3 in Familie, 481 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, wo ein zweites Mädchen gehalten wird; 2 in der Familie. 504 LaSalle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin und Laundreß, kleine Privatfamilie, Lohn $5. Empfehlung verlangt. 545 W. MonroeStr., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Arbeit suchende Frauen u. Mädchen finden sofort Stellung in Privat- oderGeschäftshäusern, Stadt oder Country, bei hohem Lohn in der alten Strelow'schen Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str. Kommt fertig zur Arbeit. Phone: Main 2717.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1309 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Gute österreichisch-ungarische Köchin für Dinner-Restaurant; Abends und Sonntags frei. — Guter Lohn. 282 Franklin Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Muß gute Köchin sein; keine Wäsche; Familie von 4 Erwachsenen; $6. 6022 Kimbark Ave. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 125 Roscoe Str., 2 Flat. dimidofrsa

Verlangt: Eine deutsche Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. — Nachzufragen: 359 Blue Island Ave., im Saloon. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1824 Belmont Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von fünf Erwachsenen. 34 Carlisle Place, zweite Straße nördlich von Ogden Ave., zwischen Albany und Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Restaurants, Hotels. Beste Löhne. 25 für Paperfactory, ohne Officegebühr, $5 bis $9 die Woche. Joseph Kolbs Vermittlungsbureau, 772 MilwaukeeAve. modimdi

Verlangt: Tüchtige Köchin, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. $6 Referenzen. Nachzufragen: 1628 Prairie Ave. 8ok,1wX

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20sp1mX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 3ja.*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2281 Nord Clark Straße. 6ok,1w

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. Empfehlungen. 883 N. Leavitt Str. dmido

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Saloon. 102 West 18. Str. Keine Böhmin oder Ungarin. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Arbeit im Restaurant, deutsch und englisch. Lohn $4 und Zimmer. 1197 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie von drei Personen. 4165 Nord Ashland Ave., Nordwest-Ecke Pratt Ave., Rogers Park. dimido

Verlangt: Ein Mädchen, 16 bis 17 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit. 1346 52. Ave., Ecke 14. Str. Frisch eingewandertes vorgezogen. C. J. Kill. dmido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeineHausarbeit. Muß gut kochen können. Adr.: Nordwest-Ecke Euclid und Chicago Ave., Oak Park, Ill. dimidofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1744 Lexington Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Wäsche. Store, 110 59. Str. dmdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4416 Berkeley Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Wäsche oder Bügeln. Erhardt, 438 29. Str., Ecke Shields Ave. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen. — 703 N. Clark Straße. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten in einem erster Klasse Dining-Room. 703 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16, für leichte Hausarbeit. Gute Heimath. 1381 Jackson Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 40 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 256 Warren Ave. mido

Verlangt: Eine Waschfrau. 256 Warren Ave. mido

Verlangt: Hausmädchen; gutes Heim für richtige Person. 226 Milwaukee Ave., Store.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiges Mädchen, spricht deutsch und englisch, wünscht gute Stelle in kleiner Familie; ohne Wäsche. 150 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann auch kochen. Bitte vorzusprechen. 1132 21. Place, unten

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin wo keine Kinder sind. M. Schmidt, 3457 Auburn Ave., nahe 35. Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; bitte persönlich vorzusprechen. 4826 Bishop Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters, erster Klasse Dinner- und Order-Köchin, wünscht Arbeit. 42 Burling Str., hinten. mdo

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen: 11 W. 19. Str., nahe Halsted Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle in Saloon und Restaurant. Bitte persönlich vorzusprechen. Glas, 194 W. 20. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Zimmer-Arbeit in Privathaus, geht auch zu Kindern. 479 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, die gut kochen kann, frisch eingewandert, sucht Stelle. Helene Kümerl, 490 W. 14. Place. midofr

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen, 26 Jahre alt, welches alle Hausarbeit verrichtet und nähen kann, sucht Beschäftigung. Kann zu Hause schlafen. Briefe unter Adr.: P. 861 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, wünscht Stelle in Privatfamilie. 97 Maud Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 23 Rees Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. — 421 Wellington Ave., nahe Robey.

Gesucht: 2 ältere Mädchen, welche allgemeine Hausarbeit und Kochen verstehen suchen Arbeit; frisch eingewandert. 148 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 182 Schiller Str., nahe Wells.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Haus. 196 North Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht einfache Näharbeit daheim. Frau Schesch, 22 Temple Str., 3. Floor. midofr

Gesucht: Eine junge Frau sucht Hausarbeit. Kann deutsch und ungarisch sprechen. 944 O. Dunning Str.

Gesucht: Frau sucht Küchenarbeit; nicht Sonntags. Berger, 2724 Calumet Ave.

Gesucht: Deutsches Frau sucht Waschplätze und für Reinmachen. 97 Ward Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1218 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Gutsituirte norddeutsche Frau sucht Haushälterstelle bei einem alleinstehenden Herrn. Empfehlungen. 184 N. Clark Str. dmi

Gesucht: Tüchtige Köchin, die deutsch-ungarische Küche versteht, sucht Stelle in Restaurant oder in besserer Familie. B. T., 9404 Ewing Ave., South Chicago. dmido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle, spricht englisch, bewandert im Wirthsgeschäft und jeder Hausarbeit. Keine Kinder. Gehen auch privat, sowie aufs Land. Adr.: W. 980 Abendpost.

Gesucht: Stellung von Ehepaar mit einjährigem Kind. Mann als Hausmeister, Frau für Hausarbeit, in deutschsprechendem Haus. J. G., 81 Cleveland Ave. modimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Herr in mittleren Jahren wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchen oder Wittwe zwecks Heirath zu machen. Antworten erbeten unter der Adr.: P 823 Abendpost.

Heirathsgesuch. Eine anständige Wittwe, 53 Jahre alt, katholisch, vermögend, wünscht mit einem achtbaren wohlhabenden Manne ohne Anhang bekannt zu werden, nicht unter 53 und nicht über 58 Jahre alt. Nur ernstgemeinte Antworten werden berücksichtigt. Adr.: P. 816 Abendpost.

Heirathsgesuch: Achtbare alleinstehende Wittwe, in mittleren Jahren, Besitzerin mehrerer Häuser, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines rechtschaffenen, umsichtigen Mannes zwecks Heirath zu machen. Handwerker bevorzugt. Ehrliche Offerten. Adr.: D. 214 Abendpost.

Heirathsgesuch: Zwei alleinstehende junge Männer, Alter 26 und 30 Jahre, denen es an Damenbekanntschaft fehlt, möchten auf diese Weise mit zwei junge Mädchen, nicht über 26 Jahre alt, bekannt werden zwecks Heirath. Freundinnen bevorzugt. Adr.: P. 875 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Dame sucht mit solidem Herrn zwecks späterer Verheirathung bekannt zu werden. Katholik vorgezogen. Adr.: D. 215 Abendpost.

Heirathsgesuch: Zwei gemüthliche junge Baiern, Geschäftsmänner, vermögend, suchen auf diesem Wege mit Fräulein oder junge Wittwe zwecks Heirath kennen zu lernen. Offerten, womöglich mit Photographie und näheren Angaben, einzusenden unter Adr.: D. 208 Abendpost. Vermittler verbeten. Ehrensache.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1mX

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen ausnahmslos erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4ok,misadi,1mt

National Tailor System. — Zuschneiden, Zeichnen und Kleidermachen gelernt. 504 Cleveland Avenue, Ecke Lincoln Ave. 20sep,mifrso,1m

Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarre-Unterricht. Großartiger Erfolg Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 17sp,sonmifr,1m

Schmidt Tanzschule—Mittwoch und Sonntag; 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5okX,1m

„Rio", eine sichere Kur für Eczema und alle Krankheiten der Haut; sofortigeLinderung; heilt auch juckende Hämorrhoiden. $1.00 per Flasche. Klaut & Co., Zim. 309, 84 LaSalle Str., Chicago. 11ok1wX

Mrs. Bing, 328 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18sp,Xlm

A. Pfafinger, Hebamme, geprüft in München 1874. 554 Larrabee Str. 10ok,1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15sp,Xlm

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nehmt kein Papier. Schindeln ist das Beste für Euer Dach. Eiche, Shingler, 2505 Drake Avenue. 4ok,mifrmo,1m

Wir garantiren Euch eine Geldersparniß an allen Reparaturen an Dächern, welche vor dem 1. November besorgt wird. — Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 3ok,1mo,X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue. 3ag,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. aoX*

Muß verkaufen: Vollständige Grocery Store Einrichtung, zum Fortnehmen, wie Bins, Shelves, Counters, Schaukästen, Kaffeemühle, Eisbox etc. Verkaufe einzeln. 3902 Wentworth Ave.

Zu verkaufen, spottbillig: Vollständige Butcher-Einrichtung, beinahe neu, wie Icebox, Counters, Blocks, Racks etc., zum Fortnehmen; sowie eichene Bins, Counters, Shelves etc. 357 Wells Straße. mido

Fast neue Safe ist wegen Raummangel billig zu verkaufen. Keck, 303 E. 31. Str., 1. Floor. dmdo

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $80 kaufen 1300 Pfund schweres 7½jähriges Bay-Pferd. Auf Probe gegeben. 823 Grand Ave.

Kann zu einem Bargain gekauft werden: Ein feines Leder Top, End Spring, Geschäfts- oder Vergnügungs-Buggy und ein Runabout; beide mit Rubber Tire, nur wenig gebraucht. Residenz, 3636 Prairie Ave. dmi

Hand-gemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen, Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!......
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Piano-Geschäft ist von uns erworben worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

Neu	$ 98	Neu	$157
Neu	105	Neu	227
Neu	123	Gebraucht	70
Neu	135	Gebraucht	85
Neu	147	Gebraucht	95

M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen. sp22,3wX

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, sehr billig. Adr.: D. 596 Abendpost. 11ok,1wX

Wir verkaufen gute Squares zu $10, $20, $25, $30, $35 u. aufw. $3 Anz., $3 monatl. 157 Madison Str. nahe Halsted. Abends offen bis 9. Uhr. s16—24,frmomi

$45 kaufen ein $400 Gale Piano, garantirt, Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. dimi

$115 kaufen feines Kimball Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 202 Wabash Ave., nahe Van Buren Str. 9ok,1w

Nur $75 für eleg. $400 Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9ok,1w

Zu verkaufen: Sehr billig, elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: P. 808, Abendpost. 7ok,1w

Wegen Abreise nach Deutschland verschleudern unser erst vor ganz kurzem neu gekauftes echtes Mahagoni Upright Piano zu irgend einem Preise, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 5ok,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Abreise nach Europa verschleudern wir unseren erst vor ganz kurzem neu gekauften Hausstand. Elegante Parlor-Bibliothek und Eßzimmer-Einrichtung; solide Messingbetten mit Boxspring und Haarmatratzen, prachtvolle 9x12 Rugs, Ledercouch, Schreibtisch, Parlortische, Parlor Set in Mahagoni, große Lederschaukelstühle, Eichen Pedestal-Ausziehtisch, Sideboard, Spiegel, hochfeine Bilder, Gardinen, neu gekauftes Upright Mahagoni Piano; verkaufe stückweise oder zusammen zu irgend einem Preise, wenn sofort genommen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 5ok,1wX

Hübsches Mahagony Parlor Suit, Stühle, Tische, Schaukelstühle; elegantes Eichen Sideboard; Ausziehtisch, Eßzimmer-Stühle; große, massive, theure Leder-Stühle; Schaukelstühle; Eichen- und Mahagony-Sopha; massive Messing-Bettstellen; Haar-Matratzen; Bilder; 9 bei 12 Rugs; türkische Draperie; Spitzengardinen; Geschirr; Bilder; ebenfalls Upright Mahagony-Piano; verkaufe diese Woche sehr billig. Sprecht an irgend einem Tage oder Abends, ausgenommen Sonntag, vor: 3213 Calumet Ave. Nehmt Indiana Ave.-Car. 5ok,1wX

Zu verkaufen: Heizofen; Selffeeder. $3. 852 Melrose Str.

Zu verkaufen: Fast neuer Oak-Heizofen, Möbel, Waschstand, Set Rugs, Eis-Box undRunabout. 1343 Belmont Ave., oben.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Oesterreichisch-ungarischer Retzler Club hält seinen ersten Jahresball am Samstag Abend, den 14. Oktober, in der Apollo-Halle, 256—266 Blue Island Ave. Tickets an der Kasse 35c das Paar, per Person 25c. Mädchen zahlen 15c. Anfang Abends 8 Uhr. Das Komite.

Kapitalisten und Fabrikanten! Von Deutschland gute Erfindungen und Ideen mitgebracht. Konsum- und Massenartikel, nachweislich hoher Gewinn. Bin Fachmann. Interessenten wollen sofort schreiben unter Adr.: W. 960 Abendpost.

Hans R., komme sofort, Anna schwer krank. Alfred. dimi

Carpenter Contractor, Dach-Schindler. J. Dick & Co., 73 E. North Ave. 10ok,1wX

Oefen reparirt Joseph Michel. 782 N. Halsted Str.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Mitglieder der Royal Arcanum Loge und anderer Ordens-Versicherungs-Logen werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren Z. 577 Abdpost. 2ok,X*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 371 Dearborn Str., Main Floor. 4ok,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7ja*

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5618. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 3ok,1mX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jb,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:
Eine Goldmine.
$32,000
kaufen das beste und größte Wholesale- und Retail-Wein- und Liquorgeschäft in Chicago. Jährliche Einnahme $90,000. Muß wegen hohem Alter verkaufen. Preis nur $32,000. Es ist $50,000 werth. Das Geschäft existirt schon 30 Jahre. Dies ist eine gute, echte Kapitalsanlage. K. L. 95 Abendpost. 10ok,1wX

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Tabak-Laden, deutsche Nachbarschaft, für $75; $15 Rente, Zimmer für Familie. 294 Clybourn Ave.

$475 kaufen Delicacy, Bäckerei, Milch und Cream, leichte Grocery, Confectionary, Zigarren- u. Candy-Store; feine Eichen-Fixtures; Combination Zigarren- und Candy-Cases, feine Eichen-Eisschränke, großes Lager; Wohnzimmer; Toilet; Miethe $12. Verlasse die Stadt. Keine Agenten. 458 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Grocery, Delicacy, Zigarren-, Bäckerei-Stores, $250—$2500, Saloon $400—$3000. Fragt 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delicacy Store; schöne Wohnung; 5 Zimmer; $16 Miethe; $250, wenn sofort genommen. Fragt Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft. Tägliche Einnahme $45. 4 Zimmer und Stall, Pferd und Wagen. Miethe $30. 2854 Wallace Str. mdofr

Zu verkaufen: 7 Zimmer möblirtes Flat, besetzt mit Roomers, 204 LaSalle Ave., 3. Flat, oder 154 Ost Chicago Ave., 3. Flat. 11ok,1wX

Zu verkaufen: Gutes Geschäft in Burnside ist zu verkaufen. Nachzufragen in South Chicago, 318 92. Str. mdofrsa

Zu verkaufen: Ein Butcher Shop auf der Südseite; $50 Einnahme, $25 Rente mit 4 Zimmern. Adr.: W. 948 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, der nächste Platz zum Coliseum. Eigenthümer setzt sich zur Ruhe. Nachzufragen 1525 Wabash Ave. mido

Wer sich ein gutes und selbständiges Leben sichern will, der versäume nicht, meinen Zigarren- und Candystore etc. anzusehen. Ist zwischen zwei Schulen und einer der besten Konzerthallen auf der Nordseite gelegen; die Miethe, $16, mit 4 Wohnzimmern, bezahlt die Laundry. Dieser Platz muß gesehen, um gewürdigt zu werden. $500. Miethe bis zum Ersten bezahlt. 517 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kleines ungarisches Restaurant. 254 Clybourn Ave. midofr

Zu verkaufen: Saloon auf der Westseite; billig wegen zwei Geschäften. Adr.: O. T. 319 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen- und fancy Grocery-Store, Nordseite, gutes Geschäft. 5 Wohnzimmer. — Adr.: D. 289 Abendpost.

Zu verkaufen: Der bestgelegene Grocery Store und Meat Market wird morgen unbedingt verkauft zu irgend einer Offerte. Neue Einrichtung, schöner Vorrath, keine Konkurrenz; kann auch fortgenommen werden. 357 Wells Str.

Muß bis Freitag verkauft werden: Best gelegener, lang etablirter Grocery Store, für nur $475, werth das Doppelte, oder beste Offerte. Großer Waarenvorrath, gute Einrichtung; kann auch fortgenommen werden. 3902 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein Blacksmith-Shop, alter Platz. 1980 N. Western Ave. momi

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, wegen Geschäftsaufgabe. Adr.: P. 844 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute, sehr billig. — Nachzufragen: 1174 N. Oakley Ave. dmdo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, billig. Adr.: H. W. 172 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Grocerystore und Saloon, sehr billig. Passender Platz für einen polnisch sprechenden Mann. 147 Fry Str. dmdo

Gute Gelegenheit! Billig zu verkaufen: Delikatessen-Store mit Gebäude von 6 Zimmern, gegenüber großem Apartmenthaus. Adr.: K. L. 381 Abendpost. dmi

Eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein Geschäft, Saloon mit Kegelbahnen, Restaurant und Wohnung, billig zu kaufen. Alles ist neu. Nordseite. — Nachzufragen: Columbus Brg. Co. 10ok,1wX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store mit Wohnung, billige Miethe. Adr. W. 925, Abendpost. 9oktlwX

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Store. Einnahme $30, für nur $900, wenn gleich genommen, werth das Doppelte. Keine Agenten. Adr.: W. 951 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Butchershop in guter Arbeiter-Ansiedlung. Adr.: H. L. 33 Abendpost. mdimi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann mit $100 oder $150 kann sich an einem gutzahlenden Geschäft betheiligen. Adr.: W. 974 Abendpost.

Suche Dame als Partnerin um Patentartikel zu fabriziren; sie führt die Kasse; etwas Geld ist unbedingt nothwendig. Adr.: D 255 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Laden mit 4 Wohnzimmern hinten. Gute Geschäftslage, billige Miethe. Nachzufragen zu irgend einer Zeit. 76 Clybourn Ave. mifr

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Wohnung; Gas, Bad; Basement. 830 Melrose Str.

Zu vermiethen: Halber Store, passend für Uhrmacher oder Real Estate; keine Konkurrenz. 1880 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Helles, modernes, sauberes sechs Zimmer Brick Flat. 114 Eugenie Str.

Zu vermiethen: 1½stöckige Cottage, 6 große Zimmer nebst Badezimmer etc. 889 Bluecher Straße, nahe Wellington-Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Mehrere gut gelegene Saloons an zuverlässige Leute zu günstigen Bedingungen. — Nachzufragen bei der Peter Hand Brewery, Ecke Sheffield und North Ave., Vormittags. 11kt,1wX

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat; alle Verbesserungen. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Flat von 6 hellen freundlichen Zimmern, ohne Bad. $12. 306 Burling Str., nahe Webster Ave. dmi

Zu vermiethen: Store. Rent $15. Gute Gelegenheit für guten Barbier, Frucht, Candy, Schuhmacher etc. 2281 N. Clark Str. 6ok,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helle, hübsch möblirte Zimmer. — 1608 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Str., 1. Flat. misa

Verlangt: Wittwe wünscht einen älteren Mann in Board. Gutes Heim. 869 W. Division Str.

Zu vermiethen: An 1 oder 2 Mädchen, ein schönes, freundliches, möblirtes Bettzimmer. 580 Wells Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Boarder. Frau Schesch, 22 Temple Str., 3. Floor. mdofr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer; Gehentfernung; mit oder ohne Essen. 198 Illinois Straße, Ecke Dearborn Ave.

Verlangt: Mann für Board und Room. Nachzufragen: 5656 Ashland Ave., Drugstore.

324 Ost Indiana Str. empfiehlt schön möblirte einzelne und Doppelzimmer mit allen Bequemlichkeiten, zu billigsten Preisen. dimi

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30sp,5wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer zu miethen nahe den Stock Yards; am liebsten bei einer alleinstehenden Frau oder Wittwe. Adr.: P. 860 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann wünscht Zimmer und Board bei ruhigen, wenn möglich kinderlosen Leuten auf der Westseite. Adr.: W. 900 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Für kleine Familie auf der Nord- oder Westseite, 2 bis 3 Zimmer-Flat. Adr.: O T 644 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 Herren suchen möblirtes Frontzimmer mit 2 Betten. Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: W. 972 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Board bei anständiger Arbeiterfamilie. Nahe dem Geschäftszentrum vorgezogen. Adr.: W. 943 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, passend für ein gutes Delikatessengeschäft. Adr. D. 217, Abendpost. modimi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 30jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Das östliche Colorado ist das Land des armen Mannes.
Ihr könnt 160 Acker für $800 haben und ebensoviel frei. $204.40 ist Alles was Ihr zum Anfang braucht. Wir bezahlen Eure Reise und das Land bezahlt den Rest. Dieses Land sollte sich im Werthe verdoppeln, ehe Ihr es abbezahlt habt. Schreibt an Henry S. Haggard, 1006 Marquette Building, und er wird Euch sagen warum. 29sp,momifr,3w

Zu verkaufen: Country-Heim, feiner Platz für Resort und Geflügel-Farm. Grenzt an Brandy Wine Lake, Michigan. Adr.: D. 286 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne produktive Farm mit Zubehör. 240 Acker Holzland. Nahe Medford City. Sofort zu verkaufen. Eigenthümer: F. Pinkert, Medford, Wis. 1ok,1mX

Zu verkaufen, oder vertauschen: Farm, Stock, Ernte, Vieh, Maschinerie; kommt. 2692 W. Lake Str., bei Louis Müller.

Zu verkaufen, oder zu vermiethen: Billig, 120 Acres in Monroe Co., Wis. 40 abgeholzt; gutes Haus; untergrabene Gesundheit zwingt mich entweder zu verkaufen oder vermiethen. W. 969 Abendpost.

Zu verkaufen: 40 Acres in Monroe Co., Wis., 1½ Meilen von Eisenbahn und Stadt. Hat Blockhaus u. kleinen Stall; 5 Acres cleared; gutes Land; leicht zu klären. Preis $800 wenn bald verkauft. P 893 Abdp.

Zu vermiethen: 30 Acres feines Gartenland, nahe der Eisenbahn und dem Dorf Silver Lake, 61 Meilen nördlich von Chicago an der Wisconsin Central Ry. Für Baar oder an Shares. W 935 Abendpost.

Eine 40 Acker Wisconsin Farm, neue Gebäude, billig zu verkaufen oder vertauschen. Hagenhofer, 258 Nord Clark Str. 1ok,somifsomison

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6sepX*

Nordseite.

Sehr billig: Dreistöckiges Gebäude, 6 Wohnungen, bringt $42.50 Miethe. Nur $3400. Nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midosa

Wegen Erbschafts-Regulirung spottbillig zu verkaufen: Zwei 2stöckige, allerdings reparaturbedürftige Framegebäude, 4 Wohnungen, bringen in diesem Zustande 30 Miethe monatlich. Mohawk Str., nördlich von North Ave. Preis nur $2500.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midosa

Bargain! Zweistöckiges Framegebäude, 2 Wohnungen von 6 und 7 hellen Zimmern, Badezimmer, heißes Wasser u. s. w. Jährliche Miethe $420; nur $3600; in feiner Nachbarschaft. Seminary Avenue, nahe Hochbahnstation.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midosa

Zu verkaufen: Zweistöck. Flatgebäude, 6 und 7 Zimmer, elektrisches Licht und Gas, Brick, Steinfront, 24 bei 53, Tile-Floors, Badezimmer und Bestwowle; Eichenholzbekleidung, strikt modern, Lot 33⅓ bei 172, beste Lage in Rogers Park. Ein Bargain für $6500. Adr.: W. 963 Abendpost.

Zu verkaufen: $9000—Bargain—Ein elegant gelegenes dreistöckiges Geschäftshaus, 1376 Nord Halsted Straße. Gute Gegend für Bäckereigeschäft. Preis nur $9000. Eigenthümer muß wegen hohem Alter verkaufen. August Torpe, 147 Ost North Ave. Telephon North 930. 7ok,1wX

Preis $2050. — Zurückzuzahlende Anleihe $1800. George Str., nahe Lincoln Ave. — Zweistöck. Flatgebäude. Extra große Lot. George A. Reuß, 105 Washington Str. 7ok,1wX

Zu verkaufen (Foreclosed): $3750 kaufen $8000 Antheil an modernem dreistöck. Brickhaus, Laden und Flats, an N. Halsted Str. Echter Bargain. 119 La Salle Str., Zimmer 55.

Zu verkaufen, da Eigenthümer die Stadt verläßt: $4350, werth $6000, kaufen modernes 2-Flat Brickgebäude, Diversey Boul., in feinem Zustand. Echter Bargain. 119 La Salle Str., Zimmer 55.

Zu verkaufen: Eine bequem eingerichtete Residenz, 50 Fuß Front, nebst großem Stall, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard, preiswürdig, durch den Eigenthümer. Adr.: P. 895 Abendpost.

Nordwestseite.

——Preis $2250, wirklicher Werth $3000——
——$500 Baar — Rest Zeit——
Sechs-Zimmer Brickhaus, Furnace-Heizung, Barn, Irving Ave., nahe Polk Str.
George A. Reuß, 105 Washington Str. 7ok,1wX

Dreistöck. Brick-Gebäude, mit drei Wohnungen und Store, nahe Logan Square; Miethe $840 das Jahr; $8700. 1426 Humboldt Blvd. Regelin, Jenson & Co. samifr

Zu verkaufen: Moderne Frame-Cottage, nahe Logan Square, auf Steinfundament. Zement-Seitenweg, Bad, Gas und Hartholzbekleidung. Preis $2600. 777 N. Washtenaw Ave., 2. Floor. mido

Zu vertauschen: Schuldenfreies Eigenthum, $4500, nahe Humboldt Park. Bin Willens, für größeres Property, bis zu $12,000, einzutauschen und die Differenz baar zu bezahlen. B. Tomaszerski, 615 Larrabee Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Neues 3stöck. dampfgeheiztes Flatgebäude; Einkommen $90 den Monat; 562 Kedzie Ave. gelegen; Alley Lot; Preis $8000; mein Antheil beträgt $2500. Jas. F. Stepina, 532 West 18. Str. 7ok,1wX

Herabgesetzt auf $2300 zwecks raschen Verkaufes. Muß verkaufen: Cottage und 50 Fuß Lot, zwischen 22. Str. und Ogden Ave. Oestlich von Western Electric Works. dimi

Südseite.

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19jul,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

John D. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22jp,X*

Privatmann hat $1000 zum verleihen. Keine Kommission. Adr.: L 597 Abendpost.

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: L. 582 Abendpost. 8ok,2mX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5% auf erste und zweite Mortgage. Adr.: L. 503 Abendpost. 26sp—14okX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ju,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
...an...
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boecker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12ja,X*

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

Logen und andere Vereine

finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist. Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,

652 Blue Island Ave.

Samstag Abends offen bis 8 Uhr.

famomi*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrion*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

In Chicago seit 1855.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

1feb,fami,1i

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifr*

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken im Betrage von $200 bis auf $2500. 6% Zinsen, halbjährlich zahlbar. Weiterer Aufschluß gerne ertheilt. Sprecht vor.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

15ſp,X*

Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,

First National Bank Building.

5ag,*X

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20no,mifafo*

Ofen-Handlung.

Gute Auswahl in der besten Sorte Koch- und Heizöfen zu den niedrigsten Preisen.

WILLIAM NOEBLING,

899 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.

12feb,1mo,X

Spezielle Bedingungen — für — Garlandöfen und Ranges

A. V. SMITH & BRO.,

241 Ost North Ave.

8feb,3mX

Reform des Schulwesens in Deutschland.

Hervorragende Schulmänner in Deutschland benutzen die Erfolge der Japaner im jüngsten Kriege zu einer Agitation für eine Reformirung des Schulwesens, welche eine Beschränkung des Klassicismus zu Gunsten anderer Bildungsstoffe anstrebt. Im Interesse dieser Reformbewegung schreibt ein deutscher Pädagoge:

Einen wunden Punkt hat unser öffentliches Schulwesen: die übermäßige Erfüllung der Gedankenwelt unserer Jugend mit den Dingen einer oft unendlich von uns fern liegenden Vergangenheit auf Kosten der Gegenwart, auf Kosten oft der elementarsten Belehrung über die Grundzüge unseres gegenwärtigen öffentlichen Lebens. Noch tobt unentschieden der Kampf zwischen den Ansprüchen des Klassizismus im höheren, deutschen Schulwesen auf den Vorrang vor allem anderen Bildungsstoff — da liefert uns ein Volk mit kaum nennenswerther klassischer Bildung, die Japaner, den Beweis, daß jedenfalls zu idealer, alles opfernder Hingabe an das Vaterland, zu beispiellosem technischen, wissenschaftlichem, politischem Aufschwung die klassische Vorbildung nicht erforderlich ist. Hat Japan nicht etwa seine kulturelle Entwicklung in so kurzer Zeit vollzogen, nicht obwohl, sondern weil es unsere humanistische Bildung in dem bei uns üblichen Maße nicht kennt? Daß es ohne diese geht, wird sich nach den Erfahrungen mit Japan ernstlich nicht mehr bestreiten lassen. Aber es liegt nahe, einen Schritt weiter zu gehen und sich zu fragen, ob es den Japanern nicht deshalb gelungen ist, sich mit so märchenhafter Schnelligkeit die Errungenschaften der heutigen Kultur anzueignen, weil sie ihre ganze Kraft und Zeit auf die Gegenwart concentriren konnten und nicht deren Haupttheil für die Vergangenheit zu verbrauchen nöthig hatten. Sicherlich ist infolge des kräftigen Anstoßes, mit dem Kaiser Wilhelm II. an dem Perückenstaub geschüttelt hat, der auf unserem höheren Schulwesen lag, vieles besser geworden. Aber noch bewahrt das Gymnasium seinen absoluten Vorrang. Obwohl es wesentlich nur für das Studium der Theologie und der klassischen Philologie besondere Vorzüge bietet, während in Handel, Gewerbe, Industrie und Technik und für alle übrigen Berufe des staatlichen und communalen Lebens die anderen höheren Schularten wesentlich rascher zum Ziele führen, strömt doch noch heute alles auf die Gymnasien, eben weil nur sie alle Berechtigungen auf sich vereinigen. Es ist an der Zeit, im Hinblick auf den beispiellosen kulturellen Aufschwung eines Landes ohne besondere klassische Bildung einmal ernstlich die Grundlagen unseres nationalen Schulwesens zu revidiren.

Es würden hierbei auch noch weitere Fragen als auch die der Bevorzugung klassischer Bildung zu erwägen sein. Es ist ganz allgemein an der Zeit, die Lehren, die uns in den letzten Jahrzehnten Noramerika und in den letzten beiden Jahren Japan durch ihren gewaltigen Kulturaufschwung ertheilt haben, einmal auf unser nationales Erziehungswesen anzuwenden und uns die Frage vorzulegen: ob es nicht endlich doch noth thut, nach dem Vorbild dieser Nationen die Ausbildung unserer Jugend weit allgemeiner als bisher aus dem weltfernen „gründlichen" Gelehrtenthum herauszureißen und etwas mehr den realen und praktischen Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen? Mit dem Abbruch des Geschichtsunterrichts vor oder unmittelbar nach den Befreiungskriegen, unter dem die jetzt im Mannesalter stehende Generation noch zu seufzen hatte, nur weil die „Gelehrten" das, was nachher kommt, noch nicht objektiv genug festgestellt hatten, ist ja Gott sei Dank gebrochen worden. Aber noch immer kranken weiteste Kreise des deutschen Volkes wie die deutsche Jugend an einer erstaunlichen Unwissenheit und Interesselosigkeit in allen Dingen, die unser praktisches Wirthschaftsleben, unsere staatliche Organisation, die politischen Lebensbedürfnisse des deutschen Reiches, seine politischen und wirthschaftlichen Strömungen anlangt. Es wird so viel darüber geklagt, daß eine weitergehende Unterweisung der Jugend im praktischen Leben dem deutschen Volke seine Ideale rauben oder verkümmern und noch nüchterner und materieller machen und zur Verflachung der deutschen Bildung und Gelehrsamkeit beitragen müßte. Wir theilen diese Furcht nicht. Der Hang zum Gelehrten, zum idealen Träumen in der Theorie, zum Grübeln in fernen Zeiten und über transcendentale Probleme steckt viel zu unausrottbar im deutschen Volkscharakter, als daß er je merklich verschwinden könnte! Die gegentheilige Aufgabe erwächst uns vielmehr aus dieser Charakteranlage: diesen Trieb nicht einseitig zu pflegen, sondern den Sinn weit mehr als bisher auf die Wirklichkeit und auf die Gegenwart zu richten, die uns wahrlich Aufgaben stellt, die ernst genug unsere ganze Theilnahme fordern. Möchten unsere Pädagogen nach dem Vorbild unserer Generalstäbler, die sicher rasch in umfangreichster Weise die technischen Lehren dieses Krieges verwerthen werden, auch ihrerseits die Consequenzen für unsere Kultur und unser nationales Erziehungswesen ziehen, die sich aus dem Ausgang dieses Krieges ergeben!

— Ein Unschuldslamm. — Hausfrau: „Marie, haben Sie den Goldfischen frisches Wasser gegeben?" — Marie: „Nee, Madamchen, sie haben das alte noch nich mal ausgetrunken."

— Ausrede. — Richter (zum Angeklagten): „Sie haben den Kläger wiederholt einen saudummen Kerl genannt!" — Bauer: „Ja, er is a wenig schwerhörig!"

Die russische Presse und der Krieg.

Nach nunmehrigem Friedensschluß ist es lehrreich, zu betrachten, welche Stellung die russische Presse in dieser für die Zukunft des Zarenreiches so entscheidenden Zeit eingenommen hat. Sie vertritt mehr die öffentliche Meinung als in jedem anderen europäischen Lande; ist sie doch bis heute noch die einzige Quelle, in der sich das Volksbewußtsein in wenn auch censurbeschränkter Form kundgeben kann. Die Censur übt jedoch wesentlich ihren Druck nur bei Erörterungen innerer Fragen aus; in auswärtigen, selbst wenn sie das eigene Land betreffen, läßt sie weit größere Freiheit. Daher spielte die russische Presse in der Zeit vor Beginn der Feindseligkeiten bis heute zum Friedensschluß eine ganz bedeutende Rolle.

Der Krieg war durchaus unvolksthümlich, aber die russische Presse that doch nichts, um ihn zu verhindern. Dem aufreizenden Vorgehen der schlechtberathenen russischen Regierung in der Mandschurei, seit Beendigung der chinesischen Wirren, der Wiederbesetzung von Mukden 1903, den berüchtigten Holzgeschäften von Alexejew, Besobrasow und Compagnie am Jalu, bei denen sich verkleidete russische Truppen zeigten und das Mißtrauen der Japaner in hohem Grade erregten, endlich der Errichtung der Statthalterei im fernen Osten, wesentlich auf chinesischem Gebiet, trat in der russischen Presse kein Widerspruch entgegen. Im Gegentheil: Das entschiedene Handeln der Regierung fand in der maßgebenden Presse Beifall, und lebhaft wurde die Frage erörtert, welche Stadt dauernde Residenz des russischen Statthalters werden sollte, Dalny, Mukden oder Charbin; daß die letztgenannten Städte in der Mandschurei, die eine als deren Hauptstadt, lagen, spielte hierbei keine Rolle. Man wünschte den Krieg nicht, aber man sah ihn als eine leichte Sache an und erörterte im Einzelnen die zu erwartenden Erfolge.

Als dann der Krieg wirklich ausbrach und gleich zu Beginn drei der schönsten russischen Kriegsschiffe durch japanische Torpedos unbrauchbar gemacht wurden, wirkte dieser Vorgang durchaus nicht entmuthigend und rief nur die Wuth der Presse gegen das „verrätherische" Japan hervor, welches den Krieg ohne Erklärung eröffnet habe. Größer war die Enttäuschung über die Niederlage am Jalu; denn man hatte sich bisher damit getröstet, daß, wenn auch die Flotte der japanischen unterlegen sei, die Armee nur Siege erfechten würde. Als aber nun Niederlagen auf Niederlagen folgten, war die Haltung der russischen Presse eine durchaus würdige. Man klagte nicht an, sondern suchte nur nach den Veranlassungen zu den unerwarteten Unglücksschlägen. Mit einer in Rußland bisher beispiellosen Offenheit wurden die eigenen Schwächen jeder Art, selbst die Veruntreuungen besprochen, mehr in dem Sinne, Besserung hervorzurufen, als in bitterer, gehässiger Form. Auch Persönlichkeiten, die viel verschuldet, wurden glimpflich behandelt; namentlich über Kuropatkin urtheilte man in durchaus gemäßigter Form. Die schärfsten Angriffe erfuhren Alexejew, Gripenberg, Stößel. Verachtung und Entrüstung wegen offenkundiger Feigheit riefen nur die Admirale Fürst Uchtomski und Njebogatow hervor. Gegen Roshestwenski las man keinen Vorwurf: ihm wird bei seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft ein würdiger Empfang, auch in der Presse, bereitet werden. Des Lobes voll war man für den Verkehrsminister Fürst Chilkow, den einzigen Mann, der russischerseits in diesem Kriege wirklich Großes geleistet. Auch Lenewitsch fand das vollste Vertrauen der Presse und kann erhobenen Hauptes den Kriegsschauplatz verlassen; denn die Art, wie die Presse ihn und die von ihm erneuerte Armee geschildert, hat nicht wenig dazu beigetragen, die Japaner zum Nachgeben zu veranlassen. Eine traurige Rolle spielte in der Presse die russische Diplomatie.

Als sich die Unglücksschläge derart häuften, daß auf entscheidende Erfolge der russischen Waffen nicht mehr zu rechnen war und hier und da Friedensgerüchte auftauchten, wies die russische Presse einmüthig jede Einmischung einer dritten Macht oder gar einer Wiederholung des Berliner Congresses von 1878 mit Entrüstung zurück, stets betonend, daß der Friede nur allein zwischen Rußland und Japan geschlossen werden könne, und ihre Sprache war so entschieden, daß sich jede nichtbetheiligte Macht weise von Einmischung zurückhielt. Vom ersten Beginn der Roosevelt'schen Vermittlung an hat jedoch die russische Presse Großes geleistet und erreicht. Nicht allein das Heer Lenewitsch', sondern auch ihre entschlossene, fast drohende Sprache: kein Fußbreit Landes, keine Kriegsentschädigung, keine Auslieferung der Schiffe in neutralen Häfen, keine Flottenbeschränkung im Stillen Ozean, lieber Krieg bis auf's Messer — stärkten der russischen Regierung und dem Zaren das Rückgrat.

Die russische Presse hat ein großes Verdienst, daß der Frieden so verhältnißmäßig ehrenvoll für Rußland ausfiel. Sie hat bewiesen, welche Macht die Presse selbst in schwerster Lage sein kann.

— Geduldig. — Redakteur: „Junger Mann, Ihr Gedicht ist nicht übel — wir sind jedoch für die nächsten zehn Jahre mit Lyrik versehen!" — Junger Dichter: „Aber, verehrter Herr, Sie brauchen doch auch etwas für's elfte Jahr!"

— Annonce. — Piccolo, mit vornehmen, gewandten Manieren, vortheilhaftem Aeußer'n (Aehnlichkeit mit Napoleon I.) sucht sich während der Badesaison zu verändern.

Studenten im Privat-Rettungsdienst.

Man hat sich längst daran gewöhnt, manche unserer College-Studenten während der Ferienmonate sich u. A. als Kellner oder in sonstiger alltäglicher Eigenschaft an Vergnügungsorten des Seestrandes oder des Gebirges nützlich machen zu sehen. Aber im verflossenen Sommer haben sich verhältnißmäßig nicht wenige dieser strebsamen und unbemittelten jungen Burschen in einem neuen Arbeitszweig zur theilweisen Aufbringung ihrer Studiengelder bethätigt, nämlich als Lebensretter an Strand-Badeplätzen.

Die Eigenthümer großer Gastplätze an solchen Orten stellen mehr und mehr für die Sommerzeit schwimmkundige Strandwächter an, welche jederzeit, sowie sie Gefahr für eine badende Person bemerken, bereit sind, in die Wogen zu springen und ihnen ihre Beute zu entreißen. Und man hat gefunden, daß Studenten mit ihrer athletischen Ausbildung sich dafür besonders gut eignen. Asbury Park allein hat in der abgelaufenen Saison vier Studenten von verschiedenen Universitäten in seinem Rettungscorps gehabt, Atlantic City ein Halbdutzend, u. s. w. Und sie haben ihrem Sommerberuf alle Ehre gemacht und sich wohl dabei gefühlt. Abends, oder an Regentagen, setzten sie noch ihre Bücherstudien fort; sonst aber hielten sie sich beständig am Vorstrand auf und waren auch behilflich, Badehäuser zu reinigen und Badeanzüge zum Trocknen aufzuhängen. Als Lebensretter aber sind sie so beliebt geworden, daß sie in der nächsten Saison noch in bedeutend größerer Zahl hierfür verwendet werden dürften.

Eine hohe Bezahlung bringt eine solche Stellung gerade nicht mit sich. Andererseits ist aber auch nichts für Kost und Logis zu bezahlen, und die Studenten leben den ganzen Sommer hindurch „in Verbindung mit der Natur", wie sich einer von ihnen lächelnd ausdrückte. Für Kleider haben sie ebenfalls keine Extrakosten, und selbst an den Abenden besteht ihr ganzes Kostüm aus einer Jacke und einem Paar Arbeitshosen. Uebrigens bekommen sie auch von gar manchen Geretteten — mitunter besteht die ganze Rettung darin, Erschreckten wieder auf ihre Füße zu helfen — erhebliche Geldgeschenke, und es wird ihnen bei ihrer Lage Niemand verdenken, daß sie dergleichen nicht ausschlagen. Nach Allem, was man weiß, gefällt ihnen dieser Sommerberuf sehr gut.

Fischbackerei bei Hinterwäldlern.

Wer tief in die Wälder des nördlichen Wisconsins und benachbarter Gegenden kommt, wo es zugleich viele fischreiche Gewässer gibt, kann auch manche interessante, sonst wenig bekannte Methode des Backens von Fischen kennen und schätzen lernen, wie sie bei den Eingeborenen gang und gäbe sind.

Eine der besten und einfachsten dieser Methoden, welche ein ganz vorzügliches Gericht liefert, ist das Backen mit Lehm. Sie wird fast überall da angewandt, wo überhaupt guter, fester Lehm frisch zu haben ist. Der Fisch wird einfach in Lehm gehüllt, ohne daß man auch nur eine Schuppe mit dem Zurichtemesser entfernt hat. Der Kopf bleibt ebenfalls an dem Thier, und es geschieht weiter nichts mit ihm vorher, als daß eine Messerspitze voll Salz in den Mund gethan wird.

Nachdem der Fisch vollständig in den Lehm gewickelt ist, wird das Päckchen in die gluthheiße Asche eines Lagerfeuers geschoben (in welcher sich bekanntlich auch Kartoffeln so trefflich braten lassen.) Sobald das Backen vollendet ist, wird der harte Lehm vorsichtig aufgeschlagen, und siehe da! man findet, daß alle Schuppen des Fisches im Lehm hängen. Der Kopf wird dann abgebrochen, und die köstliche Mahlzeit ist fertig. Solcherart erhält der Fisch einen unbeschreiblich leckeren Geschmack, und jedem Sommervergnügler, welcher je ein derartiges Mahl genossen hat, ist dasselbe in angenehmster Erinnerung geblieben! Man kann dieses Fischgericht indeß noch etwas feiner gestalten. Manche Lagerköche pflegen, ehe sie den Fisch in den Lehm packen, zu beiden Seiten der Rückenflossen einen langen Schnitt zu machen und ein Scheibchen recht fetten Speck einzuschieben; dadurch wird das Fleisch noch schmackhafter und saftiger. Ein guter Trunk hierzu ist freilich auch nicht zu verschmähen; doch dafür muß der Gast gewöhnlich selbst sorgen.

Nicht wenig trägt übrigens zur Vorzüglichkeit solcher Fischgerichte auch noch der Umstand bei, daß die kalten Ströme in diesen Gegenden das Fleisch der Thiere fest und hart erhalten, und ebenso, daß die Fische in der Regel schon kurze Zeit nachdem sie aus dem Wasser geholt worden sind, gebacken werden. Jeder Fisch-Feinschmecker weiß, daß namentlich Letzteres von nicht zu unterschätzendem Werthe ist, und auch die besten Aufbewahrungs-Methoden in der Stadt können niemals vollkommenen Ersatz dafür bieten. Daher läßt sich auch nicht erwarten, daß derartige Versuche unter anderen Verhältnissen ein ebenso befriedigendes Ergebniß liefern würden, — auch wenn ein ebenso guter Appetit dafür vorhanden sein sollte.

Französische Steuerzahler.

Nach den letzten Erhebungen der Verwaltung der direkten Abgaben betrug die Zahl der in Frankreich besteuerten Motorwagen 17,107. Von diesen waren 12,713 für mehr als zwei Personen und 4394 für eine oder zwei Personen eingerichtet. Auf Paris entfallen davon 3176, 2613 für mehr als zwei und 533 für eine oder zwei Personen. Die Wagen mit lebendem Zugmaterial betrugen 1,637,562, davon 377,359 vier- und 1,260,203 zweirädrige. Die Zahl der bei den Steuerbehörden angemeldeten Pferde und Maulthiere belief sich auf 1,288,158. Die Zahl der besteuerten Fahrräder erreichte die Höhe von 1,150,098, von denen 16,118 mit Motor versehen sind. Hunde wurden in Frankreich zur Besteuerung 3,355,155 angemeldet, von denen 2,520,111 als Wachthunde bezeichnet wurden. Billards gab es 89,924, von denen rund 5000 auf Paris entfallen. Klubs waren 1895 vorhanden, von denen 134 über 8000 Frs. an Jahreserträgen ihrer Mitglieder beziehen, 240 zwischen drei und achttausend und 4521 weniger als dreitausend Frs. Die im Vorjahre angemeldeten Erbschaften erreichten die Höhe von 5 Milliarden 273 Mill. 606,000 Frs. Diese Summen entfielen auf 381,601 Verlassenschaften. Drei dieser Erbschaften überstiegen je 50 Millionen, nämlich die der Königin Isabella von Spanien, des Barons Alphonse de Rothschild und des Besitzers des „Petit Journal", Marinoni.

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß kurirt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhilfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd umher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr, Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der Chicago Medical Clinic. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — Konsultation frei.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles ist streng vertrauensvoll.

Die Kosten einer Kur Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für Experimente und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:

344 S. State St., nahe Harrison St., Chicago, Jll.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

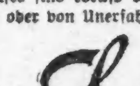
SCHROEDER

465-467 [Milwaukee] AVE COR. CHICAGO AVE.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYEGLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Die Radikalheilung der **Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. —Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.

New York, N. Y.

16jan,momifr,1io

Eine unerhörte Offerte!

TEETH WITHOUT PLATES

Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen **Zähne $6**

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.

McCHESNEY BROS. Randolph Str. Ecke Clark u.

Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Mag,fafonm*

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.

KNEIPP.

Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen.

Untersuchung frei, nebst gutem Rath.

Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.

DR. ROTHSCHILD, Direktor,

2011 Wabash Ave., Chicago, Ill.

4ok,mifon,*

Dr. Raymonds Pillen

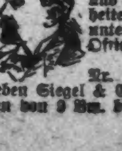
gegen unregelmäßige Menstruationsstörungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlingen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.

DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO.

84 Adams Str., Zimmer 22.

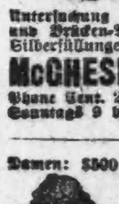
Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12.

1ok,X*



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. B. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

7mi,mifa*



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

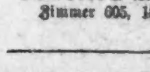
Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

1ok,30tX

DR. SCHROEDER,



250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit). Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt.

momifa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

*X

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specifie kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeWois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

13mg,tX,1i

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich ..s um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

*X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich,

133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

6mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß..	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß...	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N.
Ankunft in Boston..5.20 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston...10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N.
Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston...10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N.
Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V.
Ankunft in Boston...10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Jllinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark....	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special..........	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special.........	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local..............	*5:50 N.
* 8:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail....	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß.....	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß........	*10:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman......	*10:30 V.
* 6:00 N.	Minneapolis & St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha - Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 8:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 N.	Dubuque, Omaha, S. Bluffs	* 9:35 V.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 N.
* 2:10 N.	Rockford Passenger.......	*10:05 N.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	*7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß........	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten......	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß.........	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.30 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington-Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	*11.25 Vm
Peoria Midnight Special....	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer.........	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko......	**9.00 Vm	*5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited............	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft
Lokal - Expreß............	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*9.00 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited.....	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Gute Sachen für wenig Geld!

Wir wollen nicht prahlen, aber Sie werden zugeben, daß wenn auch die Preise noch so billig sind, Sie nie Schund auf unseren Tischen finden.

Bargains in Strümpfen.

9c für extra schwere schwarze **Herren-Socken**, alle Größen, 15c Waare.

13c für **Damenstrümpfe**, fein gerippt und gefließt, sehr elastisch, 2 Paar für 25c.

13c für extra gute **Kinderstrümpfe**, grob oder fein gerippt u. gefließt, alle Größen, eine 25c Waare.

39c 45c und 49c für **gestrickte Kinderstrümpfe** aus dem besten deutschen Strickgarn, Damen 59c, Herren-Socken 45c.

10c für **Cashmere Baby Strümpfe**, alle Farben.

Spezielle Baby u. Kinder-Mäntel

98c und 1.48 für lange und kurze **Eiderdaun-Mäntel** bis zu 5 Jahren, in creme, blau und rosa, reich besetzt, werth bis zu $4.00.

98c 1.29, 1.49 u. 1.98 für hübsche **Mäntel aus Broadcloth und Cord du Roy** in braun, blau, Beige und roth, werth bis 5.50.

Bärenpelz, Plüsch und Chinchilla Mäntel, weiß und farbig, von **2.98** aufwärts.

Tam O'Shanter Kappen für Mädchen, 5c und 10c, werth 25c und 50c, alle Farben, sowie weiß.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Bargains in Unterzeug.

17c 19c, 25c, 33c, 59c und 69c für gefließte Hemden und Hosen, sowie Halb- und Ganzwolle, werth bis 2.00.

9c 13c, 19c, 25c und 35c für **Kinder und größere Knaben**, gefließt, sowie Halb- und Ganzwolle.

25c 39c und 59c für **Männerhosen und Hemden**, gefließt, gerippt, Naturwolle und Cameelshaar.

19c für den Strang **vom besten deutschen Strickgarn**, nur 4 Stränge an einen Kunden. Wir erwarten, daß andere Sachen mitgekauft werden, da dies unter Engrospreis ist.

Speziell: Taschentücher.

6 von jeder Sorte an einen Kunden.

1c für **Kinder-Taschentücher** mit farbiger Borde.

3 für 5c für feine **Lawn Damen-Taschentücher**, weiß mit Hohlsaum.

5c oder 6 für 25c für ganzleinene **Damen-Taschentücher** mit Hohlsaum.

3 für 10c für große weiße **Heren-Taschentücher**, weich appretirt, mit Hohlsaum.

9c oder 3 für 25c für weiße **Lawn Herren-Taschentücher**, mit hübsch gesticktem Monogram, Hohlsaum-Borde, passend für Geburtstags- und Weihnachts-Geschenke.

Speziell: Komforter-Verkauf.

79c 89c, 98c, 1.09 und 1.29 für volle Größe, gefüllt mit reiner Baumwolle.

1.69 1.98, 2.29 bis 2.98 für sehr schöne Decken, überzogen mit Silkoline, Batiste und Satine, die neuesten Muster.

3.98 **4.98c und** 5.98 für Daunen-Comforter aus feinem französischem Satine, **weit unter Preis.**

49c und 75c für **Bett-Kissen**, gefüllt mit reinen neuen Federn, Art Tick, 3 und 3½ Pfund schwer.

25c für **Mull Kissenschoner, Tisch-Centers und Standdecken**, hübsch mit Litze bestickt, 12 verschiedene Muster.

25c 35c, 49c, 59c und 65c für ein Paar **Mull-Gardinen**, mit Ruffle, einfach oder gestreift, alle gut genäht.

25c 29c, 35c und 39c für das Paar **Halb- oder Sash-Gardinen**, aus einfachem oder getopptem Mull, mit oder ohne Ruffle. Sie können kuam den Stoff dafür kaufen.

5c für ein gutes gebleichtes **Handtuch**, eine 10-Nummer. Nur 6 Tücher an einen Kunden.

Zum Haus-Reinmachen.

5c für Plätteisenhalter; **10c** für ein Paar Putzmitten; **10c** für eine nette Staubmütze; 10c und 25c für starke Besen-Schoner zum Abstäuben; 13c für einen guten Abstäuber aus Turkey-Federn.

4 Stücke für 10c für C. P. Laundry-Seife, schwerer und besser wie irgend eine 5c-Seife.

Eröffnung unseres Putzwaaren-Departements (zweiter Floor.)

Wir zeigen jetzt eine sehr reiche Auswahl in Herbst- und Winterhüten. Alles neue elegante Sachen zu sehr annehmbaren Preisen, auch für Kinder, von 1.00 bis 7.50.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Weltfriedenskongreß.—Der Schiedsmann.—Des Kaisers Wohlthätigkeit.—„Charity Begins at Home“.—Der Reichsklingelbeutel.—Der steuerscheue Kronprinz.—Die Standesherren und das steuerzahlende Volk.—Englands Liebeswerben. — Die Zarin-Mutter. — Etwas für Trinker.

Wenn die Hoffnungen und Wünsche der Menschenfreunde, die jüngst auf dem 14. Weltfriedenskongreß in Luzern im schönen Schweizerland versammelt waren, in Erfüllung gehen sollten, dann wäre endlich das goldene Zeitalter wiedergekehrt. Jenes Zeitalter, in welchem, wie uns der alte Römer Ovid, mit dem Beinamen Naso, erzählt, die Menschen ohne Gesetze und Richter aus freien Stücken das Rechte thaten und sich nicht um irgend einer Kleinigkeit willen die Hälse brachen oder einen Schiedsrichter anriefen, um ihre Streitigkeiten zu schlichten. Diese herrliche Zeit währte ja auch nicht lange, und bis heute sind jene schönen Tage der Menschenkindheit nicht wiedergekehrt, wenn es überhaupt je ein solches Zeitalter gegeben hat, was von vielen Leuten sehr bezweifelt wird. Es wird auch wohl nie wieder erscheinen. Trotz aller Bemühungen der Friedensprediger aus aller Herren Länder, so edel ihre Bestrebungen auch sind und so sehr man ihnen vom allgemeinen menschlichen Standpunkte aus Erfolg wünschen kann. Wie sollte es auch anders sein? Wenn der einzelne Mensch nicht einmal mit seinem Nachbar in Frieden leben kann, wenn es diesem nicht gefällt, wie sollten dann ganze Völker mit einander auskommen, ohne sich in die Haare zu gerathen, wenn dem einen nicht recht ist, was dem anderen billig? Im deutschen Reiche besteht die hübsche Einrichtung des Schiedsmannes, dem es amtlich obliegt, einen Sühneversuch zu machen, um streitende Parteien zu versöhnen. Wie selten ihm dies gelingt, selbst unter den nächsten Verwandten, beweist die Statistik der gerichtlichen Prozesse, die oft um einer Bagatelle wegen geführt werden, nachdem der Schiedsmann vergeblich versucht hat, Frieden zu stiften. Diese Thatsache ändert nichts daran, daß gerade die schlimmsten Krakehler zum Schiedsmann laufen und seine Vermittlung in Anspruch nehmen, aber den Prozeßweg beschreiten, wenn ihr Gegner nicht klein beigibt. Wie bei den Einzelnen, so ist es bei den Völkern, und, entsprechend den Erfahrungen des Schiedsmannes, so sind es gerade die, welche am meisten und lautesten den Weltfrieden predigen, die zu den Waffen greifen, wenn ihre Rechtsauffassung vom Gegner nicht getheilt wird. Wer betont seine Friedensliebe mehr wie der Zar, unser verehrter Präsident Roosevelt und die Engländer und Franzosen, und wer ist, gegebenen Falles, schneller bereit, an die ultima ratio regum, an die Kanonen, zu appelliren, wie die Genannten, vorausgesetzt, daß sie halbwegs sicher sind, den bösen Feind über den Haufen zu rennen? Es ist eine anerkannte Thatsache, daß gerade der Deutsche Kaiser es ist, der an der Aufrechterhaltung des Weltfriedens den größten Antheil hat, und doch ist er wie seine Generäle der letzte, der im Ernst daran glaubt, daß man ein goldenes Zeitalter des Weltfriedens auf diplomatischem Wege schaffen kann.

Sehr gefreut haben sich die Betheiligten über die Freigebigkeit S. M. des Kaisers, der allen Soldaten, die an den Kaiserparaden theilgenommen, je 50 Pfennige geschenkt hat. Da gegen 80,000 Mann — ohne die Offiziere, die nichts erhielten — in der Front standen, so ergibt das die nette Summe von 40,000 Mark, fast 10,000 Dollars, die S. M. aus seiner Privatkasse spendete. Der Kaiser ist ein nobler Geber; er ist gleich bei der Hand, wenn es gilt, in die Tasche zu greifen, und wie damals für die abgebrannten Norweger in Alesund, so hat er auch jetzt für die hungernden Sizilianer, die durch das Erdbeben das Wenige, was sie hatten, verloren, eine große Summe gespendet: 2000 Dollars! Alle Achtung davor! Aber — „Charity begins at home“ — und so drücken verschiedene, sonst kaiser- und reichstreue Zeitungen, voran die weitverbreitete und regierungsfreundliche Rheinisch-Westfälische Zeitung, ihr Mißfallen darüber aus, daß wieder einmal der Reichsklingelbeutel herumgeht und nicht allein die Banken und anderen großen Gesellschaften, sondern auch Bürger und Beamte mit herzbeweglichen Worten eingeladen werden, ihr Scherflein beizutragen für die Nothleidenden im schönen, fernen — Kalabrien. Abgesehen davon, daß es im deutschen Vaterland noch manche lautlos klagende Thräne unverschuldeten Elends zu trocknen gibt, geschieht doch wahrlich durch die Wohlthätigkeit des deutschen Volkes genug zur Linderung f r e m d e r Noth: durch Millionen deutscher Volksgroschen für Neger und Chinesen, Russen, Juden und Armenier, für Glaubens- und Parteigenossen aller Schattirungen. „Ist es nöthig,“ fragt das vorerwähnte Blatt, „daß neben der unanfechtbaren Privatwohlthätigkeit auch die obersten Stellen des Deutschen Reiches nach dem Ruhm einer „Weltfechtschule“ für Elementarkatastrophen in aller Herren Länder geizen? Aehnlich wie der Zar nach dem Ruhme des Weltfriedensapostels und Roosevelt nach dem Lorbeer des Weltschiedsrichters, der ganz entschieden billiger ist und vielleicht noch etwas einträgt?“ — Man wundert sich darüber, daß bei diesen Sammlungen der Reichskanzler und die Minister mit ihren Namen an der Spitze des Aufrufs stehen, ein Gebrauch, der auf das Volk des Dichters beschränkt scheine, dessen Glaubensbekenntniß lautete: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Für die Hinterbliebenen der deutschen Kämpfer in Afrika ist noch keine derartige amtliche Sammlung veranstaltet worden, und auch der Reichstag hat bis heute keine Zeit gefunden, sich derer zu erinnern, die dem Kriege gegen die Schwarzen in Afrika zum Opfer fielen. Man überläßt Alles der Privatwohlthätigkeit, die nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist, während man das Volk a m t l i c h für die indischen Nothleidenden und Unterthanen des Königs Edward und für andere ausländische Bedürftige in Anspruch nahm und noch nimmt, wo sich nur immer Gelegenheit dazu bietet. Im Gegensatz zu seinem Vater scheint der Kronprinz im Geldpunkte etwas konservativer zu sein. Er begnügt sich damit, wie seine lieben russischen Vettern, die Großfürsten, bei Sammlungen das Protektorat zu übernehmen, und er machte im vorigen Jahre sehr unliebsam von sich reden, als er sich weigerte, als Besitzer der reiche Einkünfte bringenden Kronlehnsherrschaft Oels in Schlesien, 5000 Mark Steuern als Kreisabgaben zu zahlen. Der Bezirksausschuß hatte den Kronprinzen zur Zahlung verurtheilt, wogegen er bei dem Oberverwaltungsgericht Berufung einlegte. Dieses hat die Entscheidung des Bezirksausschusses jetzt bestätigt mit der Begründung, daß der Kronprinz steuerpflichtig sei. Gemeindesteuern brauche er nicht zu zahlen, aber eine allgemeine Steuerbefreiung stehe nur dem Landesherrn zu. Ich setze als bekannt voraus, daß die hohen Standesherren, als ehemalige Landesväter, ebenfalls steuerfrei sind, und daß auf diese Weise Millionen von Steuern dem Staate entgehen, die deshalb von dem „gemeinen steuerzahlenden Volke“, der „misera plebs contribuens, aufgebracht werden müssen. Pflichten haben diese hohen Herren somit keine, wohl aber alle Rechte der Bürger und noch viele Vorrechte dazu, die ihnen „von Gottes Gnaden“ verliehen wurden — Befreiung vom Militärdienst, erbliche Mitgliedschaft des Herrenhauses, des Reichsrathes oder der ersten Kammer, und besonderen Gerichtsstand. Man darf sich daher nicht wundern, daß es viele Leute in Deutschland gibt, welche auf diese Klasse von Staatsbürgern nicht gut zu sprechen sind und es nicht einsehen können, warum in einem modernen Staatswesen, wie es das Deutsche Reich ist, solche Ausnahmestellungen und Bevorzugungen noch geduldet werden. In Frankreich hat die französische Revolution 1792 mit diesem mittelalterlichen Zopf gründlich aufgeräumt, die guten Deutschen und Oesterreicher haben aber die damalige günstige Gelegenheit versäumt und scheinen für ewige Zeiten, oder wenigstens so lange die Sozialisten nicht an das Staatsruder kommen, dazu verurtheilt zu sein, Bürger zweiter Klasse zu bleiben.

Seit dem Friedensschlusse zwischen Japan und Rußland ist der Ton der englischen Zeitungen in den Besprechungen deutscher Angelegenheiten sichtlich freundlicher geworden. Die meisten Londoner Blätter, selbst die deutschfeindliche „Times“, bringen längere Aufsätze über das deutsche Kaisermanöver, die zur Mehrzahl ein günstiges Urtheil über die deutschen Truppen fällen, und die konservative „Morning Post“ weist in einem Aufsehen erregenden Leitartikel darauf hin, daß keine Ursachen für irgendwelche Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern vorhanden seien. „Das Mißtrauen, welches man in Deutschland selbst in den höchsten Kreisen gegen England hegt, ist gänzlich unbegründet. England wünscht mit Deutschland friedlich und freundschaftlich zu leben“ usw., in einem Tone, als ob nicht die Engländer, sondern die Deutschen an der Spannung allein schuld seien. Woher dieser plötzliche Umschwung? Nun, man weiß in London, daß die Russen nicht für ein faules Bündniß zu haben sind, nachdem England ihnen die mandschurische Suppe eingebrockt hatte, und der Besuch Witte's in Berlin, seine Besprechung mit dem Reichskanzler und schließlich seine Reise zum Kaiser nach Rominten, die er gewiß nicht zum Vergnügen machte, haben den Engländern und den Franzosen, die ihnen auf den Leim gingen, keinen Zweifel gelassen, daß Deutschland und Rußland nicht zum Vortheil Englands zu veruneinigen sind. Mein Freund in St. Petersburg, dem ich manchmal bemerkenswerthe Mittheilungen über Rußland verdanke, hat mir erst dieser Tage geschrieben, man wünsche in den maßgebenden Kreisen der russischen Hauptstadt nichts sehnlicher, als mit England abzurechnen. Das wisse man jetzt in London sehr genau und daher die vergebliche Mühe, Rußland in ein Bündniß zu locken. Als dies nicht gelang, kam die plötzliche Liebe für Deutschland, die sofort wieder verschwinden dürfte, wenn auch Deutschland nicht in die Falle geht. Es gibt viele hochstehende Russen, die alles Deutsche hassen! aber sie sind in der Minderzahl und es denkt niemand am Hofe des Zaren daran, daß dieser sich um der Franzosen oder Engländer willen mit dem deutschen Kaiser entzweien werde. Die Einzige, die dieses erhofft und keinen sehnlicheren Wunsch hat, als mit England auf Kosten Deutschlands eine Aussöhnung herbeizuführen, sei die Kaiserin-Mutter Marie Feodorowna; aber so weit reiche ihr Einfluß nicht.

Zum Schluß noch eine Mittheilung, die jeden Trinker ordentlich stolz machen wird, wenn er erfährt, daß er auf dem Gebiete der Heilkunde von außerordentlichem Nutzen sein kann. Wie eine ärztliche Fachzeitung meldet, hat der italienische Professor Mircoli in einer Klinik mit bestem Erfolge mit dem, sogenannten Alkoholikern entnommenen Serum das Neutralisiren der Tuberkulinvergiftung bewirkt. Bei dem Kampfe gegen das Tuberkulosegift bilde der Alkohol eine Gegenwehr, wie bei lokaler Tuberkulose der Alkohol überhaupt besonders wohlthuend sei. Das Lebensalter werde durch den Alkohol so wenig beeinflußt, daß nach einer auf 4234 Sterbefälle sich erstreckenden Statistik der British Medical Association selbst bei Trunkenbolden die mittlere Lebensdauer 53 Jahre 13 Tage betrug, während sie sich bei Abstinenten auf 52 Jahre 22 Tage berechnete. Mehr kann man doch nicht verlangen!

Leset die „Sonntagpost“.

Automobil-Schleier
Chiffon Automobile Schleier, 3 Yards lang, in Weiß, Rosa, Blau, Lavendel etc. Regulär 95c, zu **65c**

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3 Postbestellungen werden ausgeführt

Skirt Braid
S. B. Fleishers Star Alpaca Skirt Braid, 5 Yard Stücke in schwarz und Farben, 9c regulär, speziell zu **5c**

Verkauf des ganzen Lagers der American Pattern Hat Company

Mehr wie 400 Hüte in diesem Einkauf, sämmtlich prachtvoll gemacht und ausgestattet, Sammetstoffe, Filz und fancy Braids und verschiedene Kombinationen von Stoffen. Fast sämmtliche Farben-Effekte, die gegenwärtig modern sind, sind darin vertreten.

Die American Pattern Hat Co. trägt den Verlust, so daß es uns ermöglicht wurde, diese Hüte für weniger als das Material allein gewöhnlich kosten würde, zu verkaufen.

2.25

Fancy Federn, Vögel, Flügel, Pompons etc. zum Verkauf für **10c**

Große Auswahl von modernen Straßen- und Dreß-Hüten, $21, $15, $10 und **7.50**

Two-Toned ungarnirte Dreß Hüte, in zwei Farben-Kombinationen, Filz und Sammet oder Taffetaseide, zu **1.50**

Ungarnirte Mohair Filz-Hüte, spezieller Preis zu, jeder, **25c**

Die Owl Hüte, fertig zum Aufsetzen, speziell, **2.50**

Männer-Anzüge zu 12.50

Gekauft als Wolle billig war

Dies ist einer der Gründe, weshalb der Preis **12.50** ist—ein weiter Grund ist der, daß wir uns verpflichteten sein ganzes Lager zu dem vereinbarten Preis zu nehmen. Die allerbeste Schneiderarbeit— **12.50** in einfach- und doppelknöpfigen Facons — Größen für alle. Stoffe sind: blauer Serge, schwarzes Thibet Cloth, fancy Kammgarne und schottische Cheviots, Eure Auswahl für **12.50**.

Unser Cravenette Special 12.50

Verkaufen sich sehr rasch! Ein Blick ist überzeugend für jeden Mann, daß diese Cravenettes einer höheren Klasse angehören, wie **12.50**.— Lange, lose, „swagger“ Kleidungsstücke, mit breiten Schultern, am Hals fest anschließend, Viertel mit Venetian gefüttert. Von Kammgarnen gemacht, in schlichtgrau u. oliven-farbig. Auch fancy Kammgarne. Ein Rock, der die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, zu **12.50**. **12.50**

Männer-Hosen

Wir sind stolz auf unser Lager von Hosen. Wir glauben nicht, daß Ihr deren Gleichen in Amerika finden könnt zu dem Preis. Ein große Mannigfaltigkeit von Mustern—in hübschen Kammgarnen, in Größen für Männer bis zu 50 Taillenmaß.

Partie 1	Partie 2	Partie 3
2.95	**3.50**	**3.95**

Verkauf von Damast-Restern

Sehr viele kurze Stücke haben sich in unserer Leinen-Abtheilung angesammelt. Morgen verkaufen wir sie zu einem Preis, um schnell damit zu räumen. Varietät von guten Sorten, gebleichter irischer und schottischer Satin Damast, silbergebleichter deutscher, Damast reines Leinen; auch reinleinener schwerer cream Barnsley Damast und eine Anzahl von hohlgesäumten Tischtüchern, 8-4 und 8-10 Größen, herabgesetzt, Auswahl **95c**. **95c**

Alle Sorten Kurzwaaren zu niedrigen Preisen

Sammete, passend für Waistings, Kleider und und Besatz. Feine Sorte Silk-Faced Chiffon-Sammete, in Farben und schwarz; fancy Velutina und andere Sammet-Novitäten für Kleider, Yard, **39c**

Waschstoffe — Double-Folded Kleider-Percale, in einer feinen Partie von Mustern, Amoskeag-Schürzen-Gingham vom Stück, beste Sorte Staple Calico Prints und zahlreiche Waschstoffe, morgen, Yd., **5c**

Wollene Flanelle — Yard breites seidebesticktes Flanell, schwere Sorte; ganzwollenes Skirting-Flanell, volle Yard breites Cream sächsisches Flanell und zahlreiche andere, zu, die Yard, nur **39c**

Domestics, gute Qualität gebleichtes und ungebleichtes Muslin, Cream farbiges Shaker-Flanell, gutes Muster Outing-Flanell, schwarze Percaline-Futterstoffe, alle vom Stück, zu, Yard, **5c**

Schwarze Seide — Fünfzig Stücke extra Qualität schwarze Kleider-Seiden, bestehend aus Taffetas, Peau de Soie, Peau de Cygne, Satin Duchesse, fancy Geweben und zahlreiche and., Yd., **49c**

Waist und Kleider-Seiden — Eine sehr feine Partie von Fancies in den neuesten Herbst-Effekten, Moire Velour, in einer vollständigen Partie von Farben, Peau de Cygne und Taffetas, extra Sorte, beste Schattirungen, morgen zu, die Yard, **49c**

Farbige Kleiderstoffe, neueste Herbst-Stoffe, in einfachen und Fancies, einschließlich Henriettas, Cheviots, Panamas, Sturm-Serges, Batiste und zahlreiche andere Stoffe, morgen zu, die Yard, **49c**

Bedruckte Flannelettes, in Waisting- und Wrapper-Mustern. Ungewöhnlich gute Qualität einfacher und doppelter Breiten. Mehrere Kisten dieser Waaren sind für morgen im Preise herabgesetzt worden auf, die Yd., **9c**

Schwarze Kleiderstoffe, ungewöhnliche Werthe in den hervorragenden Staple- und fancy Geweben, in ganzwoll. od. Mohair-Stoffen, beste Fabrikate ausländ. und einheimischer Waaren, viele Bargains, Yd. **49c**

Die Warner Korsets

Modell 378 in der Warner Rustproof-Sorte ist eines der neuesten Produkte ihres Entwerfers und ein Korset, das wir gerne jeder Kundin zeigen und inspiziren lassen möchten. Es hat Eigenschaften, die des Studiums werth sind und die es zu einem beliebten Korset für manche Figur machen Es ist ein sehr leichtes, weiches, biegsames Korset, mit einem vollen Set breiter elastischer Strumpfhalter, gibt die runde, schmale Taille; Form-Fitting oberhalb der Taille und mit hübschen Curved Hüften; aus guter Qualität Coutil gemacht, mit reichem Spitzen- und Band-Besatz. Es ist nach dem Muster eines eleganten Korsets gemacht, aber die Fabrikanten haben den Preis niedrig angesetzt, und Ihr werdet es als eins der besten Korsets zu **$3** in der Branche finden. **$3**

Das Warner Modell 112 verleiht ein langes schlankes Aussehen, lange Waist, gibt den runden schlanken Effekt, mit zwei Sets Strumpfhaltern, in weiß und Drab Coutil, zu **$1**

Nr. 174 in dem Warner Rustproof Korset ist ein nettes kleines Modell für schlanke Figuren; Girdle Top und gerade Front verleiht der Brust Freiheit; lange Hüften; vorhanden in weiß und Drab Coutil, zu **$1**

Wir haben ebenfalls eine vollständige Partie von W. B. Korsets vorräthig, in den neuesten Formen und andere.

The Fair's Chicago [illegible]l Schuhe für Männer u. [illegible]men

Außerordentliche Werthe zu dem quotirten Preis. Speziell in Bezug auf Facon, spezielle Qualität und speziell in Allem, was für gutes Schuhzeug nöthig ist. Versucht ein Paar, speziell wenn Ihr schwer etwas Passendes findet. Ihr könnt sie in sämmt. neuen u. modernen Facons und allen Ledersorten bekommen, schwere oder leichte Sohlen, Schnür-, Knöpf- und Blücher-Effekte, das Paar **2.50**. **2.50**

Feine Vici Kid Schuhe für Kinder, Schnür- und Knöpf-Facons, hervorstehende Sohlen, Lackleder-Spitzen, für die Schule od. Gesellschaften, ungewöhnl. niedr. Preis, Pr. **1.25**

Fancy Bettzimmer-Slippers für Damen, in roth, braun und schwarz, für nur **49c**

Kalbleder-Schuhe f. Knaben u. Jünglinge, Dongola Top, massive Eichensohlen, **1.49**

Union Suits

Kombination Suits für Kinder u. Misses, feinstes egyptisches Kammgarn, mittelschwer und schwer, mit oder ohne Drop-Sitz, im Alter von 2 bis zu 16 Jahren, **25c**

Groceries.

Fancy Frühstücks-Speck, per Pfund,	12c
Armour's Shield Schmalz, drei Pfund Topf für	29c
Bestes Minnesota XXXX Superlative Mehl, einviertel Faß, 1.29.	
Ganze gemischte Gewürze, per Pfd.,	20c
Neu verpackte Sweet Peas, per Büchse,	9c
Spargeln, drei Pfund Büchse für	29c
Pitted Kirschen, in schwerem Sirup, drei Pfund Büchse für 20c.	
Importirtes Janos-Wasser, Flasche zu	10c
Echter Cider-Essig, Gallonen-Krug,	22c
Royal Purple Traubensaft, Quart zu	29c
Banquet Phosphate, per Flasche,	8c
Premier Tobasco Sauce, Holder,	35c
Brandt's Lemon Juice, die Flasche zu	15c
Große Queen Oliven, 6-Unz. Flasche,	12c
Curtis' kalif. Olivenöl, Pintflasche zu	39c
Bestes Rollend Oats, 10 Pfund für	29c
Fancy weißer gebrochener Reis, 5-Pfd.,	23c
Frisch gebackene Ginger Snaps oder Soda Crackers, per Pfund, 6c.	
Chicago Family Seife, 10 Stück für	39c
German Mottled Seife, 10 Stück für	31c
Fairbank's Tar Seife, 5 Stück für	21c
Lekko Scouring Seife, 5 Stück für	21c
Washene, zwei Packete für nur	15c
Große Laundry Stückenstärke, 5 Pfund,	14c
O. G. Java- u. Mokkakaffee, 3½-Pfd für	$1
Fancy Santos-Kaffee, 5 Pfund für	$1
Ankola J. und M. Kaffee, 3 Pfd. für	$1
Old Fashion Japan Thee, reg. 50c, Pfd.	39c
B. F. Japan, Oolong oder Gunpowder-Thee, vier Pfund für 1.00.	
Nat. Bisc't Co. Nabisco Wafers, Pack.	10c
Graham oder Oatmeal-Crackers, 3 Pack	25c
Star Gelatin, oder Jell'O, 3 Packete,	25c
Canada Maple Sirup, Gallonenkanne,	$1
New Orleans Melasse, Gallonenkanne,	49c
Golden Drip Tafel-Sirup, Gall.-Kanne	39c

11.45 Base Burners 8.95

Diejenigen, welche ihre eigenen Häuser oder Flats heizen, sollten diese Offerie in Base Burners zu **8.95** untersuchen. Ausgezeichnete Heizöfen, m. großen Magazinen für Hartkohlen, die stetig nachschüren ohne das Heizmaterial zu verschwenden. Die heiße Luft zirkulirt vollständig von unten bis herauf zur Kuppel und von da wieder herunter und dann durch den Schornstein aufsteigend, wodurch 25 Prozent der gewöhnli- Ausgabe für Kohlen gespart wird. Sie sind voll Nickel verziert, haben Mica Front und Draw Shake Grate. Sehr leicht zu reguliren und eine Zierde für jedes Zimmer. Reguläre $11.45 Base Burners für **8.95**. **8.95**

No. 8 Laundry Oefen, Pouch Feed, Shake Grate, extra schwer, **1.85**

Gas Radiators, die „Vier-Rohr“-Sorte, vollständig nickebeschlagen. Passender Ofen für die kühlen Tage. Regulärer Preis $2.95, speziell morgen zu **1.25**

Oel-Heizofen, der Safety Feed Font. Kein Geruch, kein Rauch, und sie heizen auch ein großes Zimmer bei kaltem Wetter. Große Auswahl, **2.45**

Oak Oefen, mit Draw Center Schüttel-Rost. Brennt beides sowohl Hart- wie Weichkohlen. Extra große Feuerung. Reg. $3.95, speziell **2.45**

Nr. 8 Stahl Ranges, mit 18-zölligem Backofen und großem Wärme-Closet. Durchweg Asbest ausgelegt. Vollständig nickelbeschlagen und der beste Range, den wir je zu diesem Preise offerirten. Wir haben vierzig von diesen Ranges zum Verkauf morgen zu einer direkten Ersparniß von $11. Zu verhindern, daß Händler aus diesem Verkauf Vortheil nehmen, verkaufen wir nur einen an einen Kunden. $26.95 Ranges, speziell zu **15.95**

Nr. 8 Guß Range, 16-zöll. Backofen. Für Hart- u. Weichkohlen, **9.95**

Gas-Heizöfen, fürs Bett- oder Badezimmer, mit 6-F. Schlauch **45c**

$1.15 Victor Gas-Heizöfen, heizt gewöhnliche Größe Zimmer **75c**